Die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.



Jahresfinanzbericht 2015

Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at

Jahresfinanzbericht 2015

Inhalt

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller 5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 8
Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer 10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 12
Rückblick 2015 26
Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility 28

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 44
IFRS-Konzernabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 62

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 164
Jahresabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 184

Erklärung des Vorstandes 206
Bericht des Aufsichtsrates 207

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Ergebnisse 2015 (konsolidiert) 208

Glossar 213
Impressum 214

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller 5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 8
Vorwort Präsident ÖkR Jakob Auer 10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 12
Rückblick 2015 26
Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility 28

Erfolgreiche Strategie für Stärke und Kundenorientierung

Entwicklung aus eigener Stärke

Ihre Kraft zur Veränderung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ für ihre Kunden ein. Eine Reihe jener strategischen Maßnahmen, die ab dem Jahr 2012 eingeleitet und umgesetzt wurden, zeigen in der Zwischenzeit erfreuliche Ergebnisse. Vor allem bilden sie darüber hinaus ein solides Fundament für die weitere konstante Entwicklung. Diese gestaltet die Raiffeisenlandesbank OÖ aus der eigenen Stärke heraus und nicht durch Kapitalerhöhungen von außen.

Hohe Standards übertreffen

An die maßgeblichen Banken in Europa setzt die Europäische Zentralbank (EZB) besonders hohe Maßstäbe. Neben den gesetzlichen Eigenmittelanforderungen haben diese Institute eine entsprechende SREP-Quote und darüber hinaus ab 2016 einen zusätzlichen nationalen Kapitalpuffer einzuhalten. Als viertgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ jene hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an sie als „signifikante“ Bank gestellt werden, weiterhin übertreffen. Dies erfolgt im Einklang mit einer überaus hohen Dienstleistungsqualität.

Gestaltungskraft durch gute Kapitalausstattung

Als EZB-geprüfte Bank mit einer soliden Kapitalausstattung ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Kunden ein verlässlicher, sicherer und starker Partner. Ziel ist es darüber hinaus, Effizienz und Ergebnisse weiter zu steigern, um die Kundenorientierung auf einem besonders hohen Niveau abzusichern und das stabile Fundament für die bestehende starke Eigenständigkeit zu erhalten und auszubauen.

Kooperation bei Raiffeisen OÖ

Gemeinsam mit den Raiffeisenbanken in Oberösterreich setzt die RLB OÖ auf Kooperation statt Konzentration. Die neuen Formen der Zusammenarbeit zeigen bereits sehr erfreuliche Ergebnisse. Angestrebt werden Effizienzsteigerungen in den unterschiedlichsten Bereichen, welche die Basis dafür darstellen, dass Raiffeisen Oberösterreich die Position als klarer Marktführer beibehalten bzw. noch verstärken kann.

Effizienz als ständiger Begleiter

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich hat darüber hinaus auch im vergangenen Jahr weitere konkrete Maßnahmen zur laufenden Erhöhung der Effizienz gesetzt. Beispielsweise wurden im Jahr 2015 die PRIVAT BANK und die bankdirekt.at in die Raiffeisenlandesbank OÖ integriert und werden seither als eigene Geschäftsbereiche geführt. Bei unverändert hohem Service können so teure Doppelgleisigkeiten vermieden werden. Das Bemühen, Organisation und Abläufe ständig zu verbessern, ist in der Raiffeisenlandesbank OÖ kein Einmalprogramm, sondern ständiger Begleiter.

Kernkapitalquote weiter gestärkt

Nachhaltigkeit in der Kundenbeziehung und der verantwortungsvolle Umgang mit zur Verfügung stehenden Ressourcen sorgten für ein sehr gutes Jahresergebnis 2015 der Raiffeisenlandesbank OÖ. Wie schon in den vergangenen Jahren war die Entwicklung im operativen Geschäft weiterhin gut und stabil.



Dr. Heinrich Schaller

Dass sich die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Bankencheck der wichtigsten Institute der Eurozone als robust, widerstandsfähig und solide präsentiert hat, ist Verpflichtung, auch künftig Stärke und Stabilität in den Vordergrund zu stellen, höchste internationale Standards zu erfüllen und insbesondere Kunden intensiv zu unterstützen und zu begleiten.

Die wichtigsten Ergebnisse 2015 im Überblick

Kernkapitalquote im Konzern steigt auf 13,8 Prozent (+ 2,6 Prozentpunkte)

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wies 2015 eine deutliche Verbesserung der Eigenkapitalbasis auf.

- Im aufsichtsrechtlich relevanten CRR-Kreis (Kreditinstitutsgruppe) konnte bei einem Kernkapital von 3,2 Milliarden Euro eine CET1-Quote (Common Equity Tier 1 = hartes Kernkapital) von 13,8 Prozent erzielt werden (+ 2,6 Prozentpunkte).
- In der UGB-Betrachtung ergibt sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ AG bei einem Kernkapital in Höhe von 2,6 Milliarden Euro eine CET1-Quote von 12,9 Prozent. Dies entspricht einer Steigerung um 1,3 Prozentpunkte.
- Damit liegen sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ AG nach UGB als auch die CRR-Kreditinstitutsgruppe nach IFRS deutlich über den nach Basel III ab dem Jahr 2019 geforderten Kernkapitalquoten von 8,5 Prozent sowie deutlich über jener Quote, die sich aus der erforderlichen SREP-Ratio und dem zusätzlichen Kapitalpuffer (ab 2016) ergibt.

37,3 Milliarden Euro Bilanzsumme

- Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ lag die Bilanzsumme nach 38,6 Milliarden Euro im Jahr 2014 per Jahresende 2015 bei 37,3 Milliarden Euro. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf einen Rückgang bei Geldmarktfinanzierungen. Dabei handelt es sich um sehr kurzfristige großvolumige Finanzierungen bei Geldmarktkunden.
- Die UGB-Bilanz weist eine Bilanzsumme in Höhe von 30,3 Milliarden Euro (Jahresende 2014: 30,5 Milliarden Euro) aus. Bei kurzfristigen Finanzierungen wurde weiterhin eigenmittel- und kostenbewusst vorgegangen.

Jahresüberschuss steigt auf 318,4 Millionen Euro

- Der Jahresüberschuss vor Steuern im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ stieg auf 318,4 Millionen Euro (2014: 40,7 Millionen Euro). Deutlich verbessert hat sich 2015 beispielsweise die Ausfallswahrscheinlichkeit von finanzierten Unternehmen, was zu Auflösungen bei IFRS-Portfoliowertberichtigungen geführt hat. Weiters hat sich im Vergleich zum Jahr 2014 auch das Ergebnis von at equity bilanzierten Unternehmen um 47,1 Millionen verbessert. Bewertungsergebnisse aus designierten Finanzinstrumenten haben sich aufgrund von Zins- und Spreadeffekten ebenfalls ergebniserhöhend ausgewirkt.

Zuwächse bei Betriebsergebnis und Gesamtergebnis im Konzern

- Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ konnte im Jahr 2015 nach IFRS ein Betriebsergebnis in Höhe von 281,5 Millionen Euro (+ 4,4 Prozent) sowie ein Gesamtergebnis in Höhe von 213,2 Millionen Euro (2014: 94,8 Millionen Euro) erzielt werden.
- In der UGB-Betrachtung ergibt sich für das Jahr 2015 ein Betriebsergebnis in Höhe von 269,6 Millionen Euro (– 6,1 Prozent) und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von 135,6 Millionen Euro (+ 49,0 Prozent), wobei die Integration der PRIVAT BANK-Gruppe in die Raiffeisenlandesbank OÖ im EGT Berücksichtigung fand.



Dr. Heinrich Schaller
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft



Mag. Reinhard Schwendtbauer Mag. Stefan Sandberger Dr. Heinrich Schaller Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner Dr. Georg Starzer Mag. Markus Vockenhuber

Verantwortungsbereiche des Vorstands

Dr. Heinrich Schaller

- Vorstandsbüro
- Public Relations und Medienservice
- Rechtsbüro
- Corporate Governance & Compliance
- Public Affairs
- Strategie Raiffeisenbankengruppe OÖ
- Firmenkunden Raiffeisenbanken
- Betreuung Raiffeisenbanken
- Personalmanagement
- Konzernrechnungswesen und Controlling
- Konzernrevision

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

- Treasury Financial Markets
- Produktmanagement/Vertriebssteuerung Privatkunden und Private Banking/Konzernmarketing
- Bankstellen RLB OÖ
- PRIVAT BANK
- bankdirekt.at
- KEPLER-FONDS KAG

Mag. Stefan Sandberger

- Produktverantwortung Treasury
- Cash Management Produkte
- Organisation
- Operations
- GRZ IT Center GmbH
- Raiffeisen Software GmbH

Mag. Reinhard Schwendtbauer

- Steuerbüro
- Sicherheit
- Beteiligungsmanagement
- REAL-TREUHAND Management GmbH

Dr. Georg Starzer

- Markt Corporates
- Produktmanagement und Vertrieb Corporates
- Factoring
- Raiffeisen-IMPULS-Leasing
- RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler

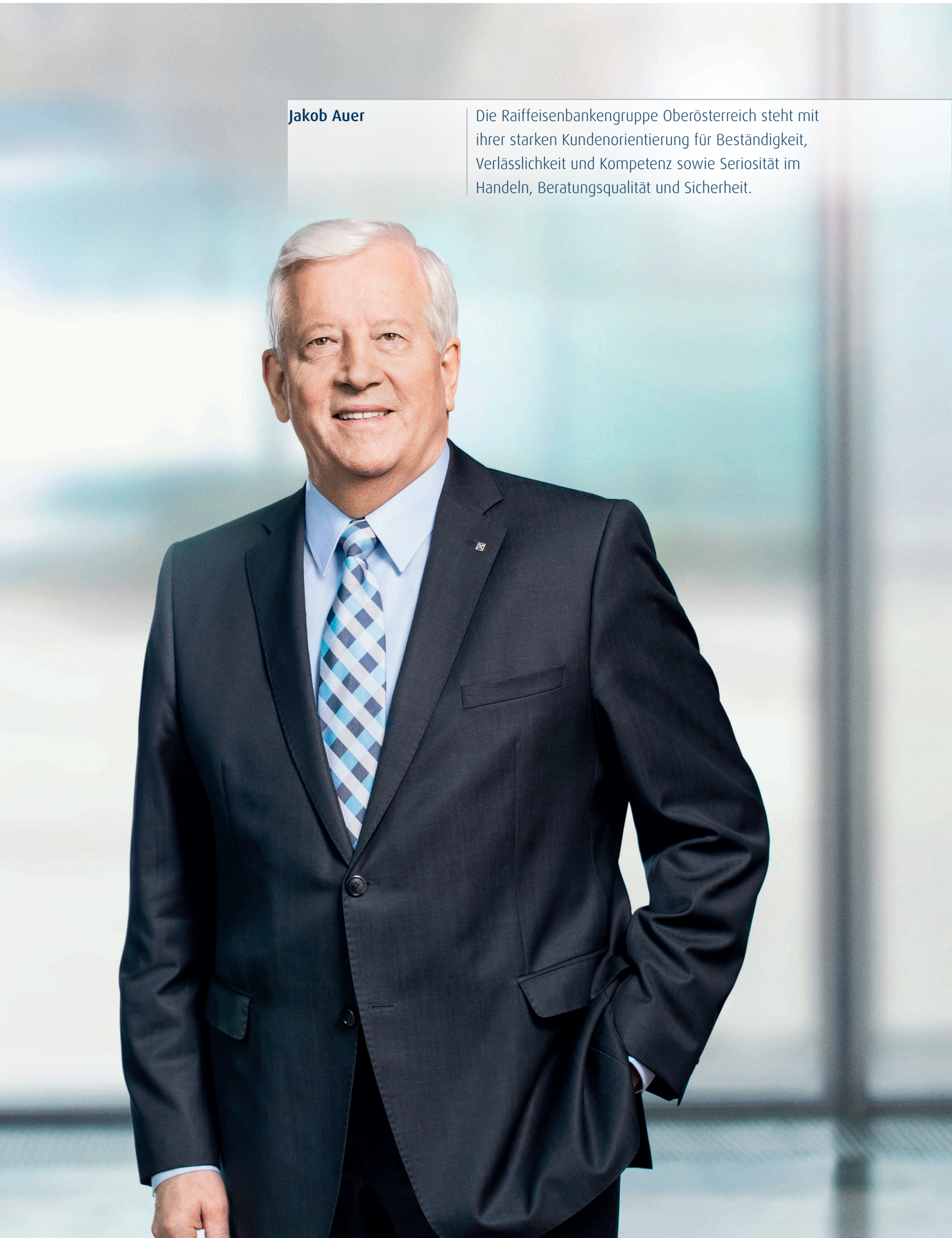
Mag. Markus Vockenhuber

- Gesamtbankrisikomanagement
- Finanzierungsmanagement

2. Ebene (Geschäftsbereich)
2. Ebene (Tochterunternehmen)
Stabstelle

Jakob Auer

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich steht mit ihrer starken Kundenorientierung für Beständigkeit, Verlässlichkeit und Kompetenz sowie Seriosität im Handeln, Beratungsqualität und Sicherheit.



Die enge Zusammenarbeit bei Raiffeisen Oberösterreich ist die Basis für unseren Erfolg

Das Jahr 2015 war kein einfaches Jahr. Der gesamte Bankensektor war mit zahlreichen großen Herausforderungen wie der anhaltend schwachen konjunkturellen Entwicklung, dem wachsenden Aufwand im Bereich des Controllings sowie teils übertriebenen bürokratischen Anforderungen und nicht zuletzt dem sich weiter verändernden Kundenverhalten aufgrund der Digitalisierung konfrontiert. Umso erfreulicher ist es, dass die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich wie auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken in diesem turbulenten und von zahlreichen Umbrüchen gekennzeichneten Jahr sehr gute Ergebnisse erzielen konnten. Gewinne zu erzielen ist bei Raiffeisen aber nie reiner Selbstzweck. Als wichtigster finanzieller Nahversorger tragen wir die Verantwortung, auf Basis unserer starken Kundenorientierung, unserer Verlässlichkeit und Kompetenz sowie Seriosität und der damit verbundenen Sicherheit die positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Kunden, aber auch den nachhaltigen Erfolg unseres Landes aktiv mitzugestalten.

Durch gemeinsame Ziele Zukunftsperspektiven entwickeln

Gute Ergebnisse kommen nicht von selbst. Ein offener Dialog, klare Strategien, gemeinsame Ziele und die Bereitschaft zur Veränderung sind notwendig, um rechtzeitig die Weichen für die Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Als wichtiger Erfolgsfaktor hat sich hier im gesamten Raiffeisensektor in Oberösterreich die enge Zusammenarbeit beim Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ gezeigt. Die bisherigen Resultate, die Konsequenz in der Umsetzung und das weitere Vorantreiben dieses Zukunftsprojekts sind ein starker Beweis dafür, dass wir in Oberösterreich alle an einem Strang ziehen, da wir uns bewusst sind, dass wir erst im Miteinander unsere volle Kraft entfalten können. Dieses klare Vorgehen stärkt vor allem auch das Vertrauen unserer Kunden, die von uns als Marktführer in Oberösterreich zu Recht erwarten, dass wir Zukunftsperspektiven entwickeln und diese in weiterer Folge auch entschlossen verwirklichen.

Erfolgsweg weiter fortsetzen

Ich möchte mich insbesondere bei unseren Kunden bedanken, dass sie auf Raiffeisen Oberösterreich als ihren starken Bankpartner setzen. Ein besonderer Dank auch an die Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und vor allem dem Vorsitzenden Dr. Heinrich Schaller für seine Offenheit, die starke Teamorientierung und die klaren Entscheidungen, die mit kompetentem Weitblick getroffen werden. Darüber hinaus möchte ich den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Raiffeisen Oberösterreich für ihren engagierten Einsatz, die Motivation und für die Kundenbegeisterung danken.



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender

ÖkR Jakob Auer
Präsident des Aufsichtsrates,
Nationalrat,
Präsident des Österreichischen Bauernbundes,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Obmann der Raiffeisenbank Wels Süd,
Landwirt

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Eferding,
Obmann-Stellvertreter der OÖ. Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft („EFKO"),
Landwirt

Dr. Josef Kinzl
Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Obmann der Raiffeisenbank Region Schärding,
Sachverständiger

Registrierte Mitglieder

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger
(ab 28.05.2015), Bezirkshauptfrau Steyr-Land

Dr. Rudolf Binder
Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Ing. Roman Braun
Obmann der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

ÖkR Annemarie Brunner
Landtagsabgeordnete, Landesbäuerin

Alois Buchberger (bis 28.05.2015)
Obmann der Raiffeisenbank Ennstal,
Landwirt

Dr. Manfred Denkmayr
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal, Rechtsanwalt

Karl Dietachmair
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning

Mag. Karl Fröschl
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg

ÖkR Hannes Herndl (bis 28.05.2015)
Präs. der Landwirtschaftskammer i. R.,
Landesobmann des OÖ Bauernbundes i. R.,
Obmann der Raiffeisenbank Windischgarsten,
Landwirt

Registrierte Mitglieder

Dr. Christian Hofer
Honorarkonsul von Polen,
Direktor der Wirtschaftskammer OÖ i. R.

ÖkR Walter Lederhilger (ab 28.05.2015, davor nicht registriertes Mitglied),
Landwirtschaftskammerrat,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Kremsmünster,
Obmann des VLV (Verband landw. Veredelungsproduzenten), Landwirt

Walter Mayr
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Obmann der Geschäftsleitervereinigung oö. Raiffeisenbanken

Robert Oberfrank (ab 28.05.2015, davor nicht registriertes Mitglied),
Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer OÖ in Gmunden

Gottfried Pauzenberger (bis 28.05.2015)
Bürgermeister der Gemeinde Kallham,
Obmann der Raiffeisenbank Region Grieskirchen,
Landwirt

Dr. Eduard Pesendorfer
Landesamtsdirektor des Landes OÖ a. D.,
Obmann der Raiffeisenbank Salzkammergut,
Ortsobmann der Bankstelle Traunkirchen

Josef Pfoser
Obmann der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister, Geschäftsführer Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Gertrude Schatzdorfer
Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co KG

Johann Stockinger
Obmann der Vereinigung der Obleute der oö. Raiffeisenbanken,
Obmann der Raiffeisenbank Region Gallneukirchen,
Landwirt

Dr. Josef Stockinger
Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG

Anita Straßmayr
Landwirtschaftskammerrätin,
Bezirksbäuerin,
stv. Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des Österreichischen Raiffeisenverbandes

Nicht registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut

Johann Moser
Direktor, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Ried i. I.

KommR Franz Penz (bis 28.05.2015)
Textilkaufmann

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair
Betriebsratsvorsitzender

Gerald Stutz
Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Dorina Meißl

Dietmar Felber (bis 07.01.2016)

Harald John (ab 07.01.2016)

Josef Gokl

Karin Hetzmannseder

Mag. Christoph Huber

Albert Ruhmer

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Prokurist Dr. Richard Seiser

Staatskommissäre

Dr. Josef Nickerl
Ministerialrat, Staatskommissär, Finanzmarktaufsichtsbehörde

Mag. Regina Reitböck
Staatskommissär-Stellvertreterin, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsidenten

ÖkR DI Gerhard Ritzberger

ÖkR Helmut Angermeier

VERANTWORTUNG

„Als wichtigster finanzieller Nahversorger in Oberösterreich tragen wir gegenüber unseren Kunden eine besondere Verantwortung, der wir mit unseren nachhaltigen Strategien sowie modernen Wirtschafts- und Finanzdienstleistungen auch nachkommen. Dabei setzen wir nicht nur auf den momentanen Erfolg, sondern vor allem auf eine nachhaltige Entwicklung."

Dr. Heinrich Schaller





KUNDENNÄHE

„Wir setzen bei der Betreuung und Begleitung unserer Kunden nicht nur auf fachliche Kompetenz. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich hat die Nähe zum Kunden und damit die Kundenorientierung zum obersten Prinzip ihrer Geschäftsstrategie gemacht. Dies zeigt sich vor allem auch in der Stabilität unserer Kundenbeziehungen."

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner





INNOVATION

„Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich ist Vorreiter bei der Entwicklung und dem Vertrieb modernster Banktechnologien. Innovation und Digitalisierung ersetzen bei uns aber nicht den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden, sondern sollen auf Basis unserer Kundenorientierung als zukunftsweisender weiterer Kanal zur Kommunikation dienen."

Mag. Stefan Sandberger







PARTNERSCHAFT

„Bei unserem umfangreichen Beteiligungsportfolio geht es uns nicht nur um den wirtschaftlichen Erfolg. Als Muttergesellschaft zahlreicher Unternehmen sowie als starker oberösterreichischer Kernaktionär tragen wir – eng mit der Realwirtschaft verbunden – auch maßgeblich zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und zum wirtschaftlichen Erfolg der ganzen Region bei."

Mag. Reinhard Schwendtbauer



ENGAGEMENT

„Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich erweist sich mit ihren Stärken – einer gesunden finanziellen Basis, der besonderen Kundenorientierung und dem globalen Netzwerk – als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden."

Dr. Georg Starzer





NACHHALTIGKEIT

„Die wirtschaftliche Globalisierung sowie neue nationale und internationale Regelwerke bringen für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und ihre Kunden zahlreiche Veränderungen. Diesen Veränderungen stellen wir uns im Sinne des wirtschaftlichen Erfolgs unserer Kunden mit fachlicher Kompetenz, einem offenen Dialog und nicht zuletzt mit strategischem Weitblick."

Mag. Markus Vockenhuber

Rückblick 2015

Auf Wachstumskurs in Süddeutschland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv und verfügt derzeit in Bayern und Baden-Württemberg über acht Standorte. Künftig soll das Engagement in diesem dynamischen Wirtschaftsraum durch verstärkte Aktivitäten in Stuttgart und Karlsruhe weiter intensiviert und ausgebaut werden. Ein weiteres Signal für diesen Wachstumskurs ist die – im Herbst 2015 erfolgte – handelsrechtliche Sitzverlegung der Zweigniederlassung Süddeutschland von Passau nach München, dem zweitwichtigsten Finanzplatz Deutschlands.



Innovationsführerschaft unter Beweis

Nach der Einführung des kontaktlosen Bezahlens mit der Raiffeisen Bankomatkarte im Jahr 2013 kann seit 2015 bei NFC (= Near Field Communication)-fähigen Kassenterminals auch das Smartphone zum schnellen, einfachen und sicheren Bezahlen verwendet werden. Dazu wurde im Sommer ein Feldtest in Linz durchgeführt. Der flächendeckende Rollout bei Raiffeisen Oberösterreich startete im Oktober 2015. Insgesamt wurden 2015 von Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2,1 Millionen NFC-Zahlungen durchgeführt.



Tag des Sports

Zum Thema „Die Wirtschaft als Partner des Sports“ war der erfolgreiche Trainer der Österreichischen Nationalmannschaft, Marcel Koller, am 04. Dezember 2015 in der Raiffeisenlandesbank OÖ zu Gast. Koller erzählte vom „österreichischen Weg“ im Fußball und wie wichtig langjährige, verlässliche Partner für den Erfolg sind.

Studie bestätigt große Kundenzufriedenheit

Dass Effizienz auch ein Garant für hohe Kundenorientierung ist, zeigt die 2015 durchgeführte Kundenzufriedenheitsanalyse bei Raiffeisen OÖ. In dieser geben die rund 24.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Raiffeisen OÖ Bestnoten für Beratungsqualität und Kundenfreundlichkeit.

Vielfältiges Engagement

Auch 2015 unterstützte die Raiffeisenlandesbank OÖ zahlreiche Initiativen aus den Bereichen Integration, Entwicklungshilfe, Umweltschutz etc. Darüber hinaus startete die Raiffeisenbankengruppe OÖ gemeinsam mit der Caritas OÖ eine breit angelegte Spendenaktion für die Opfer des schweren Erdbebens in Nepal. Gemeinsam von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden 200.000 Euro gesammelt.



Franz Kehrer, MAS, Direktor der Caritas in OÖ, und Dr. Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ


Raiffeisenlandesbank OÖ-Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller und ÖFB-Teamchef Marcel Koller

Effiziente Strukturen durch die Raiffeisen Software GmbH

2015 haben die beiden großen Raiffeisen IT-Unternehmen RACON Software GmbH (Linz) sowie Raiffeisen Software Solution und Service GmbH (Wien) zur Raiffeisen Software GmbH fusioniert. Kerneigentümer dieses bedeutenden Software-Hauses sind acht Raiffeisenlandesbanken. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält 25,5 Prozent, Sitz des Unternehmens ist in Linz.

Traditioneller Weltspartag

Der Weltspartag feierte 2015 seinen 90. Geburtstag und hat auch bei Raiffeisen OÖ eine besondere Tradition. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ nutzte Ende Oktober diesen Tag, um die persönliche Beziehung zu ihren Kundinnen und Kunden weiter zu stärken und sich für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.


Raiffeisenlandesbank OÖ-Aufsichtsratspräsident NR ÖkR Jakob Auer und Raiffeisenlandesbank OÖ-Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller mit der Biene Sumsi

Erfolge für Fondstochter KEPLER

Erfolgreich verlief das Jahr 2015 für die Fondsgesellschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ: Die KEPLER-FONDS KAG wurde vom Analysehaus FERI Eurorating Services unter mehr als 200 Fondsanbietern das dritte Jahr in Folge ausgezeichnet. Beim „Fonds-Kompass“ des renommierten deutschen Wirtschaftsmagazins CAPITAL hat es KEPLER auf Platz 5 unter den 100 wichtigsten internationalen Fondsgesellschaften in Deutschland geschafft.

Neue Auszeichnung für Familienfreundlichkeit

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt bereits seit Jahren für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter breit gefächerte Maßnahmen zur noch besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihren Tochtergesellschaften 2015 bereits zum dritten Mal mit einem Gütesiegel des Familienministeriums ausgezeichnet.


Dr. Sophie Karmasin, Bundesministerin für Familien und Jugend, sowie die Raiffeisenlandesbank OÖ-Personalmanagerinnen Mag. Judith Brandstetter (l.) und Dr. Johanna Stanek (r.)
Harald Schlossko

Neuausrichtung der PRIVAT BANK

Die Raiffeisenlandesbank OÖ achtet auf Kundenorientierung, Effizienz und die Nutzung von Synergien. Dieser Strategie entsprechend wurden im Herbst 2015 die PRIVAT BANK und bankdirekt.at als eigenständige Geschäftsbereiche der Raiffeisenlandesbank OÖ organisiert. Bei dieser Neuausrichtung stehen Nachhaltigkeit und Kontinuität im Mittelpunkt.

Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich als starke Regionalbank ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst und versteht sich als Partner der Menschen, der die positive Entwicklung in der Region nachhaltig mitgestalten will. Bei ihren Aktivitäten sieht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch den Werten ihres Begründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet, stellt daher das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt und handelt auf Basis der Werte Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit.

1. Aktivitäten in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR 29
2. Nachhaltigkeitsrating 30
3. Stakeholdermanagement 30
4. Effizient für Natur und Umwelt 33
5. Nachhaltige Finanzprodukte 34
6. Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 36
7. Engagement 38

1. Aktivitäten in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR

Im Jahr 2015 wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Bereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ intensiv weiterentwickelt. Das Stakeholdermanagement wurde einer Analyse unterzogen und neu aufgestellt, um in Zukunft einen Stakeholderdialog zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagement führen zu können. Des Weiteren wurde beschlossen, ein Energiemanagementsystem im Konzern einzuführen, um die gesetzlichen Erfordernisse des Energieeffizienzgesetzes zu erfüllen. Um Transparenzerfordernissen entsprechen und aktuell über die neuesten Entwicklungen im Nachhaltigkeitsmanagement berichten zu können, wurde auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ unter www.rlbooe.at/nachhaltigkeit eine eigene Informationsseite eingerichtet.

Mitgliedschaften

Um den kontinuierlichen Fortschritt in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR zu gewährleisten, wirkt die Raiffeisenlandesbank OÖ neben einem umfassenden Informationsaustausch aktiv in Nachhaltigkeitsnetzwerken mit. Sie ist in folgenden Netzwerken vertreten:

RAIFFEISEN KLIMASCHUTZ-INITIATIVE (RKI)

Die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde im Jahr 2007 initiiert. Sie ist eine Plattform für 23 Mitgliedsunternehmen aus dem österreichischen Raiffeisensektor, die den gemeinsamen Erfahrungsaustausch in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR fördert, gemeinsame Aktivitäten koordiniert und zur Bewusstseinsbildung im Klimaschutz einen engagierten Beitrag leistet. Als Mitglied vertritt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch die oberösterreichischen Raiffeisenbanken und bringt sich durch die Mitwirkung in Arbeitskreisen und durch wechselseitigen Austausch von Erfahrungen aktiv in die Gestaltung der Aktivitäten der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ein.

www.raiffeisen-klimaschutz.at

UNTERNEHMEN FÜR FAMILIEN

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Anliegen unserer Zeit. Aus dieser Motivation heraus wurde das Netzwerk „Unternehmen für Familien“ vom Bundesministerium für Familien und Jugend umgesetzt, um eine Plattform für Unternehmen und Gemeinden, die Interesse bzw. Engagement für eine familienbewusste Personal- und Gemeindepolitik zeigen, zu schaffen. Als viertgrößte Bank Österreichs ist sich die Raiffeisenlandesbank OÖ ihrer Verantwortung bewusst und will als unterstützender Partner des Netzwerkes „Unternehmen für Familie“ ihren Beitrag dazu leisten.

www.unternehmen-fuer-familien.at

RESPACT – AUSTRIAN BUSINESS COUNCIL FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT

respACT ist seit 2007 die führende Plattform für Unternehmen im Bereich CSR und nachhaltige Entwicklung in Österreich. Der Name respACT steht für „responsible action“ und leitet sich aus dem Vereinszweck ab, die Mitgliedsunternehmen – vom Kleinstbetrieb bis zum Großkonzern – bei der Erreichung selbst gesetzter ökologischer und sozialer Ziele zu unterstützen. Als Mitglied profitiert die Raiffeisenlandesbank OÖ von den bereitgestellten Informationen, aber auch von der Teilnahme an diversen Veranstaltungen.

www.respact.at

CSR DIALOGFORUM

Das CSR Dialogforum ist – als eine der jüngeren Nachhaltigkeitsplattformen – aus einer Initiative oberösterreichischer Unternehmer entstanden. Die Vision des Vereins ist es, eine interdisziplinäre Plattform für CSR als Kompetenzzentrum für Unternehmen in Österreich und den angrenzenden Regionen aufzubauen. Die Initiative arbeitet unter anderem in Kooperation mit internationalen Zertifizierungspartnern an einem ersten internationalen CSR- und Nachhaltigkeits-Qualitätssiegel. Als Mitglied der ersten Stunde unterstützt die Raiffeisenlandesbank OÖ die Initiative vor allem im Aufbau und in der Entwicklung der Organisationsstruktur.

www.csr-dialogforum.at

2. Nachhaltigkeitsrating

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Im Herbst 2015 startete ein umfangreicher Ratingprozess durch die oekom research AG, bei dem die mittlerweile abgeschlossenen Maßnahmen und die neue Art der Berichterstattung auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ bewertet werden. Der Abschluss ist im Frühjahr 2016 zu erwarten.

3. Stakeholdermanagement

Die Analyse und die Bewertung der eigenen Stakeholder und der zu führende Dialog mit diesen Gruppen sind zentrale Eckpfeiler eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagements. Bei ihren Aktivitäten sieht sich die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auch den Werten ihres Begründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen verpflichtet, stellt daher das Wohl der Menschen in den Mittelpunkt und handelt auf Basis der Werte Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit. Aus diesem Verständnis heraus wurden nicht nur ausschließlich die Interessen der Anteilseigner, einem klassischen Shareholderansatz folgend, berücksichtigt, sondern man hat sich immer im Rahmen einer zukunftsfähigen Ausrichtung des Unternehmens mit allen Interessensgruppen rund um Raiffeisen beschäftigt. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG arbeitet seit Mitte 2013 im Zuge der Aktivitäten des Aufbaus eines eigenen Nachhaltigkeitsmanagements auch am Themenkreis Stakeholdermanagement und so wurden die einzelnen Stakeholder einer Analyse unterzogen.

Der Prozess

Für die Entwicklung einer eigenen konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie wurde eine Roadmap entwickelt, die sich an der internationalen Norm ISO26000 und der daraus abgeleiteten österreichischen Norm ONR192500 orientiert. Basierend darauf will die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ihre Anspruchsgruppen besser kennen und die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Aktivitäten auf diese verstehen. Aus diesem Verständnis heraus und im Wissen, wie sich die Beziehungen zwischen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und den einzelnen Stakeholdern gestalten, sollen die Erwartungen der Stakeholder erhoben und systematisch gemanagt werden.

Die Analyse wurde mit Hilfe des internen Nachhaltigkeitsnetzwerks durchgeführt. Dieses Netzwerk setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichsten Fachbereiche des Konzerns der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG zusammen und wird für Analyse und Aufbereitung spezifischer Themenstellungen als Expertengruppe miteinbezogen. Weiters dient das Netzwerk dazu, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei bereichsspezifischen Themen zu haben. Daraus abgeleitet können mit diesen Teilstrategien entwickelt und Projekte initiiert werden.

Im Anschluss an diese Analyse erfolgte eine detaillierte Definition der einzelnen Stakeholder, die als Basis und Erläuterung für die Bewertungsanalyse der Stakeholder diente.

1. Identifikation

Im ersten Schritt wurden potentielle Stakeholder erfasst und gegebenenfalls zu Gruppen zusammengefasst. Auf Basis folgender sechs Fragen wurde analysiert, ob es sich tatsächlich um Interessens- bzw. Anspruchsgruppen handelt und wie intensiv sich die Beziehung darstellt:

- Wem gegenüber bestehen gesetzliche oder vertragliche Verpflichtungen?
- Wer könnte durch die Entscheidungen oder die Tätigkeiten der Organisation positiv oder negativ betroffen sein?
- Wer hat Interesse an den Entscheidungen oder den Tätigkeiten der Organisation?
- Wer kann die Entscheidungen oder die Tätigkeiten der Organisation beeinflussen?
- Wer wäre durch eine Nichteinbeziehung benachteiligt?
- Wer ist innerhalb der Wertschöpfungskette betroffen?



2. Kurzdarstellung der Stakeholder

Interne Stakeholder

RAIFFEISENSEKTOR OÖ
Vorstände und Geschäftsleiter der 94 oö Raiffeisenbanken

AUFSICHTSRÄTINNEN UND AUFSICHTSRÄTE
42 Mitglieder des Aufsichtsrats der RLB OÖ

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
rund 5.000 Mitarbeiter (Summe aller vollkonsolidierten Gesellschaften im Geschäftsjahr 2013)

MITINHABERINNEN UND MITINHABER
Eigentümer der 94 oö Raiffeisenbanken

KONZERNTOCHTER-UNTERNEHMEN
Tochterunternehmen der RLB OÖ, die spezielle Kunden- und Produktgruppen bedienen, bzw. Serviceleistungen erbringen

RAIFFEISENSEKTOR ÖSTERREICH
alle eigenständigen Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, RZB, RBI und die dazugehörenden Spezialinstitute (Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Capital Management etc.) und Beteiligungen (AGRANA etc.)

Externe Stakeholder

KUNDEN
alle Privatkunden, Private Banking Kunden und Firmenkunden der RLB OÖ

AUFSICHTS- UND PRÜFORGANE
gesetzlich, aber auch freiwillig beauftragte Prüf- und Aufsichtsorgane (z. B. EBA, OeNB, FMA und Wirtschaftsprüfer)

RATINGAGENTUREN
Agenturen wie Moody's (Kreditrating), oekom research (Nachhaltigkeitsrating), etc.

INTERESSENSVERTRETUNGEN
Interessensvertretungen, die die RLB OÖ vertreten (z. B. WK, IV, etc.) bzw. die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der RLB OÖ vertreten (z. B. AK)

MITBEWERBER
alle nicht dem Raiffeisensektor Österreich angehörende Bankinstitute

BETEILIGUNGEN
im Unterschied zur internen Stakeholdergruppe „Konzerntöchter" – alle Beteiligungen der RLB OÖ mit einem Beteiligungsansatz unter 50 %

LIEFERANTEN
Zulieferbetriebe der RLB OÖ

ÖFFENTLICHKEIT
Öffentlichkeit als abstraktes Einflussgebilde

BERATUNGSUNTERNEHMEN
beauftragte Beratungsunternehmen

KAPITALMARKT
Kapitalmarkt in seiner Gesamtheit mit allen seinen Marktteilnehmern

POLITIK
politische Systeme im Heimmarkt Österreich und Süddeutschland

MEDIEN
Medien, die sich mit den Aktivitäten des Konzerns der RLB OÖ beschäftigen

BILDUNG & FORSCHUNG
Bildungs- und Forschungseinrichtungen im Bereich der Schulen, Universitäten und Fachhochschulen

SPONSORINGNEHMER
geförderte Institutionen und Projekte gemäß der gültigen Sponsoring-Strategie

NGOS/NPOS
Non-Profit-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die vor allem ein starkes Augenmerk auf die Finanzbranche gelegt haben

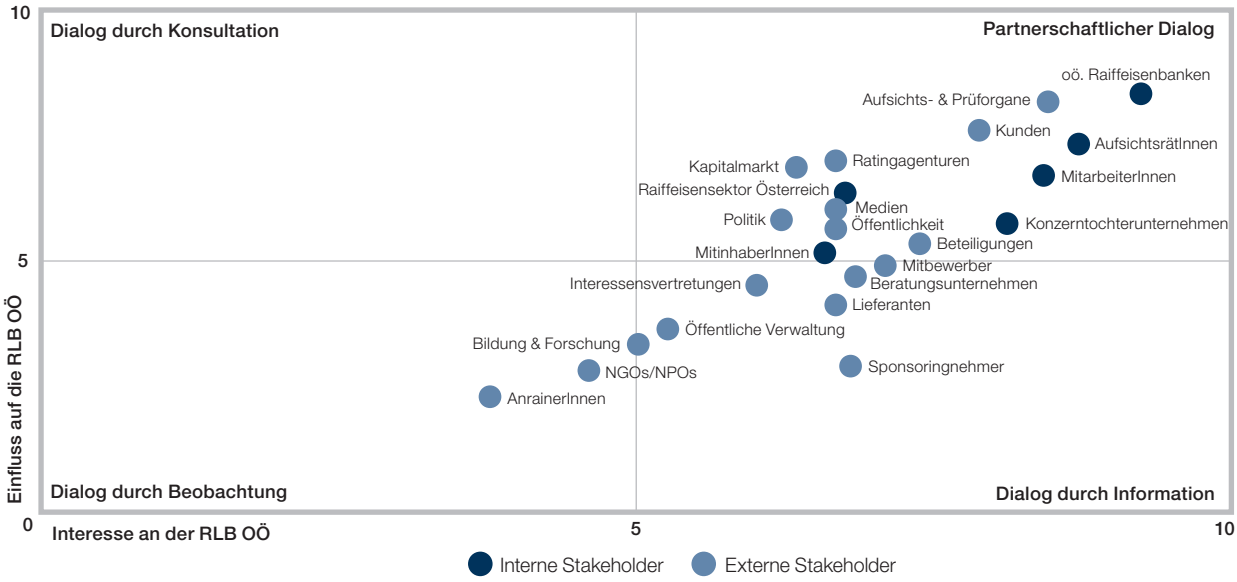
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG
öffentliche Verwaltung als wichtiger Ansprechpartner der RLB OÖ

ANRAINER
Anrainer, die durch Aktivitäten der RLB OÖ direkt betroffen sind

3. Die Bewertung

Im zweiten Schritt wurde eine Online-Umfrage zur Bewertung der identifizierten Stakeholder erstellt. Die Führungsebene wurde ersucht, pro Stakeholder das Interesse an und den Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf einer Skala von 0 (sehr gering) bis 10 (sehr hoch) einzuschätzen. Die Ergebnisse wurden in folgende Stakeholdermatrix übertragen:

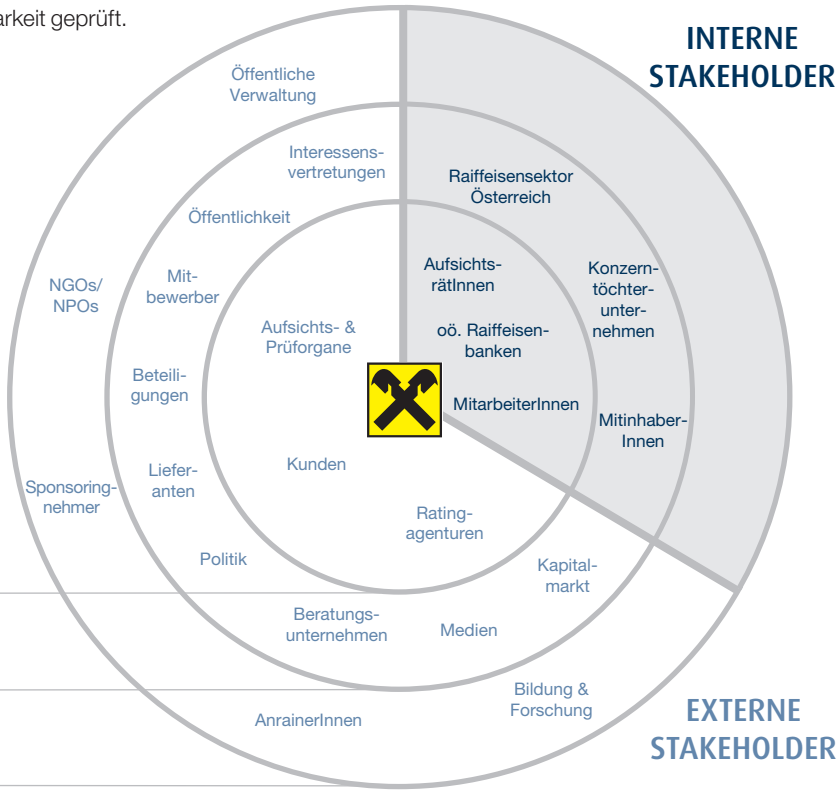
STAKEHOLDERMATRIX DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AG



Basierend auf den Ergebnissen der vorhergehenden Schritte wurde das Nachhaltigkeitsnetzwerk gebeten, Vorschläge für zukünftige Aktivitäten einzubringen. Diese werden in der Folge nun verplausibilisiert und auf deren Umsetzbarkeit geprüft.

4. Das Ergebnis

Das Ergebnis dient als Basis für die Optimierung der einzelnen Dialogstrategien und den daraus abzuleitenden Aktivitäten. Weiters stellt es die Basis für eine geplante Wesentlichkeitsanalyse dar, ein weiterer Schritt für die Entwicklung einer konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie.



Innerer Ring
hoher Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

Mittlerer Ring
mittlerer Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

Äußerer Ring
niedriger Einfluss auf die Raiffeisenlandesbank OÖ

4. Effizient für Natur und Umwelt

Energieeffizienzgesetz



Am 1. Jänner 2015 ist in Österreich das Energieeffizienzgesetz (EEffG) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz sollen bis 2020 österreichweit die Energieeffizienz um 20 Prozent und der Anteil an erneuerbaren Energien gesteigert, die Versorgungssicherheit verbessert und Treibhausgasemissionen verringert werden. Zusätzlich erwartet man sich positive Impulse für die Wirtschaft.

Große Unternehmen müssen entweder alle vier Jahre ein Energieaudit durchführen oder ein zertifiziertes Energiemanagementsystem einführen. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat beschlossen, ein Energiemanagementsystem für den gesamten Konzern einzuführen, um den Energieverbrauch genau nachvollziehen zu können und neue Sparpotentiale zu nutzen. Mit Ende 2015 wurde eine konzernweite Energiepolitik verabschiedet und alle Aufbauarbeiten des Energiemanagementsystems konnten abgeschlossen werden. Die Zertifizierung nach der internationalen Norm ISO 50001 erfolgt Anfang Februar 2016.

Ökobilanz

Die Serie der CSR-Berichte für die Raiffeisenbankengruppe Österreich wurde in diesem Jahr mit der Ökobilanz 2014 fortgesetzt. Die Studie wurde im Auftrag des Nachhaltigkeitsmanagements der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG von der Umweltbundesamt GmbH erstellt. Der Bericht erfasst systematisch die durch die Unternehmenstätigkeit direkt und indirekt verursachten treibhauswirksamen Emissionen. Wie auch beim Wertschöpfungsbericht 2013 wurde zusätzlich zur österreichweiten Studie für jedes Bundesland ein eigener Bericht erstellt.



Dieser attestiert der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, dass bereits jetzt ökologische Verantwortung übernommen wird, es aber noch Potentiale gibt, die zu einer Verbesserung in ökologischer und auch ökonomischer Hinsicht führen. Der Großteil der Emissionen entsteht durch den Stromverbrauch und auch der Bereich Transport zeigt weitere Ökologisierungspotentiale auf. Im Bereich der Raumwärme wird bereits jetzt großteils ökologisch geheizt. Nähere Informationen unter www.rlbooe.at/oekobilanz2014.

ÖBB Green Points

Im Rahmen des „Green Points“-Projektes der ÖBB macht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auch für Naturschutzprojekte stark. Im Jahr 2014 wurden vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ durch Bahnfahrten 166,5 Tonnen CO_2 Emissionen eingespart, was 1.067.170 „Green Points“ entspricht. Diese investierte die Raiffeisenlandesbank OÖ 2015 in den Spitzenreiter der acht Projekte, die im Rahmen von „Österreich blüht auf“ zur Auswahl stehen: Das Bienenschutz-Projekt „Blühende Landschaften“ wirkt nachhaltig auf ein intaktes Ökosystem ein, trägt aktiv zum Schutz der wichtigsten Bestäuber bei und schenkt ihnen ein neues Zuhause. Bienen-Nisthilfen aus diesem Projekt wurden Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt, eine Nisthilfe fand ihr Zuhause am Dach der Raiffeisenlandesbank OÖ.



RLB OÖ-Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller und ÖBB-Generaldirektor Mag. Christian Kern bei der Übergabe der „Green Points“-Urkunde und der Wildbienen-Nisthilfen.

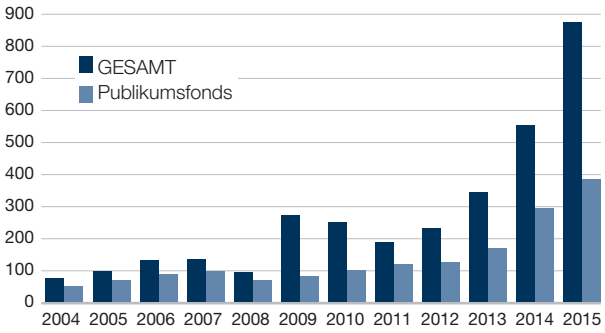
ÖBB

5. Nachhaltige Finanzprodukte

Nachhaltig investieren mit der KEPLER-FONDS KAG

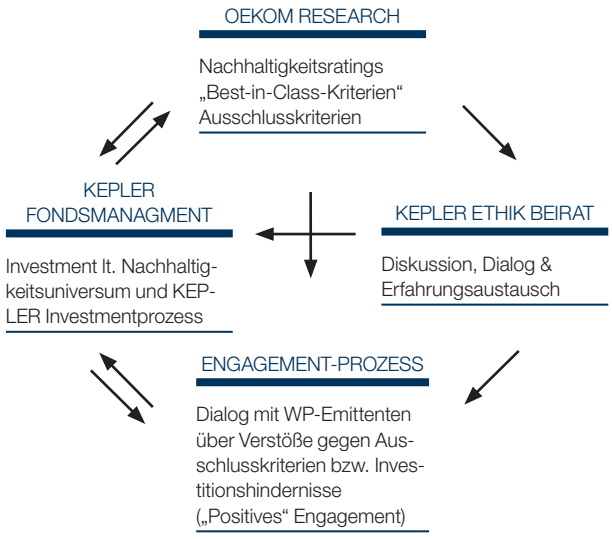
KEPLER zählt bei Nachhaltigkeitsfonds zu den Pionieren in Österreich. Mit Ende 2015 wurden bereits 877 Millionen Euro an nachhaltigen Kundengeldern gemanagt. Allein in den vergangenen beiden Jahren flossen mehr als 530 Millionen Euro von institutionellen Investoren und Privatanlegern in ethische Portfolios. Für Privatanleger werden drei nachhaltige Fonds angeboten. Insgesamt beträgt das verwaltete Volumen rund 13,3 Milliarden Euro. Damit ist KEPLER bereits viertgrößter Anbieter unter den 24 heimischen Fondsgesellschaften.

KEPLER SRI VOLUMEN (IN MIO.EUR)



KEPLER Ethikfonds vereinen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte. Anlegerinnen und Anleger, die ihr Vermögen in diese Fonds investieren, übernehmen Verantwortung und leisten einen aktiven Beitrag für eine lebenswerte Zukunft. Ethik und Rendite sind dabei kein Widerspruch. Gemanagt werden diese werteorientierten Portfolios nach einem klar strukturierten Ansatz, der klassische fundamentale Bewertungen und ethische Kriterien kombiniert. Institutionelle Investoren und Privatanleger vertrauen bereits seit dem Jahr 2000 auf KEPLER Ethikfonds.

Ein strenger Investmentprozess in den KEPLER Ethikfonds gewährleistet, dass nur in sozial und ökologisch verantwortungsvoll agierende Unternehmen und Länder investiert wird. Jene Unternehmen mit den jeweils besten sozialen und ökologischen Ratings innerhalb ihrer Branche werden berücksichtigt (Best-in-Class-Ansatz). Für dieses sogenannte Corporate Responsibility Rating zeichnet die anerkannte Ratingagentur oekom research AG verantwortlich. Zusätzlich fließt bei der Zusammenstellung des Anlageuniversums auch die klassische Finanzanalyse mit ein, die die Unternehmen und Länder einer detaillierten fundamentalen Bewertung unterzieht. Dadurch gelangen nur finanzstarke nachhaltige Unternehmen in die jeweiligen Portfolios.



KEPLER ETHIKFONDS ERFÜLLEN NATIONALE UND INTERNATIONALE QUALITÄTSSTANDARDS:

Das Eurosif-Transparenzlogo kennzeichnet die KEPLER-FONDS KAG als europaweit anerkannten Anbieter von nachhaltigen Fonds.

Die KEPLER Ethikfonds tragen auch das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte. Es wird vom Lebensministerium verliehen und ist Garant für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen.

Mit den „Prinzipien für Verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen“ (UNPRI) verpflichtet sich die KEPLER-FONDS KAG zur Beachtung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten (internationales Kürzel: ESG) bei allen Aktivitäten.

Signatory of: PRI Principles for Responsible Investment

Der gesamte Prozess wird von einem Ethikbeirat, der zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst) zusammentritt, unterstützt. Die Aufgabe des Beirats ist es, neue ethische Denkansätze und deren Auswirkung auf die Veranlagung zu diskutieren und zur Ideenfindung beizutragen.

Die KEPLER-FONDS KAG führt auch einen intensiven Dialog mit Unternehmen, bekannt als „Engagement-Prozess“.

„Negatives“ Engagement wird bei Verstößen gegen ein Ausschlusskriterium betrieben. Quartalsweise wird ein Investmentuniversum von oekom research AG übermittelt, das auch Unternehmen enthält, die neu gegen ein Ausschlusskriterium

verstoßen. Das jeweilige Unternehmen wird schriftlich von KEPLER kontaktiert. Der Verstoß wird erläutert und es wird darauf hingewiesen, dass in letzter Konsequenz Bestände an Aktien bzw. Anleihen verkauft werden. Eine eventuelle Antwort des Unternehmens wird an oekom research weitergeleitet. Der maximale Zeitraum zwischen Veröffentlichung eines Verstoßes und tatsächlichem Verkauf beträgt vier Monate. Im Rahmen des „Positiven" Engagements werden Unternehmen dazu motiviert, sich zu verbessern um investierbar zu werden. Dieser Prozess wird im halbjährlichen Rhythmus durchgeführt. Dabei wird eine Liste von Unternehmen, bei denen positives Engagement erfolgen soll, erstellt. Seitens oekom research AG werden für jedes Unternehmen die Punkte mit Verbesserungspotential geliefert.

Im Jahr 2015 wurde die Unterstützung von SOS Kinderdorf mit einem finanziellen Beitrag von 5.000 Euro fortgesetzt. Imageflyer, gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens, kamen ebenso zum Einsatz wie die von SOS-Kinderdorf-Kindern gestalteten Weihnachtskarten für Kundinnen und Kunden.

Neues Studierendenkonto = Ziege für Burundi

Statt Gutscheinen oder Geschenken gab es bei Raiffeisen Oberösterreich bei der Eröffnung eines Studentenkontos von Anfang September bis Ende November eine Ziege. Die Tiere gingen an Familien im afrikanischen Kleinstaat Burundi und sichern dort die Zukunft vieler Menschen. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Caritas durchgeführt.



Mit jedem neuen Studentenkonto spendete Raiffeisen Oberösterreich 30 Euro und setzte damit ein Grundprinzip von Raiffeisen um: Hilfe zur Selbsthilfe. Mit 30 Euro können der Kauf einer Ziege, eine entsprechende Schulung der künftigen Tierhalter sowie Tierarztkosten finanziert werden. Nach erfolgreichem Abschluss einer 50-tägigen Schulung erhalten die Teilnehmer je zwei Ziegen. Das ist eine wichtige Grundlage für die Erwirtschaftung eines eigenen Einkommens.

Die Spende für jedes Studentenkonto ging von Raiffeisen OÖ direkt an die Caritas, die dieses Projekt abwickelt. Die Ziegen wurden vor Ort in Afrika auf den Märkten gekauft. Insgesamt 78 Studierende entschieden sich dafür, an dieser Aktion teilzunehmen.

Industrieprojekte und Projekte im Bereich erneuerbare Energien

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ein kompetentes Team mit umfassender, langjähriger Erfahrung in der Finanzierung von komplex strukturierten Industrieprojekten und von Projekten im Bereich erneuerbare Energien. Viele Industrieländer stehen vor der Herausforderung, die Energiepolitik in Zeiten eines schwachen Wirtschaftswachstums zu adaptieren, um die vorgegebenen Klimaschutzziele zu erreichen. Im Jahr 2015 wurde in Paris ein weltweites, umfassendes Klimaschutzabkommen unterzeichnet, das vorsieht, die Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius – möglichst nur 1,5 Grad Celsius – zu begrenzen. Für die nahe Zukunft bedeutet das, dass die Anstrengungen zur Veränderung der Energieerzeugung zunehmen werden und damit auch mehr Projekte zur Erzeugung von erneuerbarer Energie realisiert werden müssen. Trotz eines – zumindest temporär – sehr niedrigen Ölpreises, ist es nach wie vor nötig, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Erdöl und Kohle zu reduzieren und politische Beschlüsse – zum Beispiel in Deutschland – zu realisieren, wo ein Atomausstieg verlangt wird. Der damit verbundene Bedarf an Investitionen erfordert effiziente Lösungen bei der Finanzierung.



Visualisierung Windpark Pretul/Robert Leitner

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bietet daher Finanzierungslösungen für Projekte und Investitionen in den Bereichen Biogas/Biomasse, Wasserkraft und Photovoltaik im Heimmarkt an und begleitet Kundinnen und Kunden auch ins Ausland. In den letzten Jahren wurden in der Europäischen Union, der Türkei und durch die Finanzierung von Exporten für Projektentwicklungen im Energiebereich zahlreiche Finanzierungen umgesetzt. Im Jahr 2016 wird die RLB OÖ gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) den Windpark Pretul der Österreichischen Bundesforste AG in den Fischbacher Alpen (Stmk.) finanzieren. Gemeinsam mit der EIB wurde hier eine innovative Struktur konzipiert, die auch für die Zukunft weitere Projekte dieser Art unterstützen kann.

Pro-Ethik Siegel des Österreichischen Werberats

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich als Partner der Menschen in der Region ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Daraus resultierend wird besonderer Wert auf verantwortungsvolles Handeln gelegt, unter anderem auch bei Marketingaktivitäten.

In diesem Zusammenhang hat sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nun freiwillig verpflichtet, den Ethik-Kodex der Österreichischen Werbewirtschaft einzuhalten. Auf Basis dieser Richtlinie unterwerfen sich Unternehmen von sich aus – ohne gesetzliche Verpflichtung – Qualitätskriterien, die von der Österreichischen Werbewirtschaft für den Bereich „Ethik & Moral“ definiert wurden und über gesetzliche Bestimmungen hinausgehen.

Nach Prüfung durch den Österreichischen Werberat wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ mit dem Pro-Ethik Siegel ausgezeichnet. Dieses Siegel ist ein sichtbares Zeichen, dass Unternehmen bei allen Werbemaßnahmen ethische Grundsätze einhalten. Vergeben wird es für jeweils zwei Jahre.

Der Österreichische Werberat zeichnet damit Unternehmen aus, die in ihren Werbemaßnahmen

- die ethischen und moralischen Grundsätze des Ethik-Kodex der Österreichischen Werbewirtschaft unterstützen (FÜR Werbe-Ethik)
- den gemeinschaftlichen, sozial-ethischen Gedanken der Kommunikationsbranche tragen (FÜR Selbstregulierung)
- und in dieser Form FÜR Werbefreiheit und GEGEN Werbeverbote eintreten (FÜR Werbefreiheit).

Weiterführende Informationen zum Pro-Ethik Siegel und dem Ethik-Kodex der Österreichischen Werbewirtschaft sind auf der Website www.werberat.at zu finden.

6. Verantwortung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Audit berufundfamilie

Das Audit „berufundfamilie“ begleitet – im Rahmen eines Auditprozesses – Unternehmen bei der Entwicklung von individuellen, familienfreundlichen Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgestimmt werden. Nach Begutachtung und positiver Stellungnahme durch einen externen Auditor wird das Unternehmen durch das Bundesministerium für Familien und Jugend mit einem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet. Studien zeigen, dass familienfreundliche Maßnahmen in Unternehmen unter anderem Motivation, Loyalität und Einsatzbereitschaft steigern, Krankenstände und Fluktuationsraten unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern reduzieren und zu kürzeren Karenzzeiten führen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat erstmalig im Jahr 2009 am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen und erreichte eine Grundzertifizierung. In den folgenden Jahren wurden Maßnahmen in den Bereichen Gesundheitsmanagement, pflegebedürftige



Angehörige und Kinderbetreuung gesetzt. Basierend auf diesen erfolgreichen Maßnahmen erfolgte im Jahr 2012 die Rezertifizierung.

In den folgenden Jahren wurde der Fokus auf Themen wie familienorientiertes Führen, Arbeitswelten der Zukunft, Workshops für Wiedereinsteigerinnen sowie Teilzeit und Führung gelegt. Zusätzlich wurden eigene Mitarbeiterinnen-Gespräche entwickelt und im Rahmen der von Raiffeisen OÖ geschaffenen Informationsplattform „Beruf und Familie“ den Themen „Betreuungsmöglichkeiten für schulpflichtige Kinder“ und „pflegebedürftige Angehörige“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt.



Im Jahr 2015 wurden die gesetzten Aktivitäten wieder überprüft. Die erfolgreiche Rezertifizierung 2015 ist nicht nur eine Anerkennung der bisherigen Leistungen, sondern auch Ansporn und Motivation, den erfolgreichen Weg der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kundinnen und Kunden weiterzugehen.

MitarbeiterInnen-Befragung 2015

Das Umfeld für Banken ist seit Jahren herausfordernd: Strenge Regularien und Aufsichts-Bürokratie als Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise, deutlich höhere Steuern, das niedrige Zinsumfeld oder die lahmende Konjunktur. All das sowie weitere externe Einflussfaktoren hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bisher gut gemeistert. Dennoch bringen die Rahmenbedingungen weiterhin Herausforderungen mit sich. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war in den vergangenen Jahren außerordentlich hoch. Diese besondere Einsatzbereitschaft wird auch in den kommenden herausfordernden Jahren gebraucht.

Die MitarbeiterInnen-Befragung 2015 wurde vom externen Institut für statistische Analysen Jaksch & Partner GmbH durchgeführt. Mit insgesamt 206 Fragen hat Jaksch & Partner die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Bereichen Arbeitszufriedenheit, interne Zusammenarbeit und Führung sowie die Belastungen am Arbeitsplatz erhoben. Auf Basis der Ergebnisse werden nun in der Folge weitere Ziele definiert und mit den Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern individuelle Maßnahmen erarbeitet.

Careers best Recruiter

Zum sechsten Mal wurden im Rahmen der Studie „BEST RECRUITERS Österreich“ die 500 größten Arbeitgeber Österreichs auf ihre Recruiting-Qualität getestet und die Besten ausgezeichnet. Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte mit einem nachhaltigen Recruitmentprozess überzeugen und wurde mit dem Gütesiegel in Silber ausgezeichnet. Im Ranking der österreichischen Banken verbesserte man sich damit auf Platz 4.

Kununu

Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt sich dem Feedback von Bewerberinnen und Bewerbern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ist dafür seit März 2015 als „Open Company“ der Unternehmensbewertungsplattform Kununu ausgezeichnet.

7. Engagement



RLB OÖ-GD Dr. Heinrich Schaller, Moderatorin Mag.ª Barbara Guwak, CEO Infineon Technologies Austria AG DIin Dr.in Sabine Herlitschka, MBA, Bgm.in Simone Schmiedtbauer, CEO T-Mobile Österreich Dr. Andreas Bierwirth und Moderator Mag. Richard Hübner

EUROPÄISCHES FORUM ALPBACH

Die Einkommensschere driftet auseinander und gefährdet damit das Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig kurbeln Unterschiede die Konjunktur an. Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft diskutierten darüber in den Wirtschaftsgesprächen des Europäischen Forums Alpbach 2015. Unter dem Thema „Gerechtigkeit – eine Tochter des Ortes?“ wurde versucht das Spannungsfeld „Urban und Regional“ aufzuzeigen.



Pia Odorizzi

OÖ LANDESSONDERAUSSTELLUNG 2015 DIAKONIEWERK GALLNEUKIRCHEN, HAUS BETHANIEN

Die Geschichte des Sozialstaates wurde dokumentiert und in bewährter Weise für die Besucherinnen und Besucher inszeniert. Es ging auch um die Geschichte sozialer Initiativen und Institutionen wie dem Diakoniewerk sowie um die kulturspezifische Ausprägung von Solidarität und Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

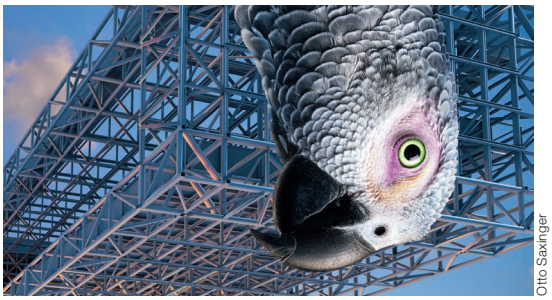


RLB OÖ-GD-Stv.in Mag.ª Michaela Keplinger-Mitterlehner und BezirksRundschau-Chefredakteur Mag. Thomas Winkler bei der Auszeichnung engagierter LehrerInnen.

foto-reiter.com | A. Reiter

LEHRERIN FÜRS LEBEN

Mit der Aktion „LehrerIn fürs Leben“ zeichnet die BezirksRundschau Lehrerinnen und Lehrer aus, die sich tagtäglich mit hohem Engagement – oft weit über das übliche Ausmaß hinaus – der Entwicklung unserer Kinder widmen und sich im Sinne des Preises verdient gemacht haben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterstützt als langjähriger Partner diese wichtige Initiative.



Otto Saxinger

HÖHENRAUSCH 2015

Von Ende Mai bis Mitte Oktober fand mit dem Höhenrausch wieder eines der beliebtesten, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten, Kulturereignisse in Oberösterreich statt. Dieses Mal wurde das Geheimnis der Vögel gelüftet.



Hartlauer

HARTLAUER FOTOGALERIE

Die Hartlauer Fotogalerie gibt der Leidenschaft Fotografie eine neue Plattform. Vier Ausstellungen pro Jahr, alle einem speziellen Thema gewidmet, sollen über die Grenzen von Oberösterreich hinaus das Interesse an moderner, aber auch zeitlos schöner Fotografie wecken.



Litzbauer

KLASSIK AM DOM

Klassik am Dom feierte 2015 das fünfjährige Jubiläum zu dem abermals absolute Weltstars für drei außergewöhnliche Konzert-Abende auf die Bühne vor dem Linzer Mariendom geholt wurden. 3.300 Gäste genossen die Abende unter der einzigartigen Kulisse des Linzer Mariendoms mit Paolo Conte, Max Raabe sowie die „Klassik am Dom“ Gala mit Angelika Kirchschlager, Michael Schade und Theresa Grabner.



c_zoe_m_riess

LINZFEST

Unter dem Motto „The Sound of Austria“ standen österreichische MusikerInnen im Mittelpunkt des LINZFEST. Neben dem umfangreichen Musikprogramm war für ein abwechslungsreiches Kulturangebot für Kinder aller Altersgruppen gesorgt.

LENTOS KUNSTMUSEUM LINZ

Mit den Themen Verfall und Tod zogen in den 1980er-Jahren neue Inhalte und eine revolutionäre Ästhetik in die Welt der westlichen Mode ein. Durch die Ausstellung „LOVE & LOSS – Mode und Vergänglichkeit“ wurde das Thema aufgegriffen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist von Beginn an Partner des Kunstmuseum Lentos.



Ausstellungskuratorin Ursula Guttmann, MA, RLB OÖ-GD-Stv.in Mag.a Michaela Keplinger-Mitterlehner, Künstlerische Direktorin Stella Rollig und Vize-Bgm. Mag. Bernhard Baier

Lentos Kunstmuseum Linz/APA-Fotoservice/Hartl



Die Preisträger des Raiffeisen Sicherheitspreises

20. RAIFFEISEN SICHERHEITSPREIS

Im Rahmen des 20. Raiffeisen Sicherheitspreises in der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden elf Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ausgezeichnet, die mit ihrem couragierten Verhalten zur Aufklärung von Verbrechen beigetragen haben. Im Beisein von Innenministerin Mag.ª Johanna Mikl-Leitner wurde den Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihrem Mut und ihrer Zivilcourage gratuliert. Die Verleihung des Raiffeisen Sicherheitspreises war der Höhepunkt des Raiffeisen Sicherheitstags, der den Startschuss für die breit angelegte Aktion „Von Haus aus sicher“ darstellte.



Stardirigent Franz Welser-Möst und das Cleveland Orchestra

THE CLEVELAND ORCHESTRA

Als Stardirigent genießt der gebürtige Oberösterreicher Franz Welser-Möst mit dem Cleveland-Orchester weltweit höchste Anerkennung und Wertschätzung. Beim Konzert am 23. Oktober 2015 im Brucknerhaus wurden Werke von Olivier Messiaen, Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss aufgeführt.

10. SCHÜLEROLYMPIADE

Mit 14.000 Schülerinnen und Schülern der oö. Volksschulen startete zum zehnten Mal die Schülerolympiade, die 2015 unter dem Motto „70 Jahre 2. Republik“ stand. Am 23. April traten die 20 besten Teams beim Finale in der Raiffeisenlandesbank OÖ in Linz an. Den Sieg holte sich das Team der Volksschule Aschach an der Donau.



Ein Citroën C4 Cactus für den Gesamtsieger Martin Laber (2.v.l.), übergeben von France Car Geschäftsführer Andreas Parlic (l.), RLB OÖ-GD-Stv.in Mag.ª Michaela Keplinger-Mitterlehner, Kepler-Fonds KAG-Geschäftsführer Andreas Lassner-Klein, OÖN-Chefredakteur-Stv. Mag. Dietmar Mascher

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DES OÖN-BÖRSESPIELS 2014

Beim 13. OÖN-Börsespiel in Zusammenarbeit mit Raiffeisen Oberösterreich hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer acht Wochen lang die Chance, ihr Geschick im Umgang mit Wertpapieren zu beweisen und Erfahrungen zu sammeln. Jeder der rund 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte sein fiktives Startkapital risikofrei an den internationalen Börsen investieren.



RLB OÖ-GD Dr. Heinrich Schaller, Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner, LR Dr. Michael Strugl, MBA und IV-Chefökonom Dr. Christian Helmenstein

VIZEKANZLER IM DIALOG

Dr. Reinhold Mitterlehner stellte sich erstmals in der Funktion des Vizekanzlers der Republik Österreich vor rund 1.300 Gästen im RaiffeisenForum der Diskussion mit Oberösterreichs Wirtschaftslandesrat Michael Strugl, Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung, sowie Raiffeisenlandesbank OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller.



Die LandesfinalistInnen der Schülerolympiade



Die oberösterreichischen START-StipendiatInnen

START STIPENDIENPROGRAMM

Vor zwei Jahren wurde das Programm in Oberösterreich gestartet. Am Beginn des dritten Jahres der erfolgreichen Initiative „START Oberösterreich“ wurden weitere elf junge Menschen mit Migrationshintergrund in dieses Förderungsprogramm aufgenommen und auf ihrem Weg zur Matura begleitet und gefördert. Derzeit werden 19 junge, talentierte und sozial engagierte Menschen unterstützt. Fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten haben, begleitet von START Oberösterreich, die Matura bereits erfolgreich abgelegt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gemeinsam mit dem Land OÖ Träger des Programms.


RLB OÖ-GD Dr. Heinrich Schaller bei der Übergabe der Computer.

AKTION „COMPUTER FÜR’S KLASSENZIMMER“

Im Rahmen der Aktion „Computer für’s Klassenzimmer“ bot die Raiffeisenlandesbank OÖ Volksschulen, die Partnerschulen des Vereins der oö. Schulpartner sind, kostenlos 200 gebrauchte, aber voll funktionsfähige, Stand-PC an.



Die engagierten MitarbeiterInnen der Raiffeisenlandesbank OÖ beim Verladen der Spenden.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER UNTERSTÜTZEN ULF-INITIATIVE FÜR FLÜCHTLINGE

Flüchtlingen, die vorübergehend im Sommer in zwei Linzer Schulen untergebracht wurden, fehlte es zum Teil an den notwendigsten Dingen. Das Unabhängige LandesFreiwilligenzentrum (ULF), die Plattform für freiwilliges Engagement im Sozialbereich, hatte daher eine Sammelaktion für Sachspenden initiiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns der Raiffeisenlandesbank haben sich sehr aktiv beteiligt. Insgesamt konnten 18 große Kartons und 25 mit Sachspenden gefüllte Reisetaschen übergeben werden.



EHC Liwest Black Wings Linz



SkiMS



Pictorial / Johannes Kienesberger



LASK

SPORT

Investitionen in die Jugend stellen nicht nur die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung dar, sondern sind unabdingbar für den eigenen Fortbestand und die eigene Entwicklung. Im Sport ist nicht nur die gesundheitspolitische, sondern auch die soziale Komponente wichtig. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Partner der im Aufbau befindlichen Raiffeisen Junior Wings Akademie. Aus dem Nachwuchsbereich des zweifachen österreichischen Meisters LIWEST Black Wings Linz werden in Zukunft den besten Talenten die optimalen Rahmenbedingungen geboten, um die österreichischen Eishockey-Cracks der Zukunft zu werden. Neben der sportlichen wird auch auf die schulische Ausbildung großes Augenmerk gelegt.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich unterstützt aber auch die erfolgreiche Nachwuchsarbeit weiterer oberösterreichischer Vereine, wie zum Beispiel der Basket Swans Gmunden, des oberösterreichischen Fußballverbands, des LASK Linz, der SV Ried, des HC Linz AG, des Linz AG Froschberg-Tischtennis und des Oberösterreichischen Skipools.



Österreichs Aushängeschild Lui „Susi" Jia

© Harald Dostal / 2015

TISCHTENNIS LINZ FROSCHBERG

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit Jahren erfolgreicher Partner der Tischtennis Hochburg „Linz Froschberg". Zwei Mal konnten die Damen mit der vierfachen Olympiateilnehmerin Liu Jia die Champions League für sich entscheiden



RLB OÖ-GD Dr. Heinrich Schaller bei der Übergabe des Siegerschecks an die Turniersiegerin Anastasia Pavlyuchenkova.

Cityfoto/RolandPelzl

25 JAHRE GENERALI LADIES LINZ

Das internationale WTA-Tennisturnier auf der Linzer Gugl fand 2015 zum 25. Mal statt. Die Zuschauer in der Tips-Arena konnten Mitte Oktober internationales Damentennis der Spitzenklasse erleben. Zahlreiche Topstars begeisterten mit spannenden Duellen. Als langjähriger Partner war Raiffeisen OÖ auch dieses Jahr mit einem eigens gestalteten Raiffeisen-OÖ-Tag und einer Raiffeisen-OÖ-Talente-Aktion präsent, um vor allem begeisterte Jugendliche und Tennisstars zusammenzubringen.


Verleihung des Pegasus in Kristall an Dr. Michael Teufelberger durch RLB OÖ-GD Dr. Heinrich Schaller.

OÖNV Volker Weihbold

PEGASUS – DER WIRTSCHAFTSPREIS DER OBERÖSTERREICHISCHEN NACHRICHTEN

Der Pegasus ist 21 Jahre alt und hat sich zu einem fixen Bestandteil des Wirtschaftslebens etabliert. Die besten Unternehmen des Landes wurden ausgezeichnet. Raiffeisenlandesbank OÖ-Generaldirektor Heinrich Schaller hielt die Laudatio für Dr. Michael Teufelberger, der den Pegasus in Kristall für sein Lebenswerk erhielt.


Der neue Vorsitzende der Jungen Wirtschaft OÖ Bernhard Aichinger, BA MA (rechts im Bild) und sein Team

JR PHOTOGRAPHY

LANGE NACHT DER JUNGUNTERNEHMERINNEN

Gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Junge Wirtschaft OÖ zur Langen Nacht der Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer in das Raiffeisen-Forum eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung konnten zukünftige Gründerinnen und Gründer, Start-ups sowie alle Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer durch Top-Vorträge ihre unternehmerischen Kompetenzen stärken und ihr Wissen ausbauen.

OBERÖSTERREICHISCHE HANDWERKSPREISE

Zum 26. Mal wurden herausragende handwerkliche Leistungen ausgezeichnet. Hohe Qualität, Innovationskraft und fachliches Können wurden in allen Bereichen des Gewerbe & Handwerks unter Beweis gestellt.



Auszeichnung der nachhaltigsten Industriebetriebe Oberösterreichs

Kronen Zeitung/Chris Koller

CORONA

Die Industriellenvereinigung Oberösterreich vergibt jährlich eine Auszeichnung in den Kategorien Standort OÖ und CSR. Seit vielen Jahren ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ein starker Partner und hilft dabei, Oberösterreichs TOP-Betriebe vor den Vorhang zu holen.


AR-Präs. NR ÖkR Jakob Auer, LR Max Hiegelsberger, RLB OÖ-GD-Stv.in Mag.a Michaela Keplinger-Mitterlehner und EU-Kommissar a.D BM a.D. Dr. Franz Fischler

AGRARSTAMMTISCH 2015

Seit 1995 ist Österreich Mitglied der Europäischen Union. Neben den zentralen Aspekten wie Frieden und Freiheit konnte Österreich nach den Berechnungen des WIFO auch ökonomisch profitieren: Durch mehr Wachstum, mehr Beschäftigung, einer geringeren Arbeitslosigkeit und auch einer niedrigeren Inflation. Auch die Landwirtschaft konnte trotz massiver Einschnitte und einem andauernden Strukturwandel die vorhandenen Chancen nutzen. Der erste EU-Kommissar Österreichs, Dr. Franz Fischler, diskutierte im Rahmen des Raiffeisen Agrarforums mit einer hochkarätigen Runde über dieses Thema.



Die Preisträger der oberösterreichischen Handwerkspreise 2015

Wolfgang Kunasz-Herzig/eventfoto.at

Konzernlagebericht 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage 45
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens 55
3. Forschung und Entwicklung 58
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems 59

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2015

2015 war neuerlich ein turbulentes Wirtschaftsjahr. Prägende Ereignisse, die die internationalen Entwicklungen gekennzeichnet haben, waren der fallende Ölpreis sowie die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), während sich in den USA eine straffere Geldmarktpolitik abzeichnete. Dazu kamen deutliche Schwächezeichen aus China und anderen Schwellenländern sowie eine Reihe anhaltender geopolitischer Spannungen. In Europa dominierte im ersten Halbjahr die Griechenland-Krise. In weiterer Folge war insbesondere die Flüchtlingsthematik ein beherrschendes Thema.

Das Weltwirtschaftswachstum fiel 2015 insgesamt etwas schwächer aus als im Jahr davor. Zwar entwickelten sich die Industrieländer, allen voran die USA, besser. Die Schwellenländer litten jedoch unter einer zyklischen Schwäche gepaart mit tiefgreifenden strukturellen Problemen. Brasilien und Russland schlitterten in eine ausgeprägte Rezession bei gleichzeitig hohem Inflationsdruck. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft setzte sich fort, Staat und Notenbank wirkten mit laufenden Stimuli dagegen.

Die USA erfüllten 2015 einmal mehr die Rolle als Zugpferd der Weltkonjunktur. Vor allem der Arbeitsmarkt lieferte anhaltend sehr gute Daten. Der Aufschwung festigte sich, was schließlich im Dezember zu einer lang diskutierten Zinswende durch die Notenbank FED führte. Besonders stark entwickelte sich in den USA der Privatkonsum, während der Exportsektor unter dem starken Dollar und die Ölindustrie unter den niedrigen Preisen litt.

Die Eurozone verlor im zweiten Halbjahr – im Vergleich zum ersten – wieder leicht an Fahrt. Das Wachstum basierte fast ausschließlich auf dem Privatkonsum, die Investitionsneigung war weiterhin verhalten. Frühindikatoren deuteten zu Mitte des Jahres aber auf eine robustere Wirtschaftsaktivität gegen Jahresende hin: Zahlreiche Rahmenbedingungen wie günstige Finanzierungsbedingungen, ein schwacher Euro bedingt durch die lockere EZB-Politik, niedrige Rohstoffpreise (insbesondere bei Rohöl) sowie deutliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt sollten die Konjunktur unterstützen.

Geprägt von einem geringen Rohstoffpreisniveau entwickelte sich die Inflation in der Eurozone sehr niedrig bis negativ. Die EZB versuchte mit einer extrem expansiven Geldpolitik (Niedrigstzinsniveau und Quantitative Easing) die mittelfristigen Inflationserwartungen wieder bei ihrem Ziel von nahe, aber unter 2 % zu verankern.

Auch Österreich profitierte von den allgemeinen konjunkturstimulierenden Rahmenbedingungen (Ölpreis, EZB-Politik). Trotzdem konnte das heimische Wirtschaftswachstum mit dem Durchschnitt der Eurozone in den Jahren 2014/15 nicht mithalten. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen erholte sich erst ab dem zweiten Quartal 2015 sehr zögerlich, der Privatkonsum stagnierte anhaltend. Für 2016 erwarten Analysten, dass Österreich beim Wachstum wieder zum Euroschnitt aufschließen kann. Ausschlaggebend dafür werden der – durch die Einkommenssteuerreform stimulierte – Privatkonsum und die zusätzlichen Ausgaben für Asylwerber sein.

Die stark exportorientierte oberösterreichische Industrie verzeichnete 2015 eine deutliche Belebung und lag mit einem Produktionszuwachs von 6,3 % in den ersten drei Quartalen deutlich über dem Bundesschnitt von 1,7 %. Auch der Dienstleistungssektor befand sich auf Wachstumskurs, während die Produktion in der Baubranche in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 um rund 4 % zurückging. Der Arbeitsmarkt zeigte sich mit einem Beschäftigungswachstum über dem Österreichschnitt vergleichsweise robust. Oberösterreich kann im Bundesländervergleich weiterhin die zweitniedrigste Arbeitslosenquote vorweisen. Für das Wirtschaftsjahr 2016 erwarten die Statistiker des Landes ein leicht über dem Bundesschnitt liegendes Wachstum von 2 %, wobei man vor allem auf steigenden Konsum und eine höhere Investitionsnachfrage setzt.

Die Weltkonjunktur hat sich zum Jahresende 2015 wieder etwas abgeschwächt. Die USA verzeichneten mit 0,7 % BIP-Wachstum im vierten Quartal eine Konjunkturdelle, die aber nicht anhaltend sein dürfte. Die Daten der Schwellenländer sind weiterhin schwach: Ein Ende der Rezession in Brasilien und Russland ist derzeit nicht in Sicht und China wuchs im vierten Quartal mit moderaten 6,8 %. Die Eurozone verzeichnete im vierten Quartal 2015 ein BIP-Wachstum von 0,3 %, wobei Spanien mit 0,8 % wieder das stärkste Wachstum verbuchen konnte. Deutschland lag mit 0,3 % genau im Durchschnitt, Frankreich (0,2 %) und Italien (0,1 %) hinken weiter hinterher. Österreichs BIP wuchs im vierten Quartal 2015, wie schon im zweiten und dritten Quartal, um 0,3 %. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von 0,9 %. Zum Jahresende hin stützten besonders Investitionen sowie Privat- und Staatskonsum das Wachstum, während der Außenbeitrag negativ war.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Aufgaben, die das turbulente Wirtschaftsjahr 2015 unter anderem mit einem historisch niedrigen Zinsumfeld bei gleichzeitig weiterhin schwächelnder Konjunktur mit sich gebracht hat, als Chance ergriffen und sich mit einer Strategie der ständigen Erneuerung und der nachhaltigen Stärkung auf die sich weiter verändernden

Rahmenbedingungen gut eingestellt. Im Umfeld eines zurückhaltenden Wirtschaftswachstums und einer gedämpften Stimmung bei Unternehmen sowie der Bevölkerung wurden im Jahr 2015 im Interesse der Kunden zahlreiche Maßnahmen und Projekte im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements eingeleitet bzw. weiter fort- und umgesetzt, welche die Basis für die bestmögliche Begleitung der Kunden darstellen.

Als viertgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante" Bank gestellt werden. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen neuen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen, die in Zukunft an Banken in Österreich wie auch der Europäischen Union etwa in Hinblick auf Eigenkapital/-mittel und Risikomanagement gestellt werden, erfüllen zu können. Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend gerüstet, die Beiträge für den Einlagensicherungs- sowie den europäischen Abwicklungsfonds zu leisten.

Aber nicht nur die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich für Banken verändert. Ein verstärkter Wandel ist auch beim Verhalten und bei den Bedürfnissen der Kunden feststellbar. Dieser wird sich allein schon aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich daher als moderne Beraterbank positioniert, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für die Kunden noch komfortabler zu machen. Zielorientiertes Handeln im Sinne der Kunden bedeutet darüber hinaus: Klare Ausrichtung nach den Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Gewerbekunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Raiffeisenbanken (Investor Relations). Für Stabilität in der Entwicklung sorgt vor allem auch die breite Aufstellung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, auch externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. Darüber hinaus versteht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als Netzwerkknoten der Raiffeisenbankengruppe OÖ, die auch über ein internationales Netzwerk mit leistungsstarken Partnerbanken verfügt. Maßnahmen zur laufenden Effizienzsteigerung tragen dazu bei, die Kundenorientierung weiter zu erhöhen. 2015 wurden die PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und die bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ integriert und als eigene Geschäftsbereiche positioniert. Dadurch können Doppelgleisigkeiten und somit Kosten bei administrativen Aufgaben vermieden werden. Auch im Softwarebereich wurden durch die Fusion der Softwareunternehmen RACON (Linz) und Raiffeisen Solution (RSO, Wien) zur Raiffeisen Software GmbH (RSG) neue und moderne Strukturen geschaffen.

Um ihre Aufgabe als verlässlicher und starker Partner der Kunden erfüllen zu können, wurde die umsichtige Risikopolitik auch im Jahr 2015 weiter fortgesetzt. Hier erfolgt über eine zentrale Frühwarnstelle eine umfassende laufende Kontrolle. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, die Risikosituation bei einzelnen Finanzierungen ständig weiter zu verbessern.

Den Anforderungen der Zukunft begegnet Raiffeisen Oberösterreich mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020", das bereits vor rund drei Jahren gestartet wurde. Dabei wurden klare Ziele und Maßnahmen zur noch besseren Bearbeitung des Marktes definiert sowie Strategien entwickelt, wie abwicklungstechnische und rechtliche Aufgaben im gesamten Raiffeisensektor in Oberösterreich optimiert werden können. Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und vor allem auch die Bereitschaft zur Veränderung prägen seit Projektstart den intensiven Prozess. So wurden bereits 27 Leistungspakete in den Bereichen „Kunde und Markt", „Personal und Führung", „Abwicklung und Produktion" sowie „Banksteuerung und Regulatorik" gemeinsam von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei Effizienzsteigerungen in den unterschiedlichsten Bereichen, die die Basis dafür darstellen, die Position als klarer Marktführer in Oberösterreich nicht nur halten, sondern noch weiter ausbauen können.

Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31.12.2015 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 154 (Vorjahr: 154) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden und sieben (Vorjahr: sieben) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 97 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 19 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, eine Finanzholdinggesellschaft, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 32 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis" in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die neuen europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu,

dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion, Finanzholdinggesellschaften und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende vier Segmente unterschieden:

- Corporates & Retail
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für eine qualitative Beschreibung zu den einzelnen Segmenten wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie für Details zu den Ergebnissen auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Segment Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail ist der Geschäftsbereich „Markt Corporates“ mit den wesentlichen Einheiten Corporates 1, Corporates 2, Corporates 3, Institutionen, International Finance, Immobilienprojekte, Industrieprojekte, Correspondent Banking und Süddeutschland sowie der Geschäftsbereich „Retail“ in Form der Bankstellen der Raiffeisenlandesbank OÖ, PRIVAT BANK und bankdirekt.at enthalten. Das Segment lieferte im Geschäftsjahr 2015 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 82,2 Mio. (Vorjahr: EUR –8,3 Mio.).

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets – in dem die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst werden sowie das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern enthalten ist – erreichte 2015 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 152,6 Mio. (Vorjahr: EUR 79,6 Mio.).

Segment Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 122,6 Mio. (Vorjahr: EUR 18,9 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird einerseits auf die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT, Dienstleistungen (Versicherungsmakler usw.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft und werden von Tochtergesellschaften wahrgenommen. Unter anderem lieferte die GRZ IT-Gruppe – bestehend aus den Unternehmen GRZ IT Center GmbH und PROGRAMMIERFABRIK GmbH – einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobiliendienstleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften usw.). Die Aktivitäten dieses Portfolios liegen in der Strukturierung von Beteiligungsmodellen sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotentials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) entwickelte sich plangemäß und lieferte einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile/Wertpapiere an diversen Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- und Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotentiale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Unterstützung von Betrieben mit Eigenkapital findet insbesondere bei Durchführung von Unternehmensakquisitionen, bei der Unternehmensnachfolge und bei Expansionsfinanzierungen statt.

Die voestalpine AG konnte sich 2015 in einem im Jahresverlauf zunehmend schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich behaupten. Mit dem Jahreswechsel 2015/16 erreichte der weltweite Preisverfall sowohl bei Erdöl und einer

Reihe anderer Rohstoffe, als auch im Bereich der Stahl-Commodities neue Höhepunkte. Aktuell weiter verschärft wird die Lage durch eine zunehmende Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung in China. Die voestalpine kann sich diesen Trends zwar nicht zur Gänze entziehen, die negativen Auswirkungen bleiben aber aufgrund der seit Jahren konsequent verfolgten Fokussierung auf Premiumprodukte überschaubar. Diese erfreuliche Performance bestätigt einmal mehr, dass die konsequente Internationalisierung und die Verlängerung der Wertschöpfungskette auf Basis von Premiumprodukten in anspruchsvollen Technologiebereichen gerade unter herausfordernden Rahmenbedingungen für hohe Stabilität in der Entwicklung des Unternehmens sorgen.

Die AMAG Austria Metall AG konnte im Geschäftsjahr 2015 sowohl Umsatz als auch EBITDA im Vergleich zum Vorjahr jeweils rund 11 % steigern. Mit den am Standort Ranshofen hergestellten Recycling-Gusslegierungen und Walzprodukten konnte eine deutliche Ergebnissteigerung erzielt werden und damit der aluminiumpreisbedingte Ergebnisrückgang beim 20%igen Anteil an der kanadischen Elektrolyse Alouette mehr als kompensiert werden. Der Ausbau des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2014“ wurde im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2015 wurden bereits rund 18.000 Tonnen qualitativ hochwertige Walzprodukte im neuen Werk produziert.

Die Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen des Lebensmittelbereiches – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – war geprägt durch ein kompetitives Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie durch stagnierende bzw. teils rückläufige Margen. Trotz des herausfordernden Marktumfelds wird in den nächsten Jahren von einer moderaten Steigerung des Umsatzes ausgegangen.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen. Im Jahr 2015 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR –39,0 Mio. (Vorjahr: EUR –49,5 Mio.) ausgewiesen.

Erfolgsrechnung

Der Zinsüberschuss ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist trotz niedrigem Zinsniveau im Jahresvergleich nur geringfügig um EUR –7,1 Mio. oder –1,7 % auf EUR 417,1 Mio. (Vorjahr: EUR 424,2 Mio.) gesunken. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen.

	2015	2014	VERÄNDERUNG	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	417,1	424,2	–7,1	–1,7
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	51,2	4,1	47,1	–
Zinsüberschuss	**468,3**	**428,3**	**40,0**	**9,3**
Risikovorsorge	–61,1	–180,8	119,7	–66,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**407,2**	**247,5**	**159,7**	**64,5**
Provisionsüberschuss	**127,8**	**126,1**	**1,7**	**1,3**
Handelsergebnis	7,7	15,5	–7,8	–50,3
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	61,7	–97,1	158,8	–
Finanzanlageergebnis	36,3	49,0	–12,7	–
Sonstiges Finanzergebnis	**105,7**	**–32,6**	**138,3**	**–**
Verwaltungsaufwendungen	–431,4	–402,4	–29,0	7,2
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	–38,5	–36,6	–1,9	5,2
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	–263,8	–252,1	–11,7	4,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	95,0	83,6	11,4	13,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	50,1	45,6	4,5	9,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	266,3	261,6	4,7	1,8
Jahresüberschuss vor Steuern	**318,4**	**40,7**	**277,7**	**–**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	–14,3	–4,3	–10,0	–
Jahresüberschuss nach Steuern	**304,1**	**36,4**	**267,7**	**–**
Betriebsergebnis	**281,5**	**269,6**	**11,9**	**4,4**

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Vergleich zum Vorjahr ein um EUR 47,1 Mio. höheres Ergebnis von EUR 51,2 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) ausgewiesen. Dies ist unter anderem auf die positive Ergebnisentwicklung, insbesondere der voestalpine AG zurückzuführen. Die RZB-Gruppe lieferte im Vergleich zum Vorjahr einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss der Raiffeisenlandesbank OÖ aus laufenden Ergebnissen. Es wirkte jedoch auch die Abschreibung auf diese Beteiligung in Höhe von EUR –61,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0 Mio.) in diesem Posten. Ebenso ist die Abschreibung an der Oberösterreichischen Landesbank AG in Höhe von EUR –35,5 Mio. (Vorjahr: EUR –39,6 Mio.) hier enthalten.

Die Risikovorsorge ist im Jahresvergleich um EUR 119,7 Mio. bzw. –66,2 % auf EUR –61,1 Mio. (Vorjahr: EUR –180,8 Mio.) gesunken. Darin enthalten ist unter anderem die in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) in der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT zusätzlich gebildete Risikovorsorge in Höhe von EUR –12,4 Mio. (Vorjahr: EUR –15,5 Mio.). Darüber hinaus kam es insbesondere durch Änderungen bei Ausfallwahrscheinlichkeiten bei der IFRS-Portfoliowertberichtigung zu Auflösungen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte geringfügig um 1,3 % auf EUR 127,8 Mio. (Vorjahr: EUR 126,1 Mio.) gesteigert werden.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Handelsergebnis, dem Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten sowie dem Finanzanlageergebnis – betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 105,7 Mio. (Vorjahr: EUR –32,6 Mio.). Der Rückgang im Handelsergebnis ist großteils auf zins- und währungsbezogene Geschäfte zurückzuführen. Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 61,7 Mio. (Vorjahr: EUR –97,1 Mio.) entsteht im Wesentlichen aus der Ausweitung der Liquiditätsspreads bezogen auf die Eigenemissionen sowie einer Einengung der Creditspreads auf Aktivpositionen. Das Finanzanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 36,3 Mio. (Vorjahr: EUR 49,0 Mio.). Als größte Einzeleffekte schlagen sich die Veräußerungsergebnisse der Raiffeisenbausparkasse Gesellschaft m.b.H. und der Anteile an der Valida Holding AG an die RZB-Gruppe in Höhe von EUR 33,7 Mio. nieder.

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Erfolgsrechnungsposten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 geringfügig um 5,2 % auf EUR –38,5 Mio. (Vorjahr: EUR –36,6 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 4,6 % auf EUR –263,8 Mio. (Vorjahr: EUR –252,1 Mio.). Bei den übrigen Konzerngesellschaften kam es zu einer Erhöhung um 7,2 % auf EUR –431,4 Mio. (Vorjahr: EUR –402,4 Mio.).

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogene Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein um 9,9 % höheres sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 50,1 Mio. (Vorjahr: EUR 45,6 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 1,8 % auf EUR 266,3 Mio. (Vorjahr: EUR 261,6 Mio.) und bei den übrigen Konzerngesellschaften um 13,6 % auf EUR 95,0 Mio. (Vorjahr: EUR 83,6 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR –35,9 Mio. (Vorjahr: EUR –35,5 Mio.), sowie erstmalig ab 2015 Beiträge für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung in Höhe von EUR –14,4 Mio. enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern beträgt 2015 EUR 318,4 Mio. (Vorjahr: EUR 40,7 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR –10,0 Mio. gestiegen und werden mit EUR –14,3 Mio. (Vorjahr: EUR –4,3 Mio.) ausgewiesen. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf Veränderungen bei latenten Steuern zurückzuführen.

Insgesamt stieg der Jahresüberschuss nach Steuern um EUR 267,7 Mio. und liegt im erfolgreichen, abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 bei EUR 304,1 Mio. (Vorjahr: EUR 36,4 Mio.). Ebenso konnte das Betriebsergebnis 2015 um 4,4 % auf EUR 281,5 Mio. (Vorjahr: 269,6 Mio.) gesteigert werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2015	2014
Jahresüberschuss nach Steuern	**304,1**	**36,4**
Bewertungsänderung bei AfS-Rücklage	–101,9	243,4
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	–21,5	–106,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	10,8	–23,2
Weitere sonstige Ergebnisse	–1,0	–0,5
Darauf erfasste latente Steuern	22,7	–55,2
Summe sonstige Ergebnisse	**–90,9**	**58,4**
Gesamtergebnis	**213,2**	**94,8**

Die sonstigen Ergebnisse werden 2015 mit EUR –90,9 Mio. (Vorjahr: EUR 58,4 Mio.) ausgewiesen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Bewertungsänderungen und Recyclingeffekte von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ („Available for Sale“, AfS) zurückzuführen.

Die Veränderung bei den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist großteils auf Parameteränderungen zurückzuführen.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse – bestehend aus Bewertungsänderungen aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen betragen 2015 EUR –1,0 Mio. (Vorjahr: EUR –0,5 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern verminderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei der AfS-Rücklage auf EUR 22,7 Mio. (Vorjahr: EUR –55,2 Mio.).

Insgesamt konnte 2015 ein Gesamtergebnis von EUR 213,2 Mio. (Vorjahr: 94,8 Mio.) erzielt werden.

Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ reduzierte sich zum 31.12.2015 um –3,3 % und wird mit einem Wert von EUR 37.299 Mio. (Vorjahr: EUR 38.574 Mio.) ausgewiesen.

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
AKTIVA	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	6.855	18,4	6.779	17,6	76	1,1
(hievon an Raiffeisenbanken)	(1.094)	(2,9)	(1.124)	(2,9)	(–30)	(–2,7)
Forderungen an Kunden	18.731	50,2	19.167	49,7	–436	–2,3
Handelsaktiva	2.469	6,6	2.951	7,7	–482	–16,3
Finanzanlagen	5.671	15,2	6.174	16,0	–503	–8,1
At equity bilanzierte Unternehmen	1.786	4,8	1.800	4,7	–14	–0,8
Sonstige Posten	1.787	4,8	1.703	4,4	84	4,9
Gesamt	**37.299**	**100,0**	**38.574**	**100,0**	**–1.275**	**–3,3**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2015 geringfügig um EUR 76 Mio. bzw. 1,1 % auf EUR 6.855 Mio. (Vorjahr: EUR 6.779 Mio.), während die Forderungen an Kunden um EUR –436 Mio. bzw. –2,3 % auf EUR 18.731 Mio. (Vorjahr: EUR 19.167 Mio.) sanken. Von den Forderungen an Kreditinstitute betreffen EUR 1.094 Mio. (Vorjahr: EUR 1.124 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie positiven Marktwerten aus derivativen Geschäften – weisen zum 31.12.2015 einen Buchwert von EUR 2.469 Mio. (Vorjahr: EUR 2.951 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Verminderung von EUR –482 Mio. bzw. –16,3 %.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum 31.12.2014 um EUR –503 Mio. bzw. –8,1 % auf EUR 5.671 Mio. (Vorjahr: EUR 6.174 Mio.). Dieser Rückgang resultiert vor allem aus Tilgungen und Verkäufen.

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2015 mit EUR 1.786 Mio. (Vorjahr: EUR 1.800 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – stiegen im Jahresvergleich um EUR 84 Mio. oder 4,9 % auf EUR 1.787 Mio. (Vorjahr: EUR 1.703 Mio.).

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	
PASSIVA	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.214	30,1	11.305	29,3	–91	–0,8
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(4.730)	(12,7)	(4.603)	(11,9)	(127)	(2,8)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10.628	28,5	10.516	27,3	112	1,1
Handelspassiva	1.872	5,0	2.202	5,7	–330	–15,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.619	20,4	8.642	22,4	–1.023	–11,8
Sonstige Posten	795	2,2	806	2,1	–11	–1,4
Nachrangkapital	1.432	3,8	1.537	4,0	–105	–6,8
Eigenkapital	3.739	10,0	3.566	9,2	173	4,9
Gesamt	**37.299**	**100,0**	**38.574**	**100,0**	**–1.275**	**–3,3**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich nur geringfügig um EUR –91 Mio. bzw. –0,8 % auf einen Stand von EUR 11.214 Mio. (Vorjahr: EUR 11.305 Mio.). Davon betreffen EUR 4.730 Mio. (Vorjahr: EUR 4.603 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten hingegen um EUR 112 Mio. bzw. 1,1 % auf EUR 10.628 Mio. (Vorjahr: EUR 10.516 Mio.) gesteigert werden.

Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, Aktien-/Indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2015 einen Buchwert von EUR 1.872 Mio. (Vorjahr: EUR 2.202 Mio.) aus. Dies entspricht einer Verminderung um EUR –330 Mio. oder –15,0 %.

Verbriefte Verbindlichkeiten sanken zum 31.12.2015 um EUR –1.023 Mio. bzw. –11,8 % auf EUR 7.619 Mio. (Vorjahr: EUR 8.642 Mio.). Diese setzen sich aus begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 2.731 Mio. (Vorjahr: EUR 3.693 Mio.), börsen- und nicht börsennotierten Pfand-/Kommunalbriefen von EUR 355 Mio. (Vorjahr: EUR 348 Mio.) und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 4.533 Mio. (Vorjahr: EUR 4.601 Mio.) zusammen. Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 1.466 Mio. (Vorjahr: EUR 1.472 Mio.) auf fundierte Emissionen (Covered Bonds).

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Passiva – sanken geringfügig auf EUR 795 Mio. (Vorjahr: EUR 806 Mio.).

Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2015 um EUR –105 Mio. bzw. –6,8 % mit einem Wert von EUR 1.432 Mio. (Vorjahr: EUR 1.537 Mio.) geringer ausgewiesen.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	276,5	276,5
Partizipationskapital	1,0	1,0
Kapitalrücklagen	972,1	972,1
Kumulierte Ergebnisse	2.345,4	2.165,0
Nicht beherrschende Anteile	144,4	151,7
Gesamt	**3.739,4**	**3.566,3**

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.3. Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31.12.2015 in Summe 52 (Vorjahr: 58) Bankstellen. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die beiden Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und die bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ integriert und als eigene Geschäftsbereiche positioniert wurden. Das Angebot an Finanzdienstleistungen und die Flexibilität in der Begleitung und Betreuung werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. So werden neben der ständigen Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten in der Kundenbetreuung beispielsweise auch Kundentermine außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Bankstellen angeboten.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2015 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte. Damit ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland die mit Abstand stärkste österreichische Bank, die in dieser dynamischen Wirtschaftsregion tätig ist. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden. Am 01. Oktober 2015 wurde der handelsrechtliche Sitz der Zweigniederlassung Süddeutschland der Raiffeisenlandesbank OÖ von Passau nach München verlegt. Damit wird auch die bestehende intensive Zusammenarbeit mit Förderstellen und Institutionen noch weiter verstärkt.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Der Sitz der Zweigniederlassung Tschechien befindet sich in Prag, von wo aus gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet werden.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Gesellschaften der IMPULS-LEASING-Gruppe im Ausland vertreten. Nachdem der Raum Süddeutschland und Tschechien bereits seit rund zwei Jahrzehnten durch Tochterunternehmen betreut wird, ist die IMPULS-LEASING-Gruppe seit 2006 in Rumänien und Kroatien bzw. seit 2007 in Polen und der Slowakei mit Leasinggesellschaften vertreten. Diese Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen sowie von Maschinen und technischen Ausstattungen. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden. In Süddeutschland ist die IMPULS-LEASING-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 26 Filialen vertreten. Daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine gute Marktposition erreicht.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country-Reporting“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Konzern-Eigenkapitalverzinsung (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital – lag 2015 bei 8,7 % (Vorjahr: 1,1 %).
- Die Konzern-Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss vor Steuern zur durchschnittlichen Konzernbilanzsumme – lag 2015 bei 0,8 % (Vorjahr: 0,2 %).
- Die Konzern-Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 19 BWG – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Konzernjahresüberschuss nach Steuern zur Konzernbilanzsumme – lag 2015 bei 0,8 % (Vorjahr: 0,1 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2015 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 98 % (Vorjahr: 104 %) und übersteigt somit deutlich die 60 %, die per 31.12.2015 gefordert sind.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (CET 1) sowie das Kernkapital (T 1) betragen zum Jahresende 2015 EUR 3.164,6 Mio. (31.12.2014: EUR 2.827,8 Mio.).

Das Ergänzungskapital (T 2) wird zum 31.12.2015 mit EUR 680,1 Mio. (31.12.2014: EUR 873,6 Mio.) ausgewiesen.

Die gesamten Eigenmittel (TC) sind zum 31.12.2015 auf EUR 3.844,7 Mio. (31.12.2014: EUR 3.701,4 Mio.) gestiegen.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) konnte im Vergleich zum Vorjahr um EUR –2.275,2 Mio. reduziert werden und wird per 31.12.2015 mit EUR 22.894,1 Mio. (31.12.2014: EUR 25.169,3 Mio.) ausgewiesen. Die wesentlichen Effekte für die Reduktion der risikogewichteten Aktiva (RWA) zum Berichtszeitpunkt 31.12.2015 wurden durch aktives und zentrales Steuern der risikogewichteten Aktiva (RWA) je Forderungsklasse und durch das Setzen von Maßnahmen im Bereich der kreditrisikomindernden Techniken erzielt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 13,8 % (2014: 11,2 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,8 % (2014: 14,7 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wird ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding gem. § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V ab 01.01.2016 0,25 % beträgt und bis zum Jahr 2018 auf 1 % steigt.

Capital Requirements Regulation

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in den vergangenen Jahren mit unterschiedlichen Projekten gut darauf vorbereitet.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Das bereits bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich musste an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR durch gebildete IPS mit diesen besteht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen. m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Zveza Bank sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide IPS, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Personalmanagement

Fachlich kompetente sowie engagierte Mitarbeiter tragen wesentlich dazu bei, den langfristigen Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ abzusichern und auszubauen. In den vollkonsolidierten Gesellschaften waren im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 5.420 (Vorjahr: 5.338) Mitarbeiter beschäftigt.

Davon entfallen 2.539 (Vorjahr: 2.560) auf die Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko).

Starke Positionierung mit Karriereportal enteryourfuture.at

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Um potenzielle neue Mitarbeiter anzusprechen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, präsentiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen eines professionellen „Employer Brandings" auf Jobplattformen im Internet wie auch laufend auf diversen Messen. Virtuelles „Employer Branding" ist heute praktisch unumgänglich. Daher wird auf das Karriereportal enteryourfuture.at besonderes Augenmerk gelegt, das einen transparenten und zügigen Bewerbungsprozess sowie eine klare, wertschätzende Kommunikation mit Bewerbern ermöglicht. enteryourfuture.at wird laufend überarbeitet und stellt einen innovativen Weg zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter dar.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Aber auch bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, sowie mit Lehre mit Matura, Traineeprogrammen und E-Learning-Modulen auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten. Ein erfolgreiches Beispiel für die zukunftsweisende interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungscenter zur Verfügung, das im Jahr 2012 im BlumauTower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi's Learning Garden", dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und den Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Diese gesunde und starke Struktur ermöglicht eine außergewöhnliche Kundenorientierung und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen.

Erfolgreich durch praktizierte Subsidiarität und Solidarität

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend ist hierbei die genossenschaftliche Gründungsidee von Raiffeisen: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten im Stande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft darüber hinausgehende globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

Bündelung der Kräfte

Die Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Sie schafft den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)

Im Jahr 2015 wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter intensiv an einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet und weitere Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) getroffen:

- Das Geschäftsjahr 2015 stand ganz im Zeichen der Energieeffizienz. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat beschlossen, ein Energiemanagementsystem für den gesamten Konzern einzuführen, um den Energieverbrauch genau nachverfolgen zu können und neue Sparpotentiale zu nutzen. Die abschließende Zertifizierung des Systems nach der Norm ISO 50001 wurde im Februar 2016 durchgeführt.
- Das Stakeholdermanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2015 neu aufgestellt. Bereits bisher wurden

nicht nur ausschließlich die Interessen der Anteilseigner, einem klassischen Shareholderansatz folgend, berücksichtigt, sondern man hat sich immer im Rahmen einer zukunftsfähigen Ausrichtung des Unternehmens mit allen Interessensgruppen rund um Raiffeisen beschäftigt. Im Zuge der Aktivitäten des Aufbaus eines eigenen Nachhaltigkeitsmanagements widmet man sich auch dem Themenkreis Stakeholdermanagement. So wurden die einzelnen Stakeholder einer Analyse unterzogen und das Stakeholdermanagement auf einen nachhaltigen Dialog mit den Stakeholdern ausgerichtet.

- Nachhaltiges Wirtschaften ist Kernthema von Raiffeisen. So ist Raiffeisen Oberösterreich um einen sorgsamen Umgang mit wichtigen Ressourcen sowie Umweltschutz bemüht. Auf Vorschlag der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde nach dem Wertschöpfungsbericht 2013 im vergangenen Jahr die Ökobilanz 2014 erarbeitet. Der Großteil der Emissionen entsteht durch den Stromverbrauch, hier gibt es Verbesserungspotentiale. Ebenso zeigt der Bereich Transport weitere Ökologisierungspotentiale auf. Im Bereich der Raumwärme wird jetzt bereits großteils ökologisch geheizt.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat erstmalig im Jahr 2009 am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen und erreichte eine Grundzertifizierung. In den folgenden Jahren wurde der Fokus auf Themen wie familienorientiertes Führen, Arbeitswelten der Zukunft, Workshops für Wiedereinsteigerinnen sowie Teilzeit und Führung gelegt. Im Jahr 2015 wurden die gesetzten Aktivitäten wieder überprüft. Die Rezertifizierung 2015 ist nicht nur eine Anerkennung der bisherigen Leistungen, sondern auch Ansporn und Motivation, den erfolgreichen Weg der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kundinnen und Kunden weiterzugehen.

In den vergangenen Monaten wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Bei dem im Herbst 2015 gestarteten umfangreichen Ratingprozess standen insbesondere die neue, transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ und die Einführung eines konzernweiten Energiemanagementsystems auf dem Prüfstand. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden im aktuellen Rating der oekom research AG Anfang 2016 mit dem PRIME-Status (Ratingnote C) positiv beurteilt. Somit ist man ein attraktiver Partner für nachhaltig ausgerichtete Institutionen und Anleihenkäufer am internationalen Kapitalmarkt. Für 2016 ist bereits eine breite Palette an Maßnahmen zur Weiterentwicklung in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR definiert worden.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2015 eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 5. April 2016 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die global zurückhaltende Konjunkturentwicklung wird auch 2016 anhalten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem Wachstum des realen Welt-BIP von 3,4 % aus, die Prognose der Weltbank liegt bei 2,9 %.

In der Eurozone haben sich im Laufe des Jahres 2015 eine Reihe von Frühindikatoren verbessert, sodass die BIP-Wachstumsprognosen für 2016 kontinuierlich leicht nach oben revidiert wurden, zuletzt durch den IWF im Jänner 2016. Gründe sind die zahlreichen konjunkturstimulierenden Faktoren wie der niedrige Ölpreis, die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), der damit verbundene schwächere Euro, EU-Investitionsprogramme sowie rückläufige fiskalische Bremseffekte. Gegen Jahresende 2015 verlor die Eurowirtschaft dennoch wieder leicht an Fahrt, vor allem aufgrund der ausgedehnten Schwäche der Schwellenländer. Früh- und Stimmungsindikatoren verharren zu Jahresbeginn 2016 weiterhin auf hohem Niveau, wenngleich letztlich etwas rückläufig. Aufgrund der zurückhaltenden Entwicklung der Weltkonjunktur wird auch 2016 der Hauptimpuls des Wachstums vom Binnenkonsum kommen. Die Inflationsrate der Eurozone dürfte noch länger deutlich unter der Zielmarke der EZB von nahe, aber unter 2 % bleiben und die äußerst lockere Geldpolitik rechtfertigen. Dies ergibt sich sowohl aus internen (weiterhin unausgelastete Produktionskapazitäten) als auch externen Faktoren (moderate Rohstoffpreise, speziell niedriger Ölpreis).

Nach der sehr schwachen Entwicklung der vergangenen drei Jahre wird ab 2016 auch in Österreich etwas mehr Konjunkturdynamik erwartet. Zwei Sonderfaktoren dürften einen kurzfristigen Stimulus bringen: Die Entlastung der Einkommen durch die Steuerreform sowie die Ausgaben für Asylwerbende sollten den Konsum pushen, der nach vier Jahren der Stagnation damit zum wichtigsten Wachstumstreiber werden könnte. Zusätzlich lassen Vorlaufindikatoren auf eine baldige Erholung der Anlageinvestitionen hoffen. Am Bausektor dürfte die Entwicklung weiterhin wenig dynamisch verlaufen und auch vom Außenhandel wird vorerst kein Wachstumsbeitrag erwartet. Die Inflationsrate bleibt auch 2016 deutlich über dem Euroschnitt, was an der höheren Preisdynamik im Dienstleistungssektor liegt.

Oberösterreich als Exportbundesland mit starken Verflechtungen zur deutschen Industrie profitiert einerseits von der stärkeren Entwicklung des nördlichen Nachbarn, andererseits sind die Wirkungen der schwächeren globalen Nachfrage zu spüren. Insgesamt rechnet die Statistikabteilung des Landes OÖ für das Bundesland im Jahr 2016 mit einem leicht über dem Bundesschnitt von 1,6 –1,9 % liegenden Wirtschaftswachstum von 2,0 %.

Die Konjunktur der zentraleuropäischen EU-Staaten wie Polen, Ungarn, Tschechien und Slowakei läuft gut. Für diesen Länderkreis hat der IWF im Jänner 2016 sogar die Wachstumsaussichten nochmals leicht nach oben revidiert. Russland und die Ukraine befinden sich aufgrund des kriegerischen Konflikts und den damit verbundenen Wirtschaftssanktionen in einer tiefen Rezession.

Die USA bleiben mit sehr solidem, vorwiegend auf dem Privatkonsum basierendem Wachstum Motor der Weltkonjunktur. Vorlaufindikatoren aus dem verarbeitenden Gewerbe trübten sich zwar zu Jahresende 2015 etwas ein, der für die Gesamtwirtschaft bedeutendere Dienstleistungssektor dürfte diese Schwäche aber überkompensieren. Zudem ist der Optimismus bei Verbrauchern ungebremst hoch, der Arbeitsmarkt ist bestens aufgestellt, die Fiskalpolitik bremst nicht mehr und gesunkene Energiepreise befeuern die Wirtschaft. Trotz dynamischer Konjunktur wird die expansive Geldpolitik nur sehr langsam gedrosselt, da – auch dank niedriger Rohstoffpreise – noch keine Inflationsgefahr in Sicht ist.

Für die Schwellenländer erwarten IWF und Weltbank 2016 ein Wachstum zwischen 4,3 % und 4,8 %. Es wird zunehmend schwierig, Schwellenländer pauschal zu beurteilen. Während Erdöl importierende Länder wie Indien stark vom niedrigen Ölpreis profitieren, trifft dieser Erdöl exportierende Länder wie Venezuela und Russland, die mit tiefen Rezessionen bei gleichzeitig sehr hoher Inflation kämpfen. Auch Brasilien steckt in einer Rezession und Südafrika wächst kaum, da grundlegende Strukturprobleme die Wirtschaftsentwicklung immer stärker beeinträchtigen. China befindet sich weiterhin in einer teils zyklischen, teils gewollten strategischen Wachstumsverlangsamung.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Eine der großen Herausforderungen der Zukunft ist sicherlich das von der weiteren Digitalisierung geprägte und sich damit verändernde Kundenverhalten. Den Umbrüchen, die sich dadurch für die Bankenbranche ergeben, stellt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur mit der Positionierung als Innovationsvorreiter und moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an modernen Banktechnologien starke Akzente setzt. Um mit den globalen Veränderungen des Internetzeitalters Schritt zu halten, überarbeitet die Raiffeisenlandesbank OÖ auch Teile ihres Geschäftsmodells. So werden im Rahmen der innovativen Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ Lösungen erarbeitet, wie ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft

aussehen kann. Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen. Die physische Nähe der Bankstelle ist weiterhin wichtig und bleibt bedarfsorientiert erhalten. Verändern werden sich aber die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können. Vor allem mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ wird weiterhin eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen gesetzt, um die Stabilität und ein dauerhaft qualitatives Wachstum abzusichern.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT (Hypo Salzburg) wird auch in Zukunft ein verlässlicher und berechenbarer Partner für ihre Kunden sein. Sie hat eine stabile Eigentümerstruktur und das erfolgreiche Geschäftsmodell einer Regionalbank. Im Fokus stehen die konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risken. Die Hypo Salzburg verfügt über eine solide Eigenkapitalausstattung und hat liquiditätsmäßig vorgesorgt, um ein qualitatives Wachstum im Kundengeschäft sicherzustellen.

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2016 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem Kundenvolumen von über 13 Milliarden Euro eine der TOP-5 Fondsgesellschaften in Österreich. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen (u.a. der Gewinn der „FERI Eurorating Awards 2016“ als bester Universalanbieter in Österreich) untermauern die hohe Qualität der Produktpalette. KEPLER ist anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, Ethikfonds, dynamischen Mischfonds und defensiv ausgerichteten Aktienfonds.

Die Planungen der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe gehen für den Lebensmittelbereich für 2016 angesichts des herausfordernden Marktumfeldes von einem moderaten Umsatzanstieg aus. Organisches Wachstum soll unter anderem durch die Steigerung der Innovationsrate und die Gewinnung neuer Kunden erreicht werden. Selektive Akquisitionen in den Kernsegmenten sind ebenfalls Teil der strategischen Ausrichtung. Im Lebensmittelbereich sind für 2016 Investitionen in Höhe von rund EUR 26 Mio. geplant.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2016 ein Bauvolumen in Höhe von EUR 77 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand von rund 40.000 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Der voestalpine-Konzern geht dank seiner starken Position in den Industriesegmenten Automobilindustrie, Bahninfrastruktur und Flugzeugbau, die zusammen rund 50 % des konzernalen Branchenportfolios ausmachen, sowie einer weitgehend stabilen Entwicklung in den Bereichen Maschinenbau und Konsumgüterindustrie in seinem Ausblick für das per 31.03.2016 endende Geschäftsjahr grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung aus (Ergebnisse inkl. Einmaleffekte über Vorjahr, bereinigte Ergebnisse unter Vorjahr erwartet).

Bei der AMAG Austria Metall AG wird sich das Nachfragewachstum nach Aluminiumprodukten nach den jüngsten Prognosen auch im Jahr 2016 fortsetzen. Für Primäraluminium wird ein globales Wachstum von 5,0 %, für Aluminiumwalzprodukte von rund 5,2 % erwartet. Dieses anhaltend hohe Nachfragewachstum bietet eine gute Grundlage für eine positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2016. Der Baubeginn für das im Rahmen des Strategieprojektes AMAG 2020 beschlossenen neuen Kaltwalzwerkes samt Final- und Veredelungsanlagen wird im Frühjahr 2016 beginnen, die Inbetriebnahme ist im ersten Halbjahr 2017 geplant. Dadurch wird die Produktionskapazität im Segment Walzen auf über 300.000 Tonnen erhöht. Durch diesen Ausbau in Ranshofen entwickelt sich die AMAG nicht nur zum modernsten Standort der europäischen Aluminiumindustrie, sondern auch zu einem Komplettanbieter für Spezialprodukte in den Bereichen Automobil, Luftfahrt, Sportartikel, Elektronik und Verpackung. Die zukünftige Entwicklung des Aluminiumpreises ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Ergebnis der AMAG-Gruppe. Aufgrund der zuletzt hohen Volatilität des Aluminiumpreises hat die AMAG noch keine Ergebnisprognose für das Jahr 2016 abgegeben.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Risiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie Informationen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Banktechnologien. Bereits im Jahr 1988 wurde die erste Electronic Banking (ELBA)-Lösung für Firmenkunden von Raiffeisen in Oberösterreich entwickelt. 1997 erhielten Privatkunden mit der Markteinführung von Raiffeisen ELBA-internet die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte online von zu Hause aus zu erledigen. Heute ist neben Raiffeisen ELBA-mobil vor allem die Raiffeisen ELBA-App als speziell auf Smartphones zugeschnittene Online-Banking-Lösung der mobile Alleskönner, der eine umfassende Kontoübersicht, Finanzstatus, Überweisungsmöglichkeiten u. v. a. m. bietet. Auch bei der Digitalisierung von Bank- und Geschäftsprozessen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ federführend in österreichweiten Projekten tätig.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verbessert laufend die Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung von Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen. Während kontaktloses Bezahlen mit der Raiffeisen Bankomatkarte bereits seit 2013 möglich ist, wurde 2015 eine neue Phase des Zahlungsverkehrs gestartet. Seit Juni 2015 können Kunden von Raiffeisen OÖ mit der digitalen Bankomatkarte und einem Android-Smartphone kontaktlos weltweit an allen NFC (Near Field Communication)-fähigen Kassenterminals schnell und einfach bezahlen. Dazu wurde in Linz gemeinsam mit dem Einkaufszentrum Passage sowie dem Linzer City Ring ein Feldtest durchgeführt. Seit Oktober 2015 wird die digitale Bankomatkarte allen oberösterreichischen Raiffeisen-Kunden angeboten. Weiters wurden zwei Bankomaten der Raiffeisenlandesbank mit der NFC-Technologie ausgestattet. Dort kann bereits mit der digitalen Bankomatkarte kontaktlos Geld behoben werden. Ab Jänner 2017 wird diese zusätzliche Funktion schrittweise bei weiteren SB-Geräten von Raiffeisen OÖ installiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist daher auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ federführend beteiligt. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach der Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based-Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Zwei Beteiligungen aus dem IT-Bereich prägen den ganzen österreichischen Raiffeisensektor ganz wesentlich. Zusammen decken sie die Themen Software und Infrastruktur primär für Finanzdienstleister ganzheitlich ab.

Die Raiffeisen Software GmbH ist 2015 durch eine Fusion von RACON Software GmbH und Raiffeisen Solution Software und Service GmbH entstanden. Damit wurden die beiden seit vielen Jahren parallel bestehenden Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Softwareeinheit formiert, die sich professionell mit Themen wie Software Engineering, Vorgehensmodelle und Standardisierung beschäftigt. Bei zahlreichen Forschungsprojekten wird auf externe Vernetzung und interinstitutionäre Kooperationen gesetzt, beispielsweise mit der Johannes Kepler Universität Linz und dem Softwarepark in Hagenberg. Der Erfolg der Forschungsarbeit zeigt sich nicht zuletzt an der 2015 erfolgreich durchgeführten Software-Harmonisierung (Projekt: „Eine IT“) in der Raiffeisenbankengruppe Steiermark, weitere Bundesländer werden 2016 folgen.

Die GRZ IT Center GmbH als IT-Infrastruktur-Vollversorger konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch die nachhaltig positiven Partnerschaften mit den Raiffeisenbankengruppen Tirol und Kärnten, dem Raiffeisenverband Salzburg eGen mit allen Raiffeisenbanken des Bundeslandes Salzburg und der DREI-BANKEN-EDV Gesellschaft m.b.H., dem Rechenzentrum und Software-Haus der 3-Banken-Gruppe. 2015 konnte im Rahmen der „Open IT Center Initiative“ eine weitere Kooperation, mit der Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH, etabliert werden. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ Themen wie Systems Engineering und IT-Security professionell und von eigenen Mannschaften proaktiv betrieben.

In der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe wurde zur Absicherung und Weiterentwicklung der Marktstellung bereits 2013 ein konzernales Innovationsmanagement installiert. Dabei liegt ein Managementschwerpunkt im Bereich Nahrungsmittel in der kontinuierlichen Verbesserung der Rezepturen und der Verfahrenstechniken sowie einer ständigen Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen.

Die Entwicklung innovativer Produkte, die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Produktivität von Produktionsanlagen und -technologien sowie aller produktionsnahen Servicebereiche stehen für die „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe im Fokus. Mit gezielten Investitionen sichert sich efko damit die Wettbewerbsfähigkeit im Marktumfeld.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den die folgenden Ziele erreicht werden sollen

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernjahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als verbindliches Regelwerk im Geschäftsalltag bildet als Grundlage für das geschäftliche Verhalten die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (RLB OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotential) im RLB OÖ Konzern und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde zuletzt am 29. Dezember 2015 geändert und auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD sowie CEBS/EBA Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in der Raiffeisenlandebank OÖ verantwortlich, erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und leitet die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend weiter.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Dies ist zur Vermeidung von Fehlern – z. B. bei komplexen Bilanzierungsgrundsätzen – wichtig. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen

verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen durch zuständige Führungskräfte durchgeführt.

Die Datenübermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von einem externen Konzern-Abschlussprüfer geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Lagebericht im Bilanzausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnis vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts, auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und zuletzt zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere den organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die EDV sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorische Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 5. April 2016
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

IFRS-Konzernabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Erfolgsrechnung 63
Gesamtergebnisrechnung 64
Bilanz 65
Eigenkapitalentwicklung 66
Geldflussrechnung 67
Erläuterungen 68
Unternehmen 68
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS 68
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 79
Segmentberichterstattung 89
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 92
Erläuterungen zur Bilanz 100
Risikobericht 130
Sonstige Angaben 146
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen 154
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 158
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 158
Bestätigungsvermerke 160

Erfolgsrechnung

IN TEUR	ERLÄUTERUNG	2015	2014
Zinsen und ähnliche Erträge		861.985	933.503
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–444.901	–509.327
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		51.219	4.074
Zinsüberschuss	**(1)**	**468.303**	**428.250**
Risikovorsorge	(2)	–61.087	–180.744
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		**407.216**	**247.506**
Provisionserträge		180.981	169.579
Provisionsaufwendungen		–53.138	–43.531
Provisionsüberschuss	**(3)**	**127.843**	**126.048**
Handelsergebnis	(4)	7.722	15.546
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	61.665	–97.129
Finanzanlageergebnis	(6)	36.290	48.958
Sonstiges Finanzergebnis		**105.677**	**–32.625**
Verwaltungsaufwendungen	(7)	–733.715	–690.983
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	411.399	390.776
Jahresüberschuss vor Steuern		**318.420**	**40.722**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	–14.307	–4.353
Jahresüberschuss nach Steuern		**304.113**	**36.369**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		300.325	43.388
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		3.788	–7.019

Gesamtergebnisrechnung

IN TEUR	ERLÄUTERUNG	2015	2014
Jahresüberschuss nach Steuern		**304.113**	**36.369**
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(29)	8.102	–17.412
Im Eigenkapital erfasste Beträge		10.787	–23.159
Darauf erfasste latente Steuern		–2.685	5.747
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(17)	–10.742	–4.994
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–10.708	–4.994
Darauf erfasste latente Steuern		–34	0
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der AfS-Wertpapiere	(29)	–76.515	182.510
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–52.905	249.558
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		–49.007	–6.202
Darauf erfasste latente Steuern		25.397	–60.846
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	(29)	–873	366
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–1.164	488
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		291	–122
Währungsdifferenzen	(29)	128	–970
Im Eigenkapital erfasste Beträge		128	–970
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	(17)	–10.982	–101.127
Im Eigenkapital erfasste Beträge		–10.762	–101.127
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		0	0
Darauf erfasste latente Steuern		–220	0
Summe sonstige Ergebnisse		**–90.882**	**58.373**
Gesamtergebnis		**213.231**	**94.742**
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		210.214	97.950
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		3.017	–3.208

Bilanz

AKTIVA
IN TEUR

	Erläuterung	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	(10), (11)	90.221	89.086
Forderungen an Kreditinstitute	(10), (12), (14)	6.854.907	6.779.138
Forderungen an Kunden	(10), (13), (14)	18.731.309	19.166.752
Handelsaktiva	(10), (15)	2.468.794	2.951.476
Finanzanlagen	(10), (16)	5.670.627	6.173.604
At equity bilanzierte Unternehmen	(17)	1.786.116	1.800.077
Immaterielle Vermögenswerte	(18), (21)	44.636	47.900
Sachanlagen	(19), (21)	419.042	405.852
Finanzimmobilien	(19), (21)	746.402	759.767
Laufende Steueransprüche	(9)	8.800	5.536
Latente Steueransprüche	(9)	35.672	26.762
Sonstige Aktiva	(20)	442.046	368.228
Gesamt		**37.298.572**	**38.574.178**

PASSIVA
IN TEUR

	Erläuterung	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10), (22)	11.214.173	11.304.925
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10), (23)	10.628.115	10.516.033
Handelspassiva	(10), (24)	1.871.532	2.202.349
Verbriefte Verbindlichkeiten	(10), (25)	7.618.484	8.642.403
Rückstellungen	(14), (26)	241.247	259.352
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(9)	5.682	5.948
Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	53.547	61.690
Sonstige Passiva	(27)	495.048	478.716
Nachrangkapital	(10), (28)	1.431.348	1.536.491
Eigenkapital	(29)	3.739.396	3.566.271
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		3.595.010	3.414.530
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		144.386	151.741
Gesamt		**37.298.572**	**38.574.178**

Eigenkapitalentwicklung

IN TEUR	GRUND-KAPITAL	PARTIZI-PATIONS-KAPITAL	KAPITAL-RÜCKLAGEN	KUMU-LIERTE ERGEBNISSE	ZWISCHEN-SUMME	NICHT BE-HERRSCHEN-DE ANTEILE	GESAMT
Eigenkapital 01.01.2015	276.476	1.032	972.095	2.164.927	3.414.530	151.741	3.566.271
Gesamtergebnis	0	0	0	210.214	210.214	3.017	213.231
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	300.325	300.325	3.788	304.113
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	–90.111	–90.111	–771	–90.882
Ausschüttung	0	0	0	–24.265	–24.265	–1.093	–25.358
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	445	445
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	–6.486	–6.486	–10.101	–16.587
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	360	360
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	1.017	1.017	17	1.034
Eigenkapital 31.12.2015	**276.476**	**1.032**	**972.095**	**2.345.407**	**3.595.010**	**144.386**	**3.739.396**

IN TEUR	GRUND-KAPITAL	PARTIZI-PATIONS-KAPITAL	KAPITAL-RÜCKLAGEN	KUMU-LIERTE ERGEBNISSE	ZWISCHEN-SUMME	NICHT BE-HERRSCHEN-DE ANTEILE	GESAMT
Eigenkapital 01.01.2014	276.476	1.032	972.095	2.139.984	3.389.587	151.416	3.541.003
Gesamtergebnis	0	0	0	97.950	97.950	–3.208	94.742
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	43.388	43.388	–7.019	36.369
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	54.562	54.562	3.811	58.373
Ausschüttung	0	0	0	–28.702	–28.702	–2.782	–31.484
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	10.777	10.777
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	447	447	156	603
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	0	–44.752	–44.752	–4.618	–49.370
Eigenkapital 31.12.2014	**276.476**	**1.032**	**972.095**	**2.164.927**	**3.414.530**	**151.741**	**3.566.271**

Geldflussrechnung

IN TEUR	2015	2014
Jahresüberschuss nach Steuern	**304.113**	**36.369**
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen, Wertpapiere des Handelsbestandes, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	120.478	8.536
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	114.511	244.380
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen, Wertpapieren des Handelsbestandes, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	–33.913	–38.676
Erhaltene Dividenden	–114.655	–112.285
Erhaltene Zinsen	–838.529	–908.121
Gezahlte Zinsen	479.754	529.928
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–12.043	64.468
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	–19.187	–43.801
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	–34.432	291.245
Zwischensumme	**–33.903**	**72.043**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	251.297	–178.261
Handelsaktiva	–13.958	–16.841
Sonstige Aktiva	–45.905	–12.357
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	124.957	9.643
Handelspassiva	30.981	20.907
Verbriefte Verbindlichkeiten	–858.274	–313.003
Sonstige Passiva	–87.785	–50.728
Erhaltene Dividenden	114.655	112.285
Erhaltene Zinsen	838.529	908.121
Gezahlte Zinsen	–479.754	–529.928
Ertragsteuerzahlungen	–6.168	–3.324
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**–165.328**	**18.557**
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	1.059.443	1.959.203
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	49.151	50.753
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	–727.153	–1.838.826
Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögenswerten	–123.648	–128.661
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	0	–33
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)	6.017	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**263.810**	**42.436**
Kapitalerhöhung	360	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	–72.349	–31.442
Zukauf von nicht beherrschenden Anteilen	0	0
Ausschüttung	–25.358	–31.484
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–97.347**	**–62.926**
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	**89.086**	**91.019**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–165.328	18.557
Cashflow aus Investitionstätigkeit	263.810	42.436
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–97.347	–62.926
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**90.221**	**89.086**

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Erläuterungen

Unternehmen

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2015 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung OÖ (im Folgenden: RLB Holding reg. Gen.) besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31.12.2015 an der RLB Holding reg. Gen. Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Vergleichswerte 2014 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Abschlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 01.01.2015 beginnenden Geschäftsjahres beziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Änderungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

STANDARD/INTERPRETATION	ANZUWENDEN FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB	VON EU BEREITS ÜBERNOMMEN
IFRIC 21 („Abgaben“)	17.06.2014	ja
Improvements zu IFRSs 2011-2013 (Dezember 2013)	01.01.2015	ja

IFRIC 21 „Abgaben“
Diese Interpretation dient zur Klarstellung, wie und wann Unternehmen die von öffentlichen Behörden erhobenen Abgaben im IFRS-Abschluss künftig zu bilanzieren haben. In den Anwendungsbereich fallen sowohl Abgabenschulden, die nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ bilanziert werden, als auch Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Gemäß IFRIC 21 wird als verpflichtendes Ereignis für den Ansatz einer Schuld jene Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. IFRIC 21 tritt in der EU für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 17.06.2014 in Kraft, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Vorschriften des IFRIC 21 sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere für die Erstellung von Zwischenabschlüssen relevant, da Abgaben nun tendenziell früher zu erfassen sind.

Improvements zu IFRSs 2011-2013
Die EU hat am 19.12.2014 die Änderungen im Rahmen des Annual Improvement Project 2011-2013 in europäisches Recht übernommen. Der Zyklus enthält Änderungen und Klarstellungen zu diversen Standards. Zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung“ erfolgt eine Klarstellung betreffend der Definition von „IFRS, die am Ende der Berichtsperiode gelten“. Die Änderung an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ sieht den Ausschluss von Gemeinschaftsunternehmen vom Anwendungsbereich vor. Anpassungen zu IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwertes“ behandeln den Anwendungsbereich der Portfolio Exception. Der Zusammenhang von IAS 40 und IFRS 3 beim Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird in den Änderungen von IAS 40 genauer geklärt. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01.01.2015 beginnen. Die Anpassungen führen zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren per 31.12.2015 bereits veröffentlicht, jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2015 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

STANDARD/INTERPRETATION	ANZUWENDEN FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB	VON EU BEREITS ÜBERNOMMEN
Änderung zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	ja
Improvements zu IFRSs 2010 – 2012 (Dezember 2013)	01.02.2015	ja
Änderungen zu IAS 1 – Offenlegung Initiative	01.01.2016	ja
Änderungen zu IAS 27 – Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	ja
Änderungen zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016	ja
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016	ja
Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	ja
Improvements zu IFRSs 2012 – 2014 (September 2014)	01.01.2016	ja
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	nein
IFRS 14 („Regulatorische Abgrenzungsposten“)	01.01.2016	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2018	nein
IFRS 15 („Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“)	01.01.2018	nein
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	deferred indefinitely	nein

Änderung zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Die Änderungen zu IAS 19 enthalten Klarstellungen, wie Unternehmen Arbeitnehmerbeiträge bzw. von Dritten geleistete Beiträge zu leistungsorientierten Plänen zu bilanzieren haben. Wenn sich Arbeitnehmer (oder Dritte) mit Beiträgen an der Versorgungszusage beteiligen, reduziert das die Kosten des Arbeitgebers. Die Anpassung an IAS 19.93 stellt nun klar, dass die Behandlung dieser Beiträge davon abhängt, ob diese mit der geleisteten Dienstzeit verknüpft sind oder nicht. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre beginnend am oder nach 01.02.2015, wobei die Anwendung retrospektiv zu erfolgen hat. Diese Anpassung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Improvements zu IFRSs 2010-2012

Der Zyklus 2010-2012 des Annual Improvement Project umfasst Änderungen an sieben verschiedenen Standards: IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“, IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 8 „Geschäftssegmente“, IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“, IAS 16 „Sachanlagen“, IAS 24 „Nahestehende Personen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Die Änderungen an IFRS 3 behandeln die Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei Unternehmenszusammenschlüssen, deren Erwerbszeitpunkt am oder nach dem 01.02.2015 liegt. Die Anpassungen zu IFRS 8 sollen klarstellen, dass die Ermessensentscheidungen für die Zusammenfassung von Segmenten offenzulegen sind und dass eine Überleitung der Segmentvermögenswerte auf die entsprechenden Beträge in der Bilanz nur notwendig ist, wenn darüber auch regelmäßig an die verantwortliche Unternehmensinstanz berichtet wird. Die Klarstellungen zu IAS 24 erweitern den Kreis der nahestehenden Unternehmen um jene, die Dienstleistungen im Bereich der Unternehmensführung für die Berichtseinheit erbringt. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach 01.02.2015. Durch den Zyklus 2010-2012 des Annual Improvement Project werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IAS 1 – Offenlegung Initiative

Im Dezember 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 als Teil einer Initiative zur Verbesserung von Finanzabschlüssen in Bezug auf die Darstellung und Anhangangaben. Diese Änderungen stellen klar, dass das Prinzip der Wesentlichkeit auf den gesamten Finanzabschluss anzuwenden ist. Dieser Grundsatz gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Mindestangaben fordert. Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung sind auch Teil der Änderungen. Des Weiteren wurde die Musterstruktur des Anhangs gestrichen, sodass eine unternehmensspezifischere Gestaltung erleichtert wird. Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Grundsatz der Wesentlichkeit wird bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses stets berücksichtigt, weshalb aus den

Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse zu erwarten sind.

IAS 27 – Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen
Das IASB hat im August 2014 Änderungen zu IAS 27 in Hinblick auf die Anwendung der Equity-Methode in Einzelabschlüssen veröffentlicht. Durch diese Anpassungen dürfen Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre beginnend mit oder nach 01.01.2016 in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten
In den im Mai 2014 veröffentlichten Änderungen zu IFRS 11 wird klargestellt, dass Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen, nach den Prinzipien der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien des IFRS 11 stehen. Die Änderungen gelten prospektiv für Anteilserwerbe, die in den Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2016 beginnen, stattfinden. Eine freiwillige frühere Anwendung der Regelungen ist zulässig. Für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ könnten sich daraus erst Auswirkungen ergeben, sofern in Zukunft ein derartiger Geschäftsfall eintritt.

IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden
Die Änderungen von IAS 16 und IAS 38 wurden im Mai 2014 veröffentlicht und gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach 01.01.2016 beginnen. Insbesondere betreffen die Änderungen erlösbasierte Abschreibungsmethoden. Im Bereich der Sachanlagen wurden diese Abschreibungsmethoden untersagt, bei den immateriellen Vermögensgegenständen deutlich eingeschränkt. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ, da keine erlösbasierten Abschreibungsmethoden angewendet werden.

IAS 16 und IAS 41 – Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
Durch die im Juni 2014 veröffentlichten Änderungen werden fruchttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 einbezogen. Somit sind sie analog zu Sachanlagen zu bilanzieren. Die Änderungen treten mit 01.01.2016 in Kraft, wobei eine freiwillige vorzeitige Anwendung zulässig ist. Daraus werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Improvements zu IFRSs 2012-2014
Die im September 2014 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des Annual Improvement Project des IASB haben Auswirkungen auf diverse Standards. Geringfügige Anpassungen gibt es zu IFRS 5 in Bezug auf die Änderung der Veräußerungsmethode sowie zu IFRS 7 in Zusammenhang mit der Anwendbarkeit auf Verwaltungsverträge. Klarstellungen betreffen IAS 19 hinsichtlich der Währung des anzuwendenden Zinssatzes sowie Formulierungen in IAS 34. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach 01.01.2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Aus diesen Anpassungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme
Mit den im Dezember 2014 veröffentlichten Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 wird die Anwendung der Konsolidierungsausnahme, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, klargestellt. Investmentgesellschaften (z. B. bestimmte Investmentfonds) können ihre Anteile an bestimmten Tochtergesellschaften stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Die Übernahme in europäisches Recht ist für das zweite Halbjahr 2016 geplant. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“
Der Interims-Standard IFRS 14 ist explizit nur für IFRS-Erstanwender vorgesehen. Dem Standard nach ist es ihnen – mit Einschränkungen – gestattet, regulatorische Abgrenzungsposten, die sie nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften bereits bilanzieren, auch nach dem Übergang auf IFRS weiterhin beizubehalten. Dieser Standard ist nur als Zwischenlösung gedacht, bis der IASB sein längerfristiges grundlegendes Projekt zu preisregulierten Geschäftsvorfällen abschließt. Die Europäische Kommission hat entschieden, den Endorsement-Prozess für IFRS 14 nicht zu starten, sondern auf den endgültigen Standard zu warten.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“
IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht und ist verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente (Ansatz und Bewertung). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zur Ermittlung von Wertminderungen für erwartete Kreditausfälle von finanziellen Vermögenswerten sowie zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt im Wesentlichen die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 richtet sich nach den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme sowie den Grundsätzen des Geschäftsmodells, nach welchem die finanziellen Vermögenswerte gesteuert werden. Die Vermögenswerte werden je nach Ausprägung entweder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertet“, als „zum Fair Value über das OCI bewertet“ oder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert.

Die Regeln des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleiben weitgehend unverändert. Allerdings sind die Änderungen des Fair Values, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, für designierte Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen, sofern dies nicht zu einer Bilanzierungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Die Regelungen zur Wertminderung nach IAS 39 werden unter IFRS 9 durch das Expected-Credit-Loss-Modell ersetzt. Somit ist bereits beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten eine Risikovorsorge auf Basis der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle zu erfassen. Diese Maßnahmen gelten für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zum Fair Value über das OCI bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, für Leasingforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten gemäß IFRS 15 sowie für außerbilanzielle Kreditrisiken.

Die grundlegende Methodik des Hedge-Accounting-Modells nach IAS 39 wird unter IFRS 9 nicht maßgeblich geändert. Allerdings soll die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen verstärkt mit dem Risikomanagement in Einklang gebracht werden.

Die neuen Regelungen des IFRS 9 können wesentliche Auswirkungen auf den Ausweis und die Bewertung von Finanzinstrumenten haben. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird im Rahmen des IFRS 9-Umstellungsprojektes das Ausmaß der Änderungen ermittelt. Eine endgültige Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“
Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard zur Erlösrealisierung dessen Ziel es ist, die Regelungen nach IFRS und US-GAAP zu vereinheitlichen und die Transparenz und Vergleichbarkeit zu erhöhen. In den Anwendungsbereich fallen fast alle Verträge mit Kunden. Die wesentlichsten Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Nach IFRS 15 ist die Übertragung der wesentlichen Chancen und Risiken nicht mehr ausschlaggebend für die Erlösrealisierung. Umsätze sind nach den neuen Regelungen dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Bewertung hat mit jenem Betrag zu erfolgen, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für die Güter und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Zusätzlich werden die Angabepflichten um eine Reihe von quantitativen und qualitativen Informationen erweitert, die den Leser des Konzernabschlusses in die Lage versetzen sollen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall und die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 und IAS 18 sowie eine Reihe von Interpretationen. Als Erstanwendungszeitpunkt des Standards wurden Geschäftsjahre festgelegt, die am oder nach 01.01.2018 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Voraussetzung dafür ist die Übernahme in europäisches Recht, die für das zweite Halbjahr 2016 vorgesehen ist. Die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ werden derzeit evaluiert.

IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
Die Änderungen sollen eine Klarstellung für den Sachverhalt der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bringen. Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn der veräußerte Vermögenswert einen Geschäftsbetrieb im Sinne der IFRS 3 darstellt. Handelt es sich nicht um einen Geschäftsbetrieb sind Gewinne oder Verlust nur anteilig zu realisieren. Die EFRAG hat den EU-Endorsement-Prozess in Bezug auf diese Änderung bis auf weiteres ausgesetzt, da ein Konflikt mit IAS 28.32 identifiziert wurde.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 43 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden, sowie einem Unternehmen mit Stichtag 31. Oktober und einer Leasinggesellschaft mit 30. November. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Drei Tochtergesellschaften erstellen ihren Jahresabschluss per 28. Februar, 30. Juni bzw. 31. August und berichten zum 30. September bzw. zum 31. Dezember mittels IFRS Zwischenabschluss.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial-Goodwill-Methode Anwendung, d.h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial-Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens im Einzelfall bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernerfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 111 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 47 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2015 154 vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Sieben weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 161 Unternehmen haben 123 ihren Sitz in Österreich und 38 ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um zwei Kreditinstitute, 97 Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 19 Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, eine Finanzholding, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 32 sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere in Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

NAME	DURCHGERECHNETER KAPITALANTEIL IN %	LAND	BILANZSTICHTAG	AUFNAHME 2015
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Am Ölberg Liegenschaftsverwertungs GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97 %	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	100,00 %	Österreich	28.02.	
Burgenländische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	85,50 %	Österreich	31.12.	
DAILY SERVICE Tiefkühllogistik Gesellschaft m.b.H. & Co.KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
DAILY Tiefkühlhaus Errichtungsgmbh	100,00 %	Österreich	30.09.	
EFIS s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
Eurolease Finance d.o.o.	100,00 %	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH[1]	47,09 %	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00 %	Österreich	31.12.	
Finance & Consulting GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	59,65 %	Österreich	30.09.	
GMS GOURMET GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49 %	Österreich	31.12.	
GRZ IT Center GmbH	87,24 %	Österreich	31.12.	
H. Loidl Wurstproduktions- und vertriebsgesellschaft m. b. H. & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
Heimo Loidl + Johann Loidl Gesellschaft m.b.H.	95,00 %	Österreich	31.12.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	59,65 %	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	59,65 %	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	85,63 %	Österreich	31.12.	
HYPO-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	92,33 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	92,33 %	Österreich	30.09.	

NAME	DURCHGERECHNETER KAPITALANTEIL IN %	LAND	BILANZSTICHTAG	AUFNAHME 2015
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	92,33 %	Österreich	30.09.	
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	59,65 %	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	92,33 %	Österreich	30.09.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	99,75 %	Österreich	31.12.	X
IMPULS Bilina s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-DELTA d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Eitorf KG	51,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gilching KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Karlstein KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Offingen KG[2]	5,40 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00 %	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	94,90 %	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	100,00 %	Polen	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Services SRL	90,00 %	Rumänien	31.12.	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Plzen s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS – Praha spol. s r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Rakovnik s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Sterboholy s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Teplice s.r.o.	100,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	100,00 %	Slowakei	31.12.	
INCOM Private Equity GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
INPROX CSP Kft.	100,00 %	Ungarn	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
IVH Unternehmensbeteiligungs GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.10.	
Kapsch Financial Services GmbH	74,00 %	Österreich	30.09.	
KARNERTA GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
LANDHOF GesmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98 %	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	88,07 %	Österreich	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	50,69 %	Österreich	31.12.	
OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH	51,00 %	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH[3]	40,00 %	Österreich	31.12.	

NAME	DURCHGERECHNETER KAPITALANTEIL IN %	LAND	BILANZSTICHTAG	AUFNAHME 2015
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.[3]	40,00 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH	83,56 %	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH	83,29 %	Österreich	31.12.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft[4]	n/a	Österreich	31.12.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.11.	
Projekt Eberstalzell Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Bautenleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Beta Immobilien GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Eta Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG[2]	5,10 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienvermögensverwaltung GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00 %	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Graz-Webling GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	X
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Urstein GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wien-Nord GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00 %	Österreich	30.09.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	X
RB Prag Beteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG (vormals IB-RT IMMOBILIEN Beteiligungs Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co KG)	100,00 %	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	

NAME	DURCHGERECHNETER KAPITALANTEIL IN %	LAND	BILANZSTICHTAG	AUFNAHME 2015
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	X
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	X
RLB OÖ Alu Invest GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensbeteiligungs GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00 %	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.	75,00 %	Österreich	31.12.	
RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH	100,00 %	Österreich	30.06.	X
SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT	59,65 %	Österreich	31.12.	
Select Versicherungsberatung GmbH	93,25 %	Österreich	31.08.	X
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
Steirische Tierkörperverwertungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	95,00 %	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	X
VIVATIS Capital Invest GmbH	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	95,00 %	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	95,00 %	Österreich	31.12.	
vivo Leasing GmbH & Co KG	75,00 %	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00 %	Österreich	30.09.	
At equity bilanzierte Gesellschaften				
AMAG Austria Metall AG	16,50 %	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	46,00 %	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,61 %	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25 %	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft	14,64 %	Österreich	31.12.	
Raiffeisenbank a.s.	25,00 %	Tschechische Republik	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG	49,00 %	Österreich	30.09.	

[1] Beherrschung aufgrund Stimmrechtsmehrheit
[2] Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte
[3] Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag
[4] Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	VOLLKONSOLIDIERUNG		EQUITY-METHODE	
	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	154	154	7	9
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	8	5	–	–
Im Berichtsjahr verschmolzen	2	3	–	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	6	2	–	2
Stand 31.12.	154	154	7	7

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende acht vollkonsolidierte Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen – siehe dazu auch die entsprechende Kennzeichnung der Erstkonsolidierungen in obiger Konzernkreisliste. Bei sechs der neu aufgenommenen Gesellschaften handelt es sich um bisher unwesentliche Tochterunternehmen. Zwei Unternehmen wurden im Geschäftsjahr neu gegründet.

- IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH
- Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH
- Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH
- Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH
- RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH
- Select Versicherungsberatung GmbH
- VIVATIS Beteiligungs-GmbH

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 150.323 bzw. TEUR 116.937.

Weitere Veränderungen im Vergleich zum 31.12.2014 ergeben sich durch den Verkauf und der daraus resultierenden Entkonsolidierung folgender bisher vollkonsolidierter Gesellschaften:

- INPROX Tabor, s.r.o.
- INPROX Plzen, s.r.o.
- Raiffeisen-IMPULS-Jota Immobilien GmbH
- SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Germering KG
- SEKUNDA-spolecnost pro správu nemovitostí, s.r.o.

Zusätzliche Änderungen beim Konzernkreis ergeben sich aus der Verschmelzung der bankdirekt.at AG und der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft. Im zweiten Halbjahr 2015 wurde außerdem das bisher vollkonsolidierte Tochterunternehmen RACON Software Gesellschaft m.b.H. entkonsolidiert. Die Abtretung von Anteilen an der RACON Software Gesellschaft m.b.H. sowie die Übertragung des gesamten Vermögens der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH auf die RACON Software Gesellschaft m.b.H. durch eine Kapitalerhöhung im Rahmen der Verschmelzung führten zu einer Verringerung der Beteiligungsquote der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und folglich zum Verlust der Beherrschung. Der Firmenname der übernehmenden Gesellschaft RACON Software Gesellschaft m.b.H. wurde im Zuge der Verschmelzung auf Raiffeisen Software GmbH geändert.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaften betrugen zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in Summe TEUR 72.880 bzw. TEUR 68.912.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

	2015		2014	
KURSE IN WÄHRUNG PRO EURO	STICHTAGSKURS	DURCHSCHNITTSKURS	STICHTAGSKURS	DURCHSCHNITTSKURS
Kroatische Kuna (HRK)	7,6380	7,6211	7,6580	7,6342
Polnische Zloty (PLN)	4,2639	4,1909	4,2732	4,1909
Tschechische Kronen (CZK)	27,0230	27,3053	27,7350	27,5418
Rumänische Leu (RON)	4,5240	4,4440	4,4828	4,4410

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
  - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
  - Designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten beim erstmaligen Ansatz hängt von ihren Eigenschaften sowie dem Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level 1 der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level 2 der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3 der Bewertungshierarchie).

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

LEVEL	INSTRUMENT	ARTEN	BEWERTUNGS-VERFAHREN	INPUTFAKTOREN
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite von 6 bis 29 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 9 Basispunkte.
III	Forderungen an Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Zinsstrukturkurve; Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um die Credit Spreads der designierten Kredite, welche sich innerhalb einer Bandbreite (Mittelwert unterstes und oberstes Quantil) von 12 bis 367 Basispunkten bewegen – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt unter Berücksichtigung von Sicherheiten 37 Basispunkte.
I	Derivate	börsengehandelt	marktwert-orientiert	Börsenpreis
II	Derivate	over the counter	kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwert-orientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwert-orientiert	Von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner * Bei den nicht beobachtbaren Inputfaktoren handelt es sich um Credit Spreads für Corporates. Diese bewegen sich bei zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen innerhalb einer Bandbreite von 41 bis 982 Basispunkten – der kapitalgewichtete Mittelwert beträgt 133 Basispunkte.
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwert-orientiert	Börsenpreise
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	ertragswert-orientiert	Risikoloser Basiszinssatz: Zinsstruktur deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Marktpreisprämie: Anlehnung an die Empfehlung der Arbeitsgruppe Unternehmensbewertung des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation Beta-Faktor: Basis ist die Auswertung der Beta-Faktoren der Peer Group Unternehmen Small Stock Prämie: zusätzliche Risikoprämie von maximal 3 % Wachstumsfaktor: Wachstumsrate von maximal 2 %
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value	Diese Bewertungsmethode wird für Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Immobilien(projekt)-gesellschaften wird der Unternehmenswert idR anhand von Verkehrswertgutachten ermittelt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwert-orientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

* Die Risikoaufschläge werden in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD, through-the-cycle) je Rating und Ursprungslaufzeit sowie vom Loss Given Default (LGD) ermittelt. Die Ausfall- und Wanderungswahrscheinlichkeiten für Corporate- und Retail-Kunden werden quartalsweise ermittelt und basieren auf konzerneigenen Ausfalldaten seit 2004. Die Laufzeitkomponente der kalkulatorischen Risikokostensätze wird durch Matrixmultiplikation der erstellten Wanderungsmatrizen abgebildet.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (Trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst Wertpapiere des Handelsbestandes und derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Finanzinstrumente dieser Kategorie dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („Dirty Price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen in Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträgen bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Designierte Finanzinstrumente (Designated at Fair Value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (sog. Fair-Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS)

Hierunter fallen nicht derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile. Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht, diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“. Fair-Value-Änderungen werden erfolgsneutral dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinausgehende Fair-Value-Steigerungen werden wieder erfolgsneutral erfasst. Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit erfolgsneutral berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und für welche die Raiffeisenlandesbank OÖ die Absicht und die Fähigkeit hat, diese Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit zu halten. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Finanzinvestitionen, die dieser Kategorie zugeordnet werden, sind im Bilanzposten „Finanzanlagen" enthalten.

Eine Veräußerung von Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen" ist nur in den im IAS 39 explizit angeführten Ausnahmefällen zulässig, andernfalls sind bestimmte Strafbestimmungen (sogenanntes Tainting) zu beachten. Demnach darf u. a. nicht mehr als ein unwesentlicher Teil dieser Finanzinvestitionen vor Endfälligkeit veräußert werden.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbaren Zahlungen, die auf keinem aktiven Markt notiert sind. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und designiert werden oder als zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen" werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die als „Kredite und Forderungen" eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen" werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute" und „Forderungen an Kunden" ausgewiesen. Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen" werden im Bilanzposten „Finanzanlagen" dargestellt.

Risikovorsorge

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem Verluste aus Zahlungsausfällen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners sowie ein wesentlicher Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Weiters werden Forderungen einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden. Es erfolgt eine Gruppierung nach Forderungs- und Ratingklassen, die ähnliche Ausfallrisikoeigenschaften aufweisen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente" darstellen noch der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente" zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten", „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden", „Verbriefte Verbindlichkeiten" und „Nachrangkapital" ausgewiesen.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab und Kategorie

	WESENTLICHER BEWERTUNGSMASSSTAB			
AKTIVA	FAIR VALUE	AMORTIZED COST	SONSTIGE	KATEGORIE GEMÄSS IAS 39
Barreserve		x	Nominale	Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			Fair-Value-Option
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			Fair-Value-Option
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			Fair-Value-Option
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“	x		at cost	Available for Sale
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“		x		Held to Maturity
Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“		x		Loans and Receivables

	WESENTLICHER BEWERTUNGSMASSSTAB			
PASSIVA	FAIR VALUE	AMORTIZED COST	SONSTIGE	KATEGORIE GEMÄSS IAS 39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x			Fair-Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	x			Fair-Value-Option
Handelspassiva	x			Held for Trading
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			Fair-Value-Option
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			Fair-Value-Option

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird Fair Value Hedge Accounting gemäß den Bestimmungen von IAS 39 angewendet. Dabei wird grundsätzlich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Grundgeschäftes, die auf ein bestimmtes Risiko zurückgeführt werden kann, durch ein gegenläufiges Sicherungsgeschäft (in der Regel ein Derivat) abgesichert. Durch die bilanzielle Abbildung als Fair Value Hedge können einseitige Auswirkungen auf das Ergebnis in Zusammenhang mit wirtschaftlich abgesicherten Risiken vermieden werden. Eine wesentliche Voraussetzung liegt in der prospektiv wie retrospektiv nachweisbaren und dokumentierten Effektivität der Sicherungsbeziehungen.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting sowohl bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats als auch bei einer Marktbewertung von Derivat und Grundgeschäft (unter Ausübung der Fair-Value-Option) aufgrund von Spreadveränderungen im Letztgenannten ergeben können.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i.Z.m Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“.

Grundgeschäfte i.Z.m Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten

Das Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting wird im Erfolgsrechnungsposten „Finanzanlageergebnis“ dargestellt.

Darüber hinaus werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IAS 39 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft von Net Investment Hedges stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern üblicherweise finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis, ineffektive Teile werden ergebniswirksam im Handelsergebnis gebucht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenwerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch auf Saldierung gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch auf Saldierung darf nicht von einem künftigen Ereignis abhängen und muss sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle eines Ausfalls, einer Insolvenz oder eines Konkurses durchsetzbar sein.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und werden nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen der Barwert der künftigen Leasingzahlungen und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als Forderung gegenüber Leasingnehmern ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings weisen die Vermögenswerte in den jeweiligen Positionen des Sachanlagevermögens aus und stellen auf der Passivseite eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenüber.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind sowohl Leasinggeber als auch in geringem Umfang Leasingnehmer.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber

hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den „Verwaltungsaufwendungen" erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	JAHRE	ABSCHREIBUNGS-METHODE
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marke	15	linear
Kundenstock	3 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	JAHRE
Bewegliche Anlagen	1 – 25
Unbewegliche Anlagen	3 – 65
Finanzimmobilien	5 – 65

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)" werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Vorräte

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method") ermittelt.

Der RLB OÖ Konzern hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwenpension und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271/1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

In einer Tochtergesellschaft wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen" (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 1,75 % p. a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 1,75 % bis 3,0 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 3,0 % p. a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 1,75 % p. a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 1,75 % bis 2,0 % p. a. (Vorjahr: 2,0 % bis 3,0 % p. a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 1,75 % p. a. (Vorjahr: 1,75 % p. a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 2,75 % bis 4,0 % p. a. (Vorjahr: 3,0 % bis 4,0 % p. a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separater Posten in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separater Posten in den Zinsaufwendungen angeführt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt. Gewinne bzw. Verluste aus AfS-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen. Weiters wird das Ergebnis aus Hedge Accounting in diesem Posten der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“, „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ und „Kredite und Forderungen“, die gleichzeitig ein Ausfallsereignis im Sinne IAS 39 darstellen, werden ergebniswirksam erfasst. Als derartige Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter die Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis, sondern im separaten Erfolgsrechnungsposten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis

von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)" klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum-of-the-parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Ist ein Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Für diese Beteiligungen besteht in der Regel keine Veräußerungsabsicht. Soweit Anhaltspunkte für mangelnde Werthaltigkeit der Anschaffungskosten vorliegen, wird ein erwarteter Wert ermittelt und gegebenenfalls eine Abschreibung auf diesen Wert vorgenommen.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Darüber hinaus wird untersucht, ob für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ein Rückstellungsbedarf besteht.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Wertminderung von Schuldtiteln und Eigenkapitaltiteln

Grundlage der Wertminderung ist die laufende Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegt ein Indikator gemäß IAS 39.59 für einen möglichen Wertverlust vor, muss ein Impairment-Test durchgeführt werden. Gemäß IAS 39.61 gilt für gehaltene Eigenkapitalinstrumente, dass eine signifikante oder dauerhafte Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten ebenfalls ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung ist. Eine signifikante Wertminderung wird in der Regel angenommen, wenn es zu einem Kursrückgang von mehr als 20 % unter die Anschaffungskosten kommt. Als dauerhaftes Indiz für eine Wertminderung gilt, wenn der Kurs von Eigenkapitaltiteln innerhalb von zwölf Monaten dauerhaft und permanent unter den Anschaffungskosten liegt. Weitere Erläuterungen sind im Abschnitt „Finanzinstrumente" angeführt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detailerläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte" angeführt.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern" angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets" oder IAS 12 „Income Taxes". Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen" sind weitere Erläuterungen angegeben.

Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien" zu finden.

Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den IFRS und deren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht. Die Segmente werden im Rahmen des Vorstandsreportings regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Corporates & Retail

Im Segment Corporates & Retail ist der Geschäftsbereich „Markt Corporates“ mit den wesentlichen Einheiten Corporates 1, Corporates 2, Corporates 3, Institutionen, International Finance, Immobilienprojekte, Industrieprojekte, Correspondent Banking und Süddeutschland sowie der Geschäftsbereich „Retail“ in Form der Bankstellen der Raiffeisenlandesbank OÖ, PRIVAT BANK und bankdirekt.at enthalten.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten zusammengefasst. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen umfasst sämtliche direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values oder zu Anschaffungskosten, falls ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“.

Das Reporting und die Steuerung innerhalb des Segments Beteiligungen erfolgt jedoch in der Regel auf Basis von Einzelunternehmens- und/oder Teilkonzernbetrachtungen. Im Rahmen der Konzernkreiserweiterung per 31.12.2013 für den Zweck des Gleichklangs mit aufsichtlichen Bestimmungen (CRR-Konsolidierungskreis) wurde im Hinblick auf derartige Reportingzwecke eine Teilkonzernstruktur bestehend aus den Teilkonzernen Hypo Salzburg, IMPULS-LEASING-Gruppe, VIVATIS/efko und den OÖ Wohnbau-Gesellschaften eingeführt. Die weiteren, nicht in Teilkonzernen enthaltenen Tochterunternehmen sind ebenfalls dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Neben den Teilkonzernen beeinflussen die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RZB-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen. Für eine quantitative Darstellung sei einerseits für die in der Segmentberichterstattung enthaltene Tabelle der Teilkonzerne sowie andererseits für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Berichterstattung nach Segmenten 2015

IN TEUR	CORPORATES & RETAIL	FINANCIAL MARKETS	BETEILI–GUNGEN	CORPORATE CENTER	SUMME
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	208.266	124.839	77.879	6.100	417.084
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	51.219	0	51.219
Risikovorsorge	–62.029	0	942	0	–61.087
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**146.237**	**124.839**	**130.040**	**6.100**	**407.216**
Provisionsüberschuss	62.208	25.672	36.660	3.303	127.843
Handelsergebnis	3.023	3.890	809	0	7.722
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	60.679	986	0	61.665
Finanzanlageergebnis	–824	–9.087	46.201	0	36.290
Verwaltungsaufwendungen	–108.620	–43.388	–527.427	–54.280	–733.715
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–19.819	–10.036	435.364	5.890	411.399
Jahresüberschuss vor Steuern	**82.205**	**152.569**	**122.633**	**–38.987**	**318.420**

Die PRIVAT BANK AG und die bankdirekt.at AG waren bis 31.12.2014 Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank OÖ und somit im Segment Beteiligungen mit einem Ergebnisbeitrag im Geschäftsjahr 2014 von rund EUR 7,9 Mio. enthalten. Mit dem Verschmelzungsvertrag vom 28.05.2015 wurden beide Unternehmen rückwirkend mit 01.01.2015 in die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verschmolzen. Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird das Kundengeschäft dieser ehemaligen Tochterunternehmen als Teil des Segments Corporates & Retail dargestellt. Das Fristentransformationsergebnis der PRIVAT BANK AG ist ab 2015 im Segment Financial Markets enthalten.

Berichterstattung nach Segmenten 2014

IN TEUR	CORPORATES & RETAIL	FINANCIAL MARKETS	BETEILI-GUNGEN	CORPORATE CENTER	SUMME
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	188.608	146.782	84.982	3.804	424.176
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	4.074	0	4.074
Risikovorsorge	–145.772	0	–34.972	0	–180.744
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**42.836**	**146.782**	**54.084**	**3.804**	**247.506**
Provisionsüberschuss	53.297	20.394	46.320	6.037	126.048
Handelsergebnis	1.785	14.101	–340	0	15.546
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	–5.361	–90.417	–1.351	0	–97.129
Finanzanlageergebnis	–1.468	36.592	13.834	0	48.958
Verwaltungsaufwendungen	–83.312	–38.656	–510.299	–58.716	–690.983
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–16.085	–9.184	416.655	–610	390.776
Jahresüberschuss vor Steuern	**–8.308**	**79.612**	**18.903**	**–49.485**	**40.722**

Der negative Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern des Segmentes Corporates & Retail im Geschäftsjahr 2014 ist unter anderem auf eine Erhöhung der Portfoliowertberichtigung sowie die deutlich höhere Stabilitätsabgabe zurückzuführen.

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2015

IN TEUR	TEILKONZERN HYPO SALZBURG	IMPULS-LEASING-GRUPPE	VIVATIS/EFKO	OÖ WOHNBAU
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	43.479	41.155	8.764	–3.940
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Risikovorsorge	1.155	–3.508	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**44.634**	**37.647**	**8.764**	**–3.940**
Provisionsüberschuss	15.031	–292	–277	–88
Handelsergebnis	345	85	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	2.546	0	350	0
Finanzanlageergebnis	1.473	3.929	–2.293	0
Verwaltungsaufwendungen	–44.830	–64.744	–263.780	–38.457
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–9.331	46.108	266.251	50.054
Jahresüberschuss vor Steuern	**9.868**	**22.733**	**9.015**	**7.569**

Das Ergebnis der VIVATIS/efko-Gruppe wird ohne Berücksichtigung für Aufwendungen aus der Bedienung von Genussrechtskapital in Höhe von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0) dargestellt. Bezüglich der Auswirkungen aus einem Repositionierungsprojekt wird auf die Beschreibung in der Anhangsangabe zu „Verwaltungsaufwendungen“ verwiesen.

Weiterführende Details zum Segment „Beteiligungen“ im Geschäftsjahr 2014

IN TEUR	TEILKONZERN HYPO SALZBURG	IMPULS-LEASING-GRUPPE	VIVATIS/EFKO	OÖ WOHNBAU
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	43.750	41.858	2.102	–4.251
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	–3.426	0	0	0
Risikovorsorge	–19.152	–9.459	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**21.172**	**32.399**	**2.102**	**–4.251**
Provisionsüberschuss	14.768	–753	–281	–23
Handelsergebnis	–1.100	581	0	0
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	–143	0	–666	0
Finanzanlageergebnis	–833	–3.549	171	8
Verwaltungsaufwendungen	–44.391	–62.823	–251.999	–36.592
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–2.390	48.597	261.528	45.617
Jahresüberschuss vor Steuern	**–12.917**	**14.452**	**10.855**	**4.759**

Das negative Ergebnis des Teilkonzerns Hypo Salzburg im Geschäftsjahr 2014 steht in Zusammenhang mit den Entwicklungen aufgrund des Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2015	2014
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	425.457	464.657*
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	75.107	79.898
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	11.331	14.546
aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	1.822	0
Zwischensumme	**513.717**	**559.101**
aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten	211.863	227.288*
aus Leasingforderungen	82.411	88.420
Gesamtzinsertrag	**807.991**	**874.809**
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	16.356	18.373
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	17.705	14.643
aus sonstigen Beteiligungen	19.235	12.994
Laufende Erträge	**53.296**	**46.010**
Sonstige zinsähnliche Erträge	**698**	**12.684**
Zinsen und zinsähnliche Erträge	**861.985**	**933.503**
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–221.047	–251.679*
für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–1.725	0
für designierte und derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–220.365	–253.500*
für designierte finanzielle Vermögenswerte	–50	0
Gesamtzinsaufwand	**–443.187**	**–505.179**
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	**–1.714**	**–4.148**
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	**–444.901**	**–509.327**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	**51.219**	**4.074**
Zinsüberschuss	**468.303**	**428.250**

* Seit dem Geschäftsjahr 2015 erfolgt im Teilkonzern Hypo Salzburg der Ausweis sämtlicher Zinserträge sowie Zinsaufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten separat. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 18.471 (Vorjahr: TEUR 21.997). Zinserträge von wesentlichen wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	2015	2014
Zuführung zu Risikovorsorge	–235.513	–346.392
Auflösung von Risikovorsorge	185.041	156.649
Direktabschreibungen	–19.275	–3.282
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8.660	12.281
Gesamt	**–61.087**	**–180.744**

3. Provisionsüberschuss

IN TEUR	2015	2014
Provisonserträge		
aus Zahlungsverkehr	31.085	30.635
aus Finanzierungsgeschäften	32.053	40.963
aus Wertpapiergeschäften	96.053	76.518
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.860	3.854
aus sonstigen Dienstleistungen	17.930	17.609
Provisonsaufwendungen		
aus Zahlungsverkehr	–3.446	–3.478
aus Finanzierungsgeschäften	–10.526	–13.844
aus Wertpapiergeschäften	–36.239	–23.129
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	–12	–14
aus sonstigen Dienstleistungen	–2.915	–3.066
Provisionserträge	**180.981**	**169.579**
Provisionsaufwendugen	**–53.138**	**–43.531**
Provisionsüberschuss	**127.843**	**126.048**

4. Handelsergebnis

IN TEUR	2015	2014
Zinsbezogene Geschäfte	3.374	11.585
Währungsbezogene Geschäfte	–1.646	2.523
Sonstige Geschäfte	5.994	1.438
Gesamt	**7.722**	**15.546**

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

IN TEUR	2015	2014
Nettogewinn/-verlust aus designierten Finanzinstrumenten und Derivaten	61.665	–97.129
hievon aus designierten Grundgeschäften	155.021	–235.528
hievon aus Derivaten	–93.356	138.399

6. Finanzanlageergebnis

IN TEUR	2015	2014
Wertpapiere der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“		
Bewertungsergebnis	0	0
Veräußerungsergebnis	0	0
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“		
Bewertungsergebnis	–612	–2.172
Veräußerungsergebnis	704	2.422
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	–2.504	–10.309
Veräußerungsergebnis	–2.275	31.188
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	–14.959	–23.272
Veräußerungsergebnis	37.346	2.129
Ergebnis aus Hedge Accounting		
Bewertung aus Sicherungsgeschäften	–39.597	208.364
Bewertung aus Grundgeschäften	39.000	–203.193
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	19.187	43.801
Gesamt	**36.290**	**48.958**

Die Bewertungsergebnisse entsprechen den jeweils erfolgswirksam erfassten Wertminderungen. Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf TEUR 8.172 (Vorjahr: TEUR 57.414). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt TEUR 3.612 (Vorjahr: TEUR 2.401).

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR 19.187. Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Der größte Effekt ergibt sich aus dem Zugang der RVM Raiffeisen-Versicherungsmakler GmbH in Höhe von TEUR 17.590.

Im Mai 2015 wurde der Verkauf der Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. sowie der Anteile an der Valida Holding AG an die RZB-Gruppe vereinbart. Aufgrund ausstehender regulatorischer und wettbewerbsrechtlicher Genehmigungen wurden die Anteile im Konzernzwischenabschluss per 30.06.2015 gemäß IFRS 5 im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 45.474 ausgewiesen. Die Übergänge der Anteile erfolgten im 2. Halbjahr 2015. Die Veräußerungsergebnisse aus diesen Transaktionen in Höhe von TEUR 33.707 werden in der Position „Unternehmensanteile der Kategorie zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen. Die laufenden Erträge aus diesen Beteiligungen betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 984 und werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ ausgewiesen.

7. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2015	2014
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	–284.383	–269.961
Soziale Abgaben	–71.717	–68.439
Freiwilliger Sozialaufwand	–4.384	–4.909
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	–15.953	–15.573
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	–21.962	–20.841
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	–74.540	–69.168
EDV- und Kommunikationsaufwand	–46.757	–27.207
Rechts- und Beratungsaufwand	–24.350	–28.589
Werbe- und Repräsentationsaufwand	–29.501	–29.081
Sonstiger Sachaufwand	–72.461	–78.469
Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und immaterielle Vermögenswerte		
Sachanlagen	–65.094	–53.684
Finanzimmobilien	–16.661	–16.231
Firmenwerte	0	–2.500
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–5.952	–6.331
Gesamt	**–733.715**	**–690.983**

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2015	2014
Pensionskasse	–3.514	–3.759
Mitarbeitervorsorgekasse	–2.048	–1.865
Gesamt	**–5.562**	**–5.624**

Im Geschäftsjahr 2015 sind in den „Verwaltungsaufwendungen“ rund EUR 263,8 Mio. (Vorjahr: EUR 252,0 Mio.) aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe) enthalten. Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder. Für ein bereits bestehendes Repositionierungsprojekt im Nahrungsmittelbereich wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Fokussierungsstrategie festgelegt. Für die daraus entstandene faktische Verpflichtung wurde eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von EUR 4,0 Mio. gebildet. Weiters wurde in Zusammenhang mit diesem Projekt eine Neueinschätzung von Restwerten und Nutzungsdauern durchgeführt, woraus außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen in Höhe von EUR 8,3 Mio. resultieren. Die Ermittlung der dabei berücksichtigten Restwerte erfolgte auf Basis von Bewertungsgutachten und Kaufangeboten, wobei insgesamt Restwerte in Höhe von ca. EUR 4,0 Mio. berücksichtigt wurden. Die genannten Beträge sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften schlagen in den „Verwaltungsaufwendungen“ im Geschäftsjahr 2015 mit rund EUR 38,5 Mio. (Vorjahr: EUR 36,6 Mio.) zu Buche.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2015	2014
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	995.761	969.124
Übrige betriebliche Erträge	108.257	95.905
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	–526.459	–506.685
Sonstige Steuern und Gebühren	–39.231	–39.719
Übrige betriebliche Aufwendungen	–126.929	–127.849
Gesamt	**411.399**	**390.776**

Von den „Umsatzerlösen aus bankfremden Tätigkeiten“ stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 732,4 Mio. (Vorjahr: EUR 713,2 Mio.) – aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG“-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe). Der diesbezügliche Wareneinsatz dieser Unternehmen beläuft sich auf EUR 470,2 Mio. (Vorjahr: EUR 457,1 Mio.) und wird unter den „Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten“ ausgewiesen.

In Summe beträgt das „Sonstige betriebliche Ergebnis“ der Unternehmen aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe rund EUR 266,3 Mio. (Vorjahr: EUR 261,5 Mio.). Die in der Nahrungs- und Genussmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund der bankfremden Tätigkeit in der Konzernerfolgsrechnung vor allem im „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ und in den „Verwaltungsaufwendungen“ nieder.

Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften tragen zum „Sonstigen betrieblichen Ergebnis“ rund EUR 50,1 Mio. (Vorjahr: EUR 45,6 Mio.) bei.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–9.875	–10.395
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	–26.414	5.286
Steueranpassungen aus Vorjahr	–943	–1.376
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	17.482	–14.305
Latente Steuern	–4.432	6.042
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	–7.800	19.872
Auswirkungen Steuersatzänderungen	100	–24
Veränderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	3.268	–13.806
Gesamt	**–14.307**	**–4.353**

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2015	2014
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	–9.875	–10.395
hievon Inland	–6.676	–7.839
hievon Ausland	–3.199	–2.556
Latente Steuern	–4.432	6.042
Gesamt	**–14.307**	**–4.353**

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2015	2014
Jahresüberschuss vor Steuern	318.420	40.722
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	–79.605	–10.181
Steuermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	19.464	26.336
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.011	–16.117
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	10.342	1.943
Steuermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–3.221	–4.224
Steuergutschrift/-belastung aus Vorjahren	–943	–1.376
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	218	197
Änderung der Verwertbarkeit von Verlustvorträgen	19.705	–13.806
Sonstiges	16.722	12.875
Effektive Steuerbelastung	**–14.307**	**–4.353**

Entwicklung der Steueransprüche

IN TEUR	2015	2014
Laufende Steueransprüche	8.800	5.536
Latente Steueransprüche	35.672	26.762
Gesamt	**44.472**	**32.298**

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 6.586 (Vorjahr: TEUR 5.536) innerhalb eines Jahres fällig.

Entwicklung der Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	2015	2014
Laufende Steuerverbindlichkeiten	5.682	5.948
Latente Steuerverbindlichkeiten	53.547	61.690
Gesamt	**59.229**	**67.638**

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 1.653 (Vorjahr: TEUR 4.809) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	LATENTE STEUERANSPRÜCHE 2015	LATENTE STEUER-VERBINDLICHKEITEN 2015	ERFOLGS-WIRKSAM 2015
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	38.023	110.354	23.938
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	775	10.711	310
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	11	7.221	1.117
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	180.103	179.216	–17.995
Leasinggeschäfte	386.526	384.458	3.152
Sozialkapitalrückstellungen	19.075	456	337
Risikovorsorge	13.315	25	–15.262
Übrige Rückstellungen	2.404	1.714	–737
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	43.916	0	1.399
Sonstige temporäre Differenzen	12.441	20.309	–691
Saldierung Steuerlatenz	–660.917	–660.917	0
Gesamt	**35.672**	**53.547**	**–4.432**

IN TEUR	LATENTE STEUERANSPRÜCHE 2014	LATENTE STEUER-VERBINDLICHKEITEN 2014	ERFOLGS-WIRKSAM 2014
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	20.477	143.576	–6.293
Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten“	930	10.970	–425
Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“	24	8.338	1.045
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	242.205	222.718	34.523
Leasinggeschäfte	405.282	405.385	10.509
Sozialkapitalrückstellungen	22.067	13	824
Risikovorsorge	29.130	0	3.900
Übrige Rückstellungen	1.047	243	–2.628
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	42.490	0	–30.914
Sonstige temporäre Differenzen	15.569	22.906	–4.499
Saldierung Steuerlatenz	–752.459	–752.459	0
Gesamt	**26.762**	**61.690**	**6.042**

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 60.595 (Vorjahr: TEUR 121.578) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes in Höhe von TEUR 29.616 (Vorjahr: TEUR 14.720) enthalten. Ein Betrag in Höhe von TEUR 8.534 (Vorjahr: TEUR 22.774) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 916.878 (Vorjahr: TEUR 952.728) und assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 877.340 (Vorjahr: TEUR 887.878), die von Konzerngesellschaften gehalten werden, wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht auflösen werden.

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Erläuterungen zur Bilanz

10. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2015:

AKTIVA IN TEUR	ZU HANDELS-ZWECKEN GEHALTENE FINANZ-INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ-INSTRUMENTE	ZUR VER-ÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE (AFS)	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZ-ANLAGEN	KREDITE UND FORDERUNGEN	BUCHWERT GESAMT 31.12.2015	FAIR VALUE GESAMT 31.12.2015
Barreserve	0	0	0	0	90.221	90.221	90.221
Forderungen an Kreditinstitute	0	16.052	0	0	6.838.855	6.854.907	6.838.638
Forderungen an Kunden	0	851.829	0	0	17.879.480	18.731.309	19.074.014
Handelsaktiva	2.468.794	0	0	0	0	2.468.794	2.468.794
Finanzanlagen	0	558.520	4.058.309	411.015	642.783	5.670.627	5.705.598
Buchwert gesamt 31.12.2015	**2.468.794**	**1.426.401**	**4.058.309**	**411.015**	**25.451.339**	**33.815.858**	**34.177.265**

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 220.286 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, ist für 2015 im Ausmaß von TEUR 14.071 bestandserhöhend (kumulativ TEUR 10.127 bestandsreduzierend). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2015 TEUR 867.881.

PASSIVA IN TEUR	ZU HANDELS-ZWECKEN GEHALTENE FINANZ-INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ-INSTRUMENTE	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWER-TETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	BUCHWERT GESAMT 31.12.2015	FAIR VALUE GESAMT 31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.225.568	9.988.605	11.214.173	11.270.670
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	937.236	9.690.879	10.628.115	10.686.015
Handelspassiva	1.871.532	0	0	1.871.532	1.871.532
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.781.825	3.836.659	7.618.484	7.631.447
Nachrangkapital	0	843.018	588.330	1.431.348	1.440.755
Buchwert gesamt 31.12.2015	**1.871.532**	**6.787.647**	**24.104.473**	**32.763.652**	**32.900.419**

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody‘s auf Baa2 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair-Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2015 im Ausmaß von TEUR 14.441 bestandsreduzierend (kumulativ TEUR 112.113 bestandsreduzierend) auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2015 TEUR 6.787.647.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2015 um TEUR 357.430 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2014:

AKTIVA IN TEUR	ZU HANDELS-ZWECKEN GEHALTENE FINANZ-INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ-INSTRUMENTE	ZUR VER-ÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE (AFS)	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZ-ANLAGEN	KREDITE UND FORDERUNGEN	BUCHWERT GESAMT 31.12.2014	FAIR VALUE GESAMT 31.12.2014
Barreserve	0	0	0	0	89.086	89.086	89.086
Forderungen an Kreditinstitute	0	14.730	0	0	6.764.408	6.779.138	6.773.186
Forderungen an Kunden	0	853.060	0	0	18.313.692	19.166.752	19.533.615
Handelsaktiva	2.951.476	0	0	0	0	2.951.476	2.951.476
Finanzanlagen	0	748.579	4.223.902	489.115	712.008	6.173.604	6.229.495
Buchwert gesamt 31.12.2014	**2.951.476**	**1.616.369**	**4.223.902**	**489.115**	**25.879.194**	**35.160.056**	**35.576.858**

In den Buchwerten bzw. Fair-Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ sind gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 269.106 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Betrag der Fair-Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der auf Ratingänderungen zurückzuführen ist, ist für 2014 im Ausmaß von TEUR 6.312 bestandsreduzierend (kumulativ TEUR 20.490 bestandsreduzierend). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit-Spread-Änderungen aufgrund von Ratingänderungen ermittelt. Die Kreditrisikoexposition in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum 31.12.2014 TEUR 867.790.

PASSIVA IN TEUR	ZU HANDELS-ZWECKEN GEHALTENE FINANZ-INSTRUMENTE	DESIGNIERTE FINANZ-INSTRUMENTE	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWER-TETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	BUCHWERT GESAMT 31.12.2014	FAIR VALUE GESAMT 31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.433.814	9.871.111	11.304.925	11.402.041
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	1.005.629	9.510.404	10.516.033	10.587.196
Handelspassiva	2.202.349	0	0	2.202.349	2.202.349
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.578.404	4.063.999	8.642.403	8.674.115
Nachrangkapital	0	995.082	541.409	1.536.491	1.552.026
Buchwert gesamt 31.12.2014	**2.202.349**	**8.012.929**	**23.986.923**	**34.202.201**	**34.417.727**

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody‘s auf Baa1 (Vorjahr: A2) eingestuft. Von den Fair-Value-Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2014 im Ausmaß von TEUR 56.129 bestandserhöhend (kumulativ TEUR 98.969 bestandsreduzierend) auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair-Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzsichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2014 TEUR 8.012.929.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2014 um TEUR 535.800 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2015:

IN TEUR	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZ-INSTRUMENTE 31.12.2015	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWER-TUNGSMETHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWER-TUNGSMETHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.468.794	27.243	2.441.551	0
Designierte Finanzinstrumente	1.426.401	329.053	70.216	1.027.132
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	3.838.023	3.041.488	390.830	405.705
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**7.733.218**	**3.397.784**	**2.902.597**	**1.432.837**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.871.532	0	1.871.532	0
Designierte Finanzinstrumente	6.787.647	0	6.787.647	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**8.659.179**	**0**	**8.659.179**	**0**

Umgliederungen zwischen Level I und Level II 2015:

IN TEUR	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL I NACH LEVEL II	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL II NACH LEVEL I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	6.285
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	2.938	15.460
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**2.938**	**21.745**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**0**	**0**

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2015 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (AFS)	DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
Stand 01.01.	**498.820**	**1.046.747**
Käufe	0	119.718
Veräußerungen	–3.213	–156.286
Konzernkreisänderung	–15.139	15.897
Erfolgswirksame Ergebnisse	–3.650	1.056
Erfolgsneutrale Ergebnisse	–35.180	0
Neu als zum Fair Value bewertet	5.928	0
Umgliederung in Level III	1.610	0
Umgliederung aus Level III	–43.471	0
Stand 31.12.	**405.705**	**1.027.132**

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte eine Umgliederung von Level II nach Level III, die auf eine Veränderung der für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zurückzuführen ist. Die Umgliederung aus Level III betrifft eine Beteiligung, die im Geschäftsjahr 2015 aufgrund einer zuvor stattgefundenen Transaktion bewertet wurde. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR –746.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:
- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse 2015

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-ZUNAHME –100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.882	2,77
Wertpapiere	376.679	12,48
Beteiligungen	176.191	48,14

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-RÜCKGANG +100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.882	5,93
Wertpapiere	376.679	9,25
Beteiligungen	176.191	33,09

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert, während bei den übrigen Beteiligungen der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert wurde. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant belassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen). Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Der Buchwert bzw. Fair Value dieser Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 12.085) ist in obiger Tabelle nicht enthalten.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2015:

IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2015	FAIR VALUE 31.12.2015	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	411.015	426.891	415.999	10.892	0
Kredite und Forderungen (L&R)	25.361.118	25.706.649	0	608.976	25.097.673
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**25.772.133**	**26.133.540**	**415.999**	**619.868**	**25.097.673**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	24.104.473	24.241.240	0	24.241.240	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**24.104.473**	**24.241.240**	**0**	**24.241.240**	**0**

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2014:

IN TEUR	ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZ-INSTRUMENTE 31.12.2014	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.951.476	50.635	2.900.841	0
Designierte Finanzinstrumente	1.616.369	456.455	113.167	1.046.747
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	3.954.796	2.954.429	501.547	498.820
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**8.522.641**	**3.461.519**	**3.515.555**	**1.545.567**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	2.202.349	0	2.202.349	0
Designierte Finanzinstrumente	8.012.929	0	8.012.929	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**10.215.278**	**0**	**10.215.278**	**0**

Umgliederung zwischen Level I und Level II 2014:

IN TEUR	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL I NACH LEVEL II	UMGLIEDERUNGEN VON LEVEL II NACH LEVEL I
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	23	0
Designierte Finanzinstrumente	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	3.432	3.116
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**3.455**	**3.116**
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0
Designierte Finanzinstrumente	6.352	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**6.352**	**0**

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung 2014 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (AFS)	DESIGNIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
Stand 01.01.	**119.431**	**1.134.699**
Käufe	105	97.404
Veräußerungen	–3.700	–228.109
Konzernkreisänderung	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	–19.623	42.753
Erfolgsneutrale Ergebnisse	83.613	0
Neu als zum Fair Value bewertet	275.509	0
Umgliederung in Level III	43.485	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.	**498.820**	**1.046.747**

Die Umgliederung in Level III im Geschäftsjahr 2014 resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung einer Beteiligung, die bisher auf Grundlage einer zuvor stattgefundenen Transaktion bewertet wurde, und per 31.12.2014 gemäß Ertragswertverfahren bewertet wird. Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR 30.078.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
- Finanzanlageergebnis

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Wertminderungen, Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Finanzanlageergebnis erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse 2014

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-ZUNAHME –100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.790	2,91
Wertpapiere	383.984	10,20
Beteiligungen	167.930	25,71

	BUCHWERT ENTSPRICHT FAIR VALUE (LEVEL III)	FAIR-VALUE-RÜCKGANG +100 BASISPUNKTE
	IN TEUR	IN %
Forderungen	867.790	5,26
Wertpapiere	383.984	8,22
Beteiligungen	167.930	16,73

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde der der Unternehmensbewertung (z. B. Ertragswertverfahren) zugrunde liegende Abzinsungsfaktor ebenfalls um 100 Basispunkte variiert. Bei unwesentlichen Beteiligungen bzw. Genussrechten (auf Basis Ertragswertverfahren) sowie bei zum NAV (Net Asset Value) bewerteten Beteiligungen wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. Der Buchwert bzw. Fair Value dieser Vermögenswerte (i.H.v. TEUR 125.683) ist in obiger Tabelle nicht enthalten.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2014:

IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2014	FAIR VALUE 31.12.2014	DAVON NOTIERTE MARKTPREISE IN AKTIVEN MÄRKTEN (LEVEL I)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL II)	DAVON BEWERTUNGS-METHODEN NICHT AUF BASIS MARKTDATEN (LEVEL III)
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen (HtM)	489.115	513.796	466.400	47.396	0
Kredite und Forderungen (L&R)	25.790.108	26.182.229	0	690.538	25.491.691
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	**26.279.223**	**26.696.025**	**466.400**	**737.934**	**25.491.691**
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	23.986.923	24.202.449	0	24.202.449	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	**23.986.923**	**24.202.449**	**0**	**24.202.449**	**0**

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ in Höhe von TEUR 125.421 umgewidmet. Der Buchwert der umgewidmeten Wertpapiere beträgt per 31.12.2015 TEUR 10.092 (Vorjahr: TEUR 10.032), ihr Fair Value beträgt per 31.12.2015 TEUR 10.378 (Vorjahr: TEUR 10.625).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aus den umgewidmeten Wertpapieren Zinserträge in Höhe von TEUR 534 (Vorjahr: TEUR 516) und Wertminderungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Wäre keine Umwidmung vorgenommen worden, wären im Geschäftsjahr 2015 darüber hinaus Fair-Value-Änderungen in Höhe von TEUR –247 (Vorjahr: TEUR 104) erfolgsneutral in der AfS-Rücklage erfasst worden.

Zum Bilanzstichtag 2015 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

RESTLAUFZEIT IN TEUR	NOMINALBETRAG BIS 1 JAHR	NOMINALBETRAG ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	NOMINALBETRAG ÜBER 5 JAHRE	NOMINALBETRAG SUMME	MARKTWERT POSITIV	MARKTWERT NEGATIV
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	4.488.281	12.293.640	15.246.893	32.028.814	2.377.308	1.830.578
Zinsoptionen – Käufe	46.430	328.721	244.387	619.538	12.989	697
Zinsoptionen – Verkäufe	38.714	277.483	1.150.349	1.466.546	2.505	16.248
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	39.189	0	0	39.189	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**4.612.614**	**12.899.844**	**16.641.629**	**34.154.087**	**2.392.802**	**1.847.523**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	695.883	76.064	0	771.947	14.360	7.741
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.672.135	172.356	13.555	1.858.046	21.578	14.316
Devisenoptionen – Käufe	37.313	3.946	0	41.259	1.705	0
Devisenoptionen – Verkäufe	37.313	3.946	0	41.259	0	1.714
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**2.442.644**	**256.312**	**13.555**	**2.712.511**	**37.643**	**23.771**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	5.000	14.595	0	19.595	3.715	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	1.000	0	1.000	0	237
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	0	1
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**5.000**	**25.595**	**0**	**30.595**	**3.715**	**238**
Summe OTC-Produkte	**7.021.069**	**13.181.751**	**16.655.184**	**36.858.004**	**2.434.160**	**1.871.532**
Summe börsengehandelte Produkte	**39.189**	**0**	**0**	**39.189**	**0**	**0**
Gesamt	**7.060.258**	**13.181.751**	**16.655.184**	**36.897.193**	**2.434.160**	**1.871.532**

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

	NOMINALBETRAG				MARKTWERT	
RESTLAUFZEIT IN TEUR	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	SUMME	POSITIV	NEGATIV
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	3.096.273	13.398.721	16.824.994	33.319.988	2.824.489	2.134.299
Zinsoptionen – Käufe	234.028	1.127.403	522.119	1.883.550	23.676	1.029
Zinsoptionen – Verkäufe	47.768	654.288	1.048.619	1.750.675	2.879	37.594
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	91.521	0	0	91.521	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**3.469.590**	**15.180.412**	**18.395.732**	**37.045.734**	**2.851.044**	**2.172.922**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	339.613	57.118	0	396.731	13.982	4.153
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.434.190	132.754	7.006	1.573.950	22.534	23.506
Devisenoptionen – Käufe	40.741	3.555	0	44.296	1.587	0
Devisenoptionen – Verkäufe	40.741	3.555	0	44.296	0	1.590
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**1.855.285**	**196.982**	**7.006**	**2.059.273**	**38.103**	**29.249**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	20.734	0	20.734	3.578	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	1.000	0	1.000	0	172
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	0	6
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**0**	**31.734**	**0**	**31.734**	**3.578**	**178**
Summe OTC-Produkte	**5.233.354**	**15.409.128**	**18.402.738**	**39.045.220**	**2.892.725**	**2.202.349**
Summe börsengehandelte Produkte	**91.521**	**0**	**0**	**91.521**	**0**	**0**
Gesamt	**5.324.875**	**15.409.128**	**18.402.738**	**39.136.741**	**2.892.725**	**2.202.349**

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

		NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
IN TEUR	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREIN-BARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Forderungen an Kreditinstitute	6.854.907	–650.068	0	6.204.839
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.434.160	–1.340.098	–564.273	529.789
Gesamt 31.12.2015	**9.289.067**	**–1.990.166**	**–564.273**	**6.734.628**

		NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
IN TEUR	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREIN-BARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Forderungen an Kreditinstitute	6.779.138	–693.512	0	6.085.626
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.892.725	–1.589.504	–669.293	633.928
Gesamt 31.12.2014	**9.671.863**	**–2.283.016**	**–669.293**	**6.719.554**

Verbindlichkeiten

		NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
IN TEUR	FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (NETTO)	EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREIN-BARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.214.173	–650.068	0	10.564.105
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.871.532	–1.340.098	–478.195	53.239
Gesamt 31.12.2015	**13.085.705**	**–1.990.166**	**–478.195**	**10.617.344**

		NICHT BILANZIERTE BETRÄGE		
IN TEUR	FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (BRUTTO) = BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN (NETTO)	EFFEKT VON AUFRECHNUNGS-RAHMENVEREIN-BARUNGEN	BARSICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.304.925	–693.512	0	10.611.413
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.202.349	–1.589.504	–510.519	102.326
Gesamt 31.12.2014	**13.507.274**	**–2.283.016**	**–510.519**	**10.713.739**

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vemögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

11. Barreserve

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	37.664	34.586
Guthaben bei Zentralnotenbanken	52.557	54.500
Gesamt	**90.221**	**89.086**

12. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällige Forderungen	3.409.395	3.453.848
Geldmarktgeschäfte	2.069.055	1.933.013
Kredite an Banken	1.055.478	970.463
Angekaufte Forderungen	320.979	421.814
Gesamt	**6.854.907**	**6.779.138**
Inland	5.794.326	5.521.128
Ausland	1.060.581	1.258.010
Gesamt	**6.854.907**	**6.779.138**

13. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Geldmarktgeschäfte	1.048.269	1.262.205
Kreditgeschäfte	14.503.288	14.777.387
Hypothekarforderungen	201.951	233.534
Deckungsdarlehen	518.636	436.096
Angekaufte Forderungen	405.997	373.194
Leasingforderungen	2.022.237	2.039.374
Sonstige	30.931	44.962
Gesamt	**18.731.309**	**19.166.752**
Inland	12.395.581	12.525.046
Ausland	6.335.728	6.641.706
Gesamt	**18.731.309**	**19.166.752**

14. Risikovorsorge

Risikovorsorge 2015

IN TEUR	STAND 01.01.2015	ÄNDERUNG KONSOLIDIE-RUNGSKREIS	WÄHRUNGS-DIFFERENZEN	ZU-FÜHRUNGEN	AUF-LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 31.12.2015
Forderungen an Kreditinstitute	913	0	0	164	0	–783	294
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	913	0	0	164	0	–783	294
Forderungen an Kunden	929.927	0	–33	184.368	–63.893	–260.579	789.790
hievon Inland	641.166	0	0	121.935	–40.910	–193.571	528.620
hievon Ausland	288.761	0	–33	62.433	–22.983	–67.008	261.170
Portfoliowertberichtigungen	93.491	0	19	18.964	–75.698	0	36.776
Zwischensumme	**1.024.331**	**0**	**–14**	**203.496**	**–139.591**	**–261.362**	**826.860**
Rückstellung für Kreditrisiken	34.764	0	0	29.772	–21.876	–4.114	38.546
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	27.285	0	0	2.245	–23.574	0	5.956
Gesamt	**1.086.380**	**0**	**–14**	**235.513**	**–185.041**	**–265.476**	**871.362**

Risikovorsorge 2014

IN TEUR	STAND 01.01.2014	ÄNDERUNG KONSOLIDIE-RUNGSKREIS	WÄHRUNGS-DIFFERENZEN	ZU-FÜHRUNGEN	AUF-LÖSUNGEN	VERBRAUCH	STAND 31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	896	0	0	29	–12	0	913
hievon Inland	0	0	0	0	0	0	0
hievon Ausland	896	0	0	29	–12	0	913
Forderungen an Kunden	978.194	–22.363	–450	248.289	–66.515	–207.228	929.927
hievon Inland	639.661	0	0	154.647	–35.840	–117.302	641.166
hievon Ausland	338.533	–22.363	–450	93.642	–30.675	–89.926	288.761
Portfoliowertberichtigungen	80.664	–183	–28	58.158	–45.120	0	93.491
Zwischensumme	**1.059.754**	**–22.546**	**–478**	**306.476**	**–111.647**	**–207.228**	**1.024.331**
Rückstellung für Kreditrisiken	46.845	0	0	21.019	–31.809	–1.291	34.764
Portfoliowertberichtigungen für außerbilanzielle Geschäfte	21.581	0	0	18.897	–13.193	0	27.285
Gesamt	**1.128.180**	**–22.546**	**–478**	**346.392**	**–156.649**	**–208.519**	**1.086.380**

In Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ergaben sich für die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vollkonsolidierte SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2015 betreffend Risikovorsorge folgende Entwicklungen:

Mit Bescheid vom 01.03.2015 ordnete die Finanzmarktaufsicht („FMA“) in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde gem. § 3 Abs. 1 BaSAG an, dass infolge des Vorliegens der Abwicklungsvoraussetzungen nach § 49 BaSAG die Fälligkeiten sämtlicher von der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) ausgegebenen Schuldtitel und ihrer Verbindlichkeiten mit sofortiger Wirkung bis zum 31.05.2016 aufgeschoben werden („HETA Moratorium“). Von diesem Moratorium sind emittierte Schuldtitel der Pfandbriefbank (Österreich) AG in Höhe von EUR 1,2 Mrd. betroffen.

Mit 02./07.04.2015 wurde zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG sowie den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die „Vereinbarung über die Erfüllung und Abwicklung der Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz sowie die Abwicklung von Ausgleichsansprüchen im Innenverhältnis“ abgeschlossen. Aufgrund dieser Vereinbarung hat sich die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT unter Berücksichtigung des auf ihren zugehörigen Gewährträger entfallenden Kopfanteils verpflichtet, Finanzmittel bis zu einer Höhe von EUR 155,0 Mio. der Pfandbriefbank (Österreich) AG zur Erfüllung fälliger Verbindlichkeiten

aus den HETA-Emissionen zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug tritt die Pfandbriefbank (Österreich) AG sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, Sicherheiten und sonstigen Rechte aus oder im Zusammenhang mit den konkreten HETA-Finanzierungen an die zahlenden Solidarschuldner ab. Zum 31.12.2015 wurden von der Pfandbriefbank (Österreich) AG Finanzmittel in Höhe von EUR 84,0 Mio. abgerufen, wovon auf den eigenen Kopfanteil EUR 42,0 Mio. entfallen.

Am 21.01.2016 hat der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot gemäß § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetz („FinStaG“) zum Kauf von Schuldtitel der HETA gelegt. Die Schuldtitel werden zu einer Quote von 75,00 % angekauft. Die Angebotsfrist endete mit 11.03.2016. Am 16.03.2016 wurde das Ergebnis des Tenderverfahrens veröffentlicht. Eine notwendige Gläubigermehrheit ist nicht zustande gekommen.

Aufgrund der zum 31.12.2015 bestehenden Forderungen gegenüber der HETA bzw. nicht ausgenützten Kreditrahmen gegenüber der Pfandbriefbank (Österreich) AG (bei Ausnutzung Forderung gegenüber der HETA) aus dem eigenen Kopfanteil wurden Vorsorgen in Höhe von EUR 27,9 Mio. (Vorjahr: EUR 15,5 Mio.) getroffen (Wertberichtigungen in Höhe von EUR 15,2 Mio. und Rückstellungen für Kreditrisiken in Höhe von EUR 12,7 Mio.).

Für die Berechnung der Risikovorsorge wurden die Vermögensaufstellungen aus den veröffentlichten Gläubiger- und Investoreninformationen der HETA sowie mögliche Zahlungen aus der Ausfallbürgschaft des Landes Kärntens berücksichtigt.
Die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten sind mit Unsicherheiten behaftet.

15. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.310	29.724
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.116	1.132
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	30.208	27.895
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	2.392.802	2.851.044
Wechselkursgeschäfte	37.643	38.103
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3.715	3.578
Gesamt	**2.468.794**	**2.951.476**

Der (positive) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2015 TEUR 218.757 (Vorjahr: TEUR 273.060).

16. Finanzanlagen

Designierte Finanzanlagen

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	165.885	267.206
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	7.930
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	362.248	436.860
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	0	5.671
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.387	30.912
Gesamt	**558.520**	**748.579**

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (AfS)“

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.502.085	1.479.148
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.799.517	1.858.599
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	22.626	26.172
Investmentfondsanteile	3.313	4.246
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	383.536	401.929
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	155.817	162.138
Sonstige Beteiligungen	191.415	291.670
Gesamt	**4.058.309**	**4.223.902**

Finanzanlagen der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehalten (HtM)“

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	195.644	192.365
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	215.371	296.750
Gesamt	**411.015**	**489.115**

Finanzanlagen der Kategorie „Kredite und Forderungen“

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	642.783	712.008
Gesamt	**642.783**	**712.008**

17. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kreditinstitute	1.067.602	1.124.899
Nicht-Kreditinstitute	718.514	675.178
Gesamt	**1.786.116**	**1.800.077**

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird per 31.12.2015 unter anderem der Anteil an der RZB-Gruppe in Höhe von rund 14,64 % ausgewiesen. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist sowohl Mitglied im Aufsichtsrat der RZB als auch Mitglied im Aufsichtsrat der RBI. Die RZB ist ihrerseits per 31.12.2015 mit rund 60,7 % an der börsennotierten Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt.

Die RBI hat ihre Strategie in einzelnen Märkten angepasst. Sie hat damit auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert, die sich beispielsweise durch die politische Krise in Russland und der Ukraine ergeben haben. Im Jahr 2015 ist die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) als 30-Prozent-Aktionär bei der RBI-Tochterbank Raiffeisen Bank Aval JSC (RBA), einer führenden Universalbank in der Ukraine, eingestiegen. Im Zusammenhang mit der in Tschechien und der Slowakei tätigen Direktbank ZUNO BANK AG prüft die RBI weitere interne und externe Schritte, beispielsweise den Gesamtverkauf der Zuno, die vollständige Integration in andere RBI-Konzerneinheiten oder einen Teilverkauf. Auch für Tochterbanken in anderen Ländern, wie beispielsweise in Polen, wird an Lösungen gearbeitet. Für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bestehen keine direkten Länderrisken. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der Raiffeisen Zentralbank AG bestehen durch die Ereignisse in diesen Ländern jedoch weiterhin Risken und Unsicherheiten.

Aufgrund negativer Faktoren (insbesondere aktuelle politische Ereignisse in Polen und damit verbundene Risiken und Unsicherheiten in Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf der polnischen Tochterbank sowie gedämpfte Zukunftserwartungen im Hinblick auf die Zins- und Konjunkturentwicklung) wurde die Beteiligung an der RZB per 31.12.2015 einem Impairment-Test unterzogen. Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) der Konzernunternehmen ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogenen Fünfjahres-Planungen der operativen Einheiten der RZB-Gruppe basieren auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Planungen. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die RBI AG, der wesentlichste Vermögenswert der RZB, wurde ein Kapitalkostensatz von 11,03 % herangezogen. Dabei ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf von TEUR –61.389 (Vorjahr: TEUR 0) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2015 von TEUR 729.047 (Vorjahr: TEUR 787.198).

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes der RBI um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der RZB-Gruppe von –10,1 % bzw. +12,8 % zur Folge.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 42%ige Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo Oberösterreich), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Per 31.12.2015 wurde die Beteiligung an der Hypo Oberösterreich einem Impairment-Test unterzogen. Auslöser für das Impairment stellen insbesondere bewertungsrelevante Auswirkungen in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG sowie gedämpfte Zukunftserwartungen im Hinblick auf die aktuelle Zins- und Konjunkturentwicklung dar.

Als erzielbarer Wert wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Dreijahres-Planung basiert auf der vom Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgt mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo Oberösterreich wurde ein Kapitalkostensatz von 7,39 % herangezogen. Dabei ergab sich ein Wertberichtigungsbedarf von TEUR –35.545 (Vorjahr: TEUR –39.578) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2015 von TEUR 114.995 (Vorjahr: TEUR 132.910).

Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo Oberösterreich von –9,4 % bzw. +12,6 % zur Folge.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2015 hält diese ihrerseits 13,27 % der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2015 beträgt EUR 28,35. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist in seiner Funktion als Geschäftsführer der RLB OÖ Invest GmbH & Co OG als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt.

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,5 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ im Frühjahr 2015 eine Beteiligungsvereinbarung mit der B&C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ Dr. Heinrich Schaller ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in allen Ausschüssen des Aufsichtsrates (Ausnahme: Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Kurs pro Aktie zum 31.12.2015 beträgt EUR 32,00.

Zwei der Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung wird die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2015

IN TEUR	AMAG AUSTRIA METALL AG	OBERÖSTERREICHISCHE LANDESBANKEN AG	RAIFFEISEN ZENTRALBANK ÖSTERREICH AG	RAIFFEISENBANK A.S., PRAG	RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH INVEST GMBH & CO OG	SONSTIGE AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN
Vermögenswerte	1.102.530	8.937.733	138.425.830	9.115.384	651.945	974.975
Verbindlichkeiten	459.083	8.546.547	129.129.704	8.212.605	17.392	755.718
Eigenkapital	643.447	391.186	9.296.126	902.779	634.553	219.257
Erlöse	913.331	100.425	5.332.903	342.178	0	240.441
Ergebnis	42.697	35.869	465.354	92.962	88.657	12.410
Summe sonstige Ergebnisse	19.177	1.179	–141.981	27.164	–19.335	–1.685
Gesamtergebnis	61.874	37.048	323.373	120.126	69.322	10.725
Nettovermögen (Eigentümer)	643.447	391.275	5.387.967	831.194	634.543	–
Anteiliges Nettovermögen	106.169	190.121	788.626	207.799	473.623	–
Anpassungen**	34.536	–75.126	–59.579	15.760	26.109	–
Buchwert in RLB OÖ*	140.705	114.995	729.047	223.559	499.732	78.078
Marktwert (Börsenwert)*	186.165	–	–	–	518.315	–
Erhaltene Dividende*	6.982	427	0	9.689	18.246	3.832

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2014

IN TEUR	AMAG AUSTRIA METALL AG	OBERÖSTERREICHISCHE LANDESBANKEN AG	RAIFFEISEN ZENTRALBANK ÖSTERREICH AG***	RAIFFEISENBANK A.S., PRAG	RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH INVEST GMBH & CO OG	SONSTIGE AT EQUITY BILANZIERTE UNTERNEHMEN
Vermögenswerte	1.092.501	9.400.500	144.804.791	8.149.577	602.219	1.003.188
Verbindlichkeiten	468.611	9.045.582	135.597.301	7.324.927	16.552	787.086
Eigenkapital	623.890	354.918	9.207.490	824.650	585.667	216.103
Erlöse	822.956	71.562	5.732.455	316.722	0	233.014
Ergebnis	59.212	5.998	–556.403	74.397	71.583	19.516
Summe sonstige Ergebnisse	1.400	8.869	–1.223.478	–7.620	9	0
Gesamtergebnis	60.612	14.867	–1.779.881	66.777	71.593	19.516
Nettovermögen (Eigentümer)	623.890	354.986	5.327.545	754.902	585.667	–
Anteiliges Nettovermögen	102.942	172.488	779.782	188.726	437.142	–
Anpassungen**	34.536	–39.578	7.416	16.067	23.893	–
Buchwert in RLB OÖ*	137.478	132.910	787.198	204.792	461.035	76.664
Marktwert (Börsenwert)*	160.010	–	–	–	599.688	–
Erhaltene Dividende*	3.491	427	35.708	7.885	17.346	4.095

* bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Darstellung inkl. im Konzern direkt gehaltener Aktien an voestalpine AG
** bei RLB OÖ Invest GmbH & Co OG: Anpassungen aus Mitberücksichtigung von direkt gehaltenen Aktien
*** Aufgrund eines Restatements im Konzernabschluss der RZB-Gruppe wurden bestimmte Finanzdaten des Geschäftsjahres 2014 aktualisiert

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2014/2015	2013/2014
Vermögenswerte	1.478.552	1.456.958
Verbindlichkeiten	1.118.580	984.689
Erlöse	813.720	778.255
Ergebnis	8.700	2.433

18. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kundenstock	194	388
Marke	18.606	20.751
Firmenwerte	13.622	13.622
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12.214	13.139
Gesamt	**44.636**	**47.900**

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt, einem Impairment-Test zu unterziehen. Im Sinne dieser Regelung führt die Raiffeisenlandesbank OÖ insbesondere jährlich im Laufe des vierten Quartals bzw. im Jänner einen Impairment-Test für die Firmenwerte der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe, welche auf einzelne Tätigkeitsländer verteilt wurden, sowie für den im Geschäftsjahr 2012 aktivierten Firmenwert aus der Erstkonsolidierung der „TKV Oberösterreich GmbH" durch. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „TKV Oberösterreich GmbH" kommt das Discounted-Cash-Flow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „TKV Oberösterreich GmbH" wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows wurden indirekt unter Einbezug der Working-Capital-Veränderung ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden mit einer ewigen Rente bestimmt. Die ewige Rente wurde wie im Vorjahr unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 1 % auf das letzte Jahr des Detailplanungszeitraums ermittelt.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „TKV Oberösterreich GmbH" wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 7,15 % (vor Steuern) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR –5,4 Mio. bzw. EUR +8,4 Mio. zur Folge.

Der Firmenwert per 31.12.2015 aus der „TKV Oberösterreich GmbH" ist werthaltig. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Firmenwert aufgrund eines wesentlichen Rückganges bei den Absatzpreisen von bedeutenden Produktsegmenten, welcher infolge des allgemeinen Preisrückganges auf den Energiemärkten eintrat, um rund EUR 2,5 Mio. auf den Nutzungswert abgeschrieben.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International" kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt.

Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International" wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauf folgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2015 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe kommt folgender Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) von 12,79 % für Rumänien zur Anwendung.

Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International"-Gruppe ist werthaltig.

19. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sachanlagen		
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	237.260	239.176
Sonstige Sachanlagen	179.157	164.377
Anlagen in Bau	2.625	2.299
Finanzimmobilien		
Finanzimmobilien	666.623	664.853
Anlagen in Bau	79.779	94.914
Gesamt	**1.165.444**	**1.165.619**

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair-Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 257.130 (Vorjahr: TEUR 253.052) bei einem Buchwert von TEUR 219.594 (Vorjahr: TEUR 226.175). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt. Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2015 EUR 48,0 Mio. (Vorjahr: EUR 40,4 Mio.), die damit direkt in Zusammenhang stehenden Aufwendungen belaufen sich auf EUR 20,9 Mio. (Vorjahr: EUR 20,6 Mio.).

Es bestehen per 31.12.2015 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 2.100) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 498,4 Mio. (Vorjahr: EUR 490,6 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Bei der Bestimmung des Fair Value der Finanzimmobilien aus den „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften müssen die Sonderbestimmungen des WGG beachtet werden. Gemäß § 13 WGG dürfen seitens der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften ausschließlich Kostenmieten vereinbart werden. Darüber hinaus ist im Falle der Veräußerung einer Immobilie der Veräußerungserlös mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten gedeckelt. Daraus kann abgeleitet werden, dass der Marktwert der Immobilien im Wesentlichen den verrechenbaren Anschaffungs-/Herstellungskosten – folglich den Buchwerten – entspricht und somit keine stillen Reserven vorhanden sind. Dementsprechend kann bei den Finanzimmobilien der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften keine Fair-Value-Angabe erfolgen.

20. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	141.022	132.489
Rechnungsabgrenzungsposten	20.223	20.088
Vorräte	141.188	53.660
Übrige Aktiva	139.613	161.991
Gesamt	**442.046**	**368.228**

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs („VIVATIS Holding AG"-Gruppe und „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH"-Gruppe). Der diesbezügliche Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2015 EUR 506,8 Mio. (Vorjahr: EUR 486,0 Mio.).

Der Anteil der „Sonstigen Aktiva" der „OÖ Wohnbau"-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 52,5 Mio. (Vorjahr: EUR 36,7 Mio.).

21. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2015

IN TEUR	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				
	STAND 01.01.2015	ÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS	WÄHRUNGSDIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Immaterielle Vermögenswerte	**123.636**	**2.714**	**10**	**2.932**	**2.262**
Firmenwerte	32.474	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	91.162	2.714	10	2.932	2.262
Sachanlagen	**927.603**	**43.512**	**138**	**77.930**	**47.176**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	447.223	14.888	–13	6.356	2.173
Sonstige Sachanlagen	478.081	28.624	151	68.488	44.788
Anlagen in Bau	2.299	0	0	3.086	215
Finanzimmobilien	**920.691**	**–12.925**	**177**	**42.788**	**40.085**
Finanzimmobilien	824.537	–12.933	177	15.469	39.827
Anlagen in Bau	96.154	8	0	27.319	258
Gesamt	**1.971.930**	**33.301**	**325**	**123.650**	**89.523**

Anlagespiegel 2014

IN TEUR	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN				
	STAND 01.01.2014	ÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS	WÄHRUNGSDIFFERENZEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Immaterielle Vermögenswerte	**124.124**	**169**	**–157**	**3.602**	**4.102**
Firmenwerte	32.474	0	0	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	91.650	169	–157	3.602	4.102
Sachanlagen	**897.151**	**3.164**	**–697**	**95.156**	**67.171**
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	429.619	1.292	–512	14.766	3.447
Sonstige Sachanlagen	458.061	1.872	–185	77.308	63.724
Anlagen in Bau	9.471	0	0	3.082	0
Finanzimmobilien	**373.331**	**540.097**	**–88**	**49.982**	**42.631**
Finanzimmobilien	278.388	540.097	–88	14.575	40.692
Anlagen in Bau	94.943	0	0	35.407	1.939
Gesamt	**1.394.606**	**543.430**	**–942**	**148.740**	**113.904**

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN		ZU- UND ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT
UM-BUCHUNGEN	STAND 31.12.2015	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	DAVON AUSSER-PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN IM GESCHÄFTS-JAHR	DAVON PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN IM GESCHÄFTS-JAHR	ÄNDERUNG KONSOLIDIE-RUNGSKREIS	STAND 31.12.2015
0	**127.030**	**80.086**	**242**	**5.710**	**2.308**	**44.636**
0	32.474	18.852	0	0	0	13.622
0	94.556	61.234	242	5.710	2.308	31.014
172	**1.002.179**	**558.103**	**8.850**	**56.244**	**25.034**	**419.042**
613	466.894	226.758	8.263	11.935	2.876	237.260
2.104	532.660	331.345	587	44.309	22.158	179.157
–2.545	2.625	0	0	0	0	2.625
–172	**910.474**	**165.855**	**0**	**16.661**	**–1.783**	**746.402**
42.588	830.011	165.171	0	16.162	–1.783	666.623
–42.760	80.463	684	0	499	0	79.779
0	**2.039.683**	**804.044**	**9.092**	**78.615**	**25.559**	**1.210.080**

ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN		ZU- UND ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERT
UM-BUCHUNGEN	STAND 31.12.2014	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	DAVON AUSSER-PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN IM GESCHÄFTS-JAHR	DAVON PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN IM GESCHÄFTS-JAHR	ÄNDERUNG KONSOLIDIE-RUNGSKREIS	STAND 31.12.2014
0	**123.636**	**75.488**	**2.500**	**6.331**	**248**	**47.900**
0	32.474	18.852	2.500	0	0	13.622
0	91.162	56.636	0	6.331	248	34.278
0	**927.603**	**521.116**	**39**	**53.606**	**635**	**405.852**
5.505	447.223	208.052	0	12.227	–5	239.176
4.749	478.081	313.064	39	41.379	640	164.377
–10.254	2.299	0	0	0	0	2.299
0	**920.691**	**95.882**	**0**	**16.270**	**65.042**	**759.767**
32.257	824.537	94.642	0	15.786	65.042	664.853
–32.257	96.154	1.240	0	484	0	94.914
0	**1.971.930**	**692.486**	**2.539**	**76.207**	**65.925**	**1.213.519**

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällige Verbindlichkeiten	3.811.819	3.601.607
Geldmarktgeschäfte	3.892.850	3.886.277
Langfristige Finanzierungen	3.247.810	3.533.598
Sonstige	261.694	283.443
Gesamt	**11.214.173**	**11.304.925**
Inland	8.508.882	8.130.969
Ausland	2.705.291	3.173.956
Gesamt	**11.214.173**	**11.304.925**

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Sichteinlagen	4.827.284	4.571.852
Termineinlagen	4.188.535	4.160.350
Spareinlagen	1.442.900	1.574.341
Sonstige	169.396	209.490
Gesamt	**10.628.115**	**10.516.033**
Inland	7.802.245	7.455.701
Ausland	2.825.870	3.060.332
Gesamt	**10.628.115**	**10.516.033**

24. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatzgeschäfte	1.847.523	2.172.922
Wechselkursgeschäfte	23.771	29.249
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	237	172
Übrige Geschäfte	1	6
Gesamt	**1.871.532**	**2.202.349**

Der (negative) Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, beträgt per 31.12.2015 TEUR 120.965 (Vorjahr: TEUR 141.278).

25. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	2.730.944	3.693.441
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	86.829	90.134
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	268.323	258.026
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	4.532.388	4.600.802
Gesamt	**7.618.484**	**8.642.403**

26. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Personalrückstellungen	159.502	173.783
hievon Abfertigungsrückstellungen	88.937	95.968
hievon Pensionsrückstellungen	52.657	59.509
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	17.908	18.306
Sonstige Rückstellungen	81.745	85.569
Gesamt	**241.247**	**259.352**

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) 01.01.	95.968	78.052
Änderung Konsolidierungskreis	–5.456	607
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.998	3.624
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	–65
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.603	2.468
Zahlungen	–1.681	–4.084
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–5.426	15.366
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	–1.127	224
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	–83	–157
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	–4.216	15.299
Barwert (DBO) 31.12.	**89.006**	**95.968**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2015	2014
Zeitwert 01.01.	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	69	0
Zinserträge	0	0
Beiträge	0	0
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	0	0
Zeitwert 31.12.	**69**	**0**

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung zum 31.12.	89.006	95.968
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	69	0
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**88.937**	**95.968**

Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) 01.01.	61.081	54.821
Änderung Konsolidierungskreis	0	299
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	589	487
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	1.038	1.758
Zahlungen	–3.741	–4.147
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–5.345	7.863
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	–675	62
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	0	0
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	–4.670	7.801
Sonstige Veränderung	960	0
Barwert (DBO) 31.12.	**54.582**	**61.081**

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2015	2014
Zeitwert 01.01.	1.572	1.480
Zinserträge	30	49
Beiträge	75	71
Zahlungen	0	-98
Übrige Gewinne/Verluste	16	70
Sonstige Veränderung	232	0
Zeitwert 31.12.	**1.925**	**1.572**

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.582	61.081
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.925	1.572
Nettoverpflichtung 31.12. (= Rückstellung)	**52.657**	**59.509**

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche belief sich zum 31.12.2015 auf TEUR 1.564 (Vorjahr: TEUR 1.510).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	54.582	61.081
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	8.793	11.079
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	169	88
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	45.620	49.914

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45,8	48,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21,2	33,2
Sonstige	33,0	18,5
Gesamt	**100,0**	**100,0**

Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum weitaus überwiegenden Teil auf einem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2016 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan (bereinigt um Auszahlungen aus dem Planvermögen) im Ausmaß von TEUR 137 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2015 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertfahren („Projected Unit Credit Method“).

	VERÄNDERUNG DES PARAMETERS UM	AUSWIRKUNG AUF DBO IN %	VERÄNDERUNG DES PARAMETERS UM	AUSWIRKUNG AUF DBO IN %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 1,0 %	–10,7	– 1,0 %	12,8
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	6,0	– 0,5 %	–5,5
Fluktuation	+ 0,5 %	–2,9	– 0,5 %	1,0
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+ 1,0 %	–10,2	– 1,0 %	12,5
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+ 0,5 %	0,6	– 0,5 %	–0,6
Steigerung der künftigen Pensionen	+ 0,5 %	5,0	– 0,5 %	–4,5
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	6,0		

Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2015
Abfertigungsverpflichtungen	12
Pensionsverpflichtungen	12

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2015	2014
Barwert (DBO) 01.01.	18.306	14.600
Änderung Konsolidierungskreis	–1.199	394
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.631	1.299
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	304	471
Zahlungen	–1.013	–918
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	–121	2.460
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	**17.908**	**18.306**

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

IN TEUR	RISIKOVORSORGE		ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	2015	2014	2015	2014
Stand 01.01.	62.049	68.426	23.520	13.650
Zuführungen	32.017	39.916	24.101	10.216
Auflösungen	–45.450	–45.002	–2.280	–647
Verbrauch	–4.114	–1.291	–8.098	–14.783
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	15.084
Stand 31.12.	**44.502**	**62.049**	**37.243**	**23.520**

Die erwarteten Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Summe der übrigen Rückstellungen	37.243	23.520
bis 1 Jahr	29.957	15.756
von 1 Jahr bis 5 Jahre	4.453	3.804
über 5 Jahre	2.833	3.960

In den übrigen Rückstellungen ist eine Vorsorge in der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG für aus dem Geschäftsverlauf mit dem Land Salzburg ableitbares rechtliches Risiko in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) enthalten. Bezüglich Vorsorgen in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) wird auf die Ausführungen unter der Anhangsangabe „Risikovorsorge“ verwiesen.

27. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	143.333	117.467
Rechnungsabgrenzungsposten	13.238	12.452
Sonstige Verbindlichkeiten	338.477	348.797
Gesamt	**495.048**	**478.716**

28. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	1.414.048	1.519.191
Genussrechtskapital	17.300	17.300
Gesamt	**1.431.348**	**1.536.491**

29. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	276.476	276.476
Partizipationskapital	1.032	1.032
Kapitalrücklagen	972.095	972.095
Kumulierte Ergebnisse	2.345.407	2.164.927
Nicht beherrschende Anteile	144.386	151.741
Gesamt	**3.739.396**	**3.566.271**

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2015 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 276.476). Es setzt sich aus 1.933.965 Stammaktien zusammen (Vorjahr: 1.933.965 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden in Höhe von TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft im Wirtschaftsjahr 2004 und in Höhe von TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 über die Verwendung des Ergebnisses 2014 wurde im ersten Halbjahr 2015 eine Ausschüttung von TEUR 23.374 auf Stammaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 12,09. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2015 sieht eine Ausschüttung von TEUR 36.206 auf Stammaktien und TEUR 892 auf das Partizipationskapital vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 18,72.

Die „kumulierten Ergebnisse“ beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist.

Entwicklung der AfS-Rücklage

IN TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	295.180	112.670
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Bewertungsänderungen der AfS-Wertpapiere	–52.905	249.558
In die Erfolgsrechnung transferierte Beträge	–49.007	–6.202
hievon durch Wertminderung von AfS-Beständen	–378	336
hievon durch Veräußerung von AfS-Beständen	–49.502	–7.577
hievon aus umgewidmeten AfS-Beständen	873	1.039
Darauf erfasste Steuern	25.397	–60.846
Stand 31.12.	**218.665**	**295.180**

Die AfS-Rücklage spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)“ gemäß IAS 39 wider.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	1.380	1.014
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	–1.164	488
Darauf erfasste Steuern	291	–122
Stand 31.12.	**507**	**1.380**

Als Absicherung einer Nettoinvestition werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbstständige Teileinheiten gemäß IAS 39.102 erfasst. Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in Fremdwährung dar.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	–1.919	–949
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	128	–970
Stand 31.12.	**–1.791**	**–1.919**

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2015	2014
Stand 01.01.	–23.948	–6.536
Änderung Konsolidierungskreis	1.350	0
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	10.787	–23.159
Darauf erfasste Steuern	–2.685	5.747
Stand 31.12.	**–14.496**	**–23.948**

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

		NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE		EIGENKAPITAL		JAHRESÜBERSCHUSS NACH STEUERN		SUMME SONSTIGE ERGEBNISSE		GESAMTERGEBNIS	
GESELLSCHAFT	SITZLAND	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
		IN %	IN %	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	14,37	20,63	92.026	103.664	–1.270	–11.929	–123	3.983	–1.393	–7.946
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau Teilkonzern	Österreich	16,44	16,44	12.631	11.310	1.211	744	26	0	1.237	744
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	Österreich	5,00	5,00	3.569	4.556	–35	445	–858	751	–893	1.196
Übrige				36.160	32.211	3.882	3.721	184	–923	4.066	2.798
				144.386	**151.741**	**3.788**	**–7.019**	**–771**	**3.811**	**3.017**	**–3.208**

Aufgrund einer Option auf nicht beherrschende Anteile an der Hypo Holding GmbH, die gemäß der „anticipated acquisition-Methode“ abgebildet wird, kommt es im Geschäftsjahr 2015 zu einer Anteilserhöhung an der Hypo Holding GmbH von rd. 6,3 % und somit zu einer entsprechenden Reduktion der nicht beherrschenden Anteile.

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2015

IN TEUR	HYPO HOLDING TEILKONZERN	GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AGRARISCHER INTERESSEN IN OBERÖSTERREICH GMBH	OÖ WOHNBAU GEMEINNÜTZIGE WOHNBAU TEILKONZERN
Vermögenswerte	4.596.624	375.726	601.232
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.329.419	212.448	524.352
Eigenkapital	**267.205**	**163.278**	**76.880**
Erlöse	31.338	663.720	75.037
Jahresüberschuss nach Steuern	–7.059	–2.334	7.560
Summe sonstige Ergebnisse	55	–17.311	163
Gesamtergebnis	**–7.004**	**–19.645**	**7.723**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	95	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	–96.294	13.792	14.937
Cashflow aus Investitionstätigkeit	106.374	–13.643	–14.554
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	–180	–381
Änderung Zahlungsmittelbestand	**10.080**	**–31**	**2**

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2014

IN TEUR	HYPO HOLDING TEILKONZERN	GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AGRARISCHER INTERESSEN IN OBERÖSTERREICH GMBH	OÖ WOHNBAU GEMEINNÜTZIGE WOHNBAU TEILKONZERN
Vermögenswerte	4.926.009	404.587	579.101
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.651.856	221.484	509.562
Eigenkapital	**274.153**	**183.103**	**69.539**
Erlöse	90.808	648.075	64.727
Jahresüberschuss nach Steuern	–53.854	6.568	4.718
Summe sonstige Ergebnisse	9.037	15.584	–161
Gesamtergebnis	**–44.817**	**22.152**	**4.557**
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	999	144	31
Cashflow aus operativer Tätigkeit	102.508	8.678	24.990
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–102.427	–8.348	–24.608
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–3.010	–278	–381
Änderung Zahlungsmittelbestand	**–2.929**	**52**	**0**

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Das Gesamtbankrisikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt gemäß Teil 8 der CRR detaillierte, das Risikomanagement betreffende Information offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

Das Risikomanagement ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Gesamtbankrisikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer und dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisko und Besicherung ermittelt.

Bezüglich des Risikos in Zusammenhang mit dem Schuldenmoratorium der HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) und der im Konzern dafür gebildeten Vorsorgen wird auf die Beschreibungen zur Risikovorsorge verwiesen.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Retailkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Im Non-Retail-Bereich wurde die Ratinglandkarte grundlegend überarbeitet. Im April 2015 wurden die neuen Ratingmodelle Regular und Large Corporates sowie Project Finance eingeführt. Im Juni 2015 folgte die Einführung der neuen Low-Default-Modelle Financial Institutions, Insurances, Collective Investment Undertakings, Local and Regional Governments und Sovereigns. Weitere geplante Entwicklungsschritte betreffen die Scoringmodelle im Retailbereich sowie die KMU-Modelle.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10ER-SKALA	SUBKLASSEN	TEXT
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Credit-Value-at-Risk

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit

99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierten Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2015 (Konfidenzniveau 99,0 %; Haltedauer ein Monat).

KONZERN DER RAIFFEISEN-LANDESBANK OÖ	31.12.2015 IN TEUR	31.12.2014 IN TEUR
Gesamt	95.699	100.210
Zinsen	80.411	83.936
Spread	59.592	46.732
Währung	714	693
Aktien	2.830	2.895
Volatilität	2.939	1.392

Der Gesamt-Value-at-Risk per 31.12.2015 ist im Vergleich zum 31.12.2014 um EUR 4,5 Mio. auf EUR 95,7 Mio. gesunken.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2015:

	31.12.2015		31.12.2014	
IN TEUR	+ 200 BP	–200 BP	+ 200 BP	–200 BP
EUR	–297.020	259.835	–335.174	328.191
USD	–1.689	1.952	–2.052	2.416
GBP	896	–940	2.001	–2.140
CHF	–1.051	1.110	–4.249	4.854
JPY	–898	1.180	–465	485
CZK	–13.115	15.539	–11.020	13.404
Sonstige Währungen	556	–559	–382	477

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um plus bzw. minus zwei Prozentpunkte.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen

Maximale Kreditrisikoexposition gemäß IFRS 7.36 a

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	52.557	54.500
Forderungen an Kreditinstitute	6.854.907	6.779.138
Forderungen an Kunden	18.731.309	19.166.752
Handelsaktiva	2.468.794	2.951.476
Finanzanlagen	4.886.846	5.255.112
Gesamt	**32.994.413**	**34.206.978**
Eventualverbindlichkeiten	3.217.796	3.424.218
Kreditrisiken	3.916.035	4.594.948
Gesamt	**7.133.831**	**8.019.166**
Summe maximale Kreditrisikoexposition	**40.128.244**	**42.226.144**

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte gemäß IFRS 7.36 b

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	1.573.149	1.582.149
Forderungen an Kunden	10.312.565	9.878.994
Handelsaktiva	2.019.928	2.074.056
Finanzanlagen	823.131	997.295
Gesamt	**14.728.773**	**14.532.494**
Eventualverbindlichkeiten*	1.414.964	1.605.632
Kreditrisiken	942.536	920.595
Gesamt	**2.357.500**	**2.526.227**
Summe Sicherheitenwerte	**17.086.273**	**17.058.721**

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2015 zu 44,9%* (Vorjahr: 44,6%*) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

* unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheitenanteile an Wohnbaudarlehen der Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

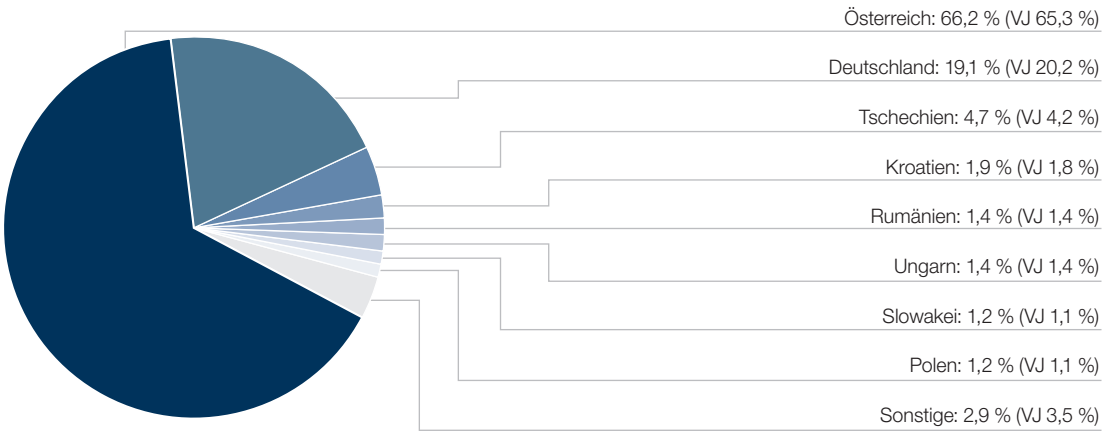
Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kreditinstitute Österreich	7.581.436	7.385.293
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.822.677	3.504.113
Private Haushalte	2.979.631	2.997.749
Kreditinstitute EU ohne Österreich	2.558.516	2.932.014
Bau- und Baunebengewerbe	2.320.278	2.354.394
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	2.298.602	2.480.047
Immobilienprojektbetreiber	2.271.201	2.621.113
Maschinen- und Anlagenbau	1.584.299	1.516.827
Kreditinstitute Sonstige	1.229.261	1.502.618
Verkehr und Lagerei	1.146.297	1.002.514
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.072.988	1.056.731
KFZ	1.043.085	1.125.952
Wohnbauträger	874.187	736.161
Konsumgüter	848.480	830.464
Kunststoffe, chemische Produkte	702.703	757.608
Lebensmittel	674.107	664.407
Elektronik/Elektro	644.252	664.327
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	643.374	659.061
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	610.625	619.041
Energieversorgung	600.334	685.861
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	551.282	507.522
Zwischensumme	**36.057.615**	**36.603.817**
Sonstige Branchen	4.070.629	5.622.327
SUMME	**40.128.244**	**42.226.144**

Im CRR-Kreis der Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bestanden per 31.12.2015 24 (Vorjahr: 22) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 13 (Vorjahr: 10) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (Vorjahr: 4) Großkredite auf den Bankenbereich und 8 (Vorjahr: 8) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

BUCHWERTE IN MIO. EUR	DESIGNIERTE FINANZINSTRUMENTE		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (AFS)		BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZANLAGEN		SUMME	
	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014
Spanien	0	0	11,7	0	0	0	11,7	0
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	0	0	12,3	12,5	50,0	49,9	62,3	62,4
Italien	89,9	87,2	0	0	0	0	89,9	87,2
Ukraine	0	0	0	0,8	0	0	0	0,8
Portugal	0	0	0	0	15,0	15,1	15,0	15,1
Summe	**89,9**	**87,2**	**24,0**	**13,3**	**65,0**	**65,0**	**178,9**	**165,5**

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ besteht per 31.12.2015 in Summe eine positive AFS-Rücklage in Höhe von rund EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio). Die Marktwerte der angegebenen Staatsanleihen in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen“ liegen per 31.12.2015 in Summe um rund EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) über den Buchwerten. Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Ratingstruktur der weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko:	Ratingklassen 0,5 bis 1,5
Normales Risiko:	Ratingklassen 2+ bis 3+
Erhöhtes Risiko:	Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	SEHR NIEDRIGES BZW. NIEDRIGES RISIKO		NORMALES RISIKO		ERHÖHTES RISIKO	
	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014
Barreserve	52.557	54.500	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	5.678.373	6.056.733	1.169.882	689.976	5.499	30.867
Forderungen an Kunden	4.697.615	5.183.445	10.010.078	9.213.344	2.626.133	3.243.067
Handelsaktiva	2.370.232	1.781.413	91.703	1.156.297	6.859	13.766
Finanzanlagen	4.623.976	4.047.649	236.258	1.146.480	25.696	58.405
Eventualverbindlichkeiten	1.010.541	1.063.466	1.933.288	2.000.106	204.416	301.078
Kreditrisiken	1.417.184	1.613.970	2.026.724	2.437.239	394.730	457.328
Summe	**19.850.478**	**19.801.176**	**15.467.933**	**16.643.442**	**3.263.333**	**4.104.511**

Die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Bonitätsklassen sind durch die teils bereits erfolgte Umstellung auf neue IRB-Ratingmodelle beeinflusst.

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig oder als wertgemindert anzusehen sind:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	1.153	1.562
Forderungen an Kunden	1.397.483	1.526.896
Finanzanlagen	916	2.578
Eventualverbindlichkeiten	69.551	59.568
Kreditrisiken	77.397	86.411
Summe	**1.546.500**	**1.677.015**

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Zu den überfälligen bzw. wertgeminderten, finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	889.453	885.380
Eventualverbindlichkeiten	19.886	24.473
Kreditrisiken	34.206	10.051
Summe Sicherheitenwerte	**943.545**	**919.904**

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2015 zu 45,5 % (Vorjahr: 53,9 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ oder nahestehende Unternehmen in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Bei den in Besitz genommenen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Gewerbeimmobilien. Darüber hinaus werden auch andere Arten von Immobilien in Besitz genommen. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2015 auf TEUR 2.478 (Vorjahr: TEUR 8.247) und gliedert sich wie folgt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	BUCHWERT IN TEUR	ANZAHL	BUCHWERT IN TEUR	ANZAHL
Unbebaute Grundstücke	204	1	146	1
Wohnimmobilien	618	1	603	1
Gewerbeimmobilien	0	0	6.411	1
Gemischt genutzte Immobilien	1.656	1	1.087	1
Summe in Besitz genommene Sicherheiten	**2.478**	**3**	**8.247**	**4**
Davon im Jahr 2015 in Besitz genommene Sicherheiten				
Gemischt genutzte Immobilien	1.656	1		

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
bis 30 Tage	536.868	565.763
31 bis 60 Tage	80.619	89.251
61 bis 90 Tage	10.833	13.715
über 90 Tage	39.012	32.367
Summe	**667.332**	**701.096**

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf:*

	FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FORDERUNGEN AN KUNDEN		EVENTUAL-VERBINDLICHKEITEN		KREDITRISIKEN	
IN TEUR	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014
Bruttowert	294	922	1.521.094	1.757.280	77.129	67.527	108.364	97.716
Risikovorsorge	–294	–913	–789.790	–929.927	–7.578	–7.959	–30.967	–11.305
Buchwert	**0**	**9**	**731.304**	**827.353**	**69.551**	**59.568**	**77.397**	**86.411**
Sicherheiten	0	0	471.619	476.452	19.886	24.473	34.206	10.051

* Beträge ohne Portfoliowertberichtigung

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichem Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's). Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio). Die Forderungen gegenüber der HETA sind von der Berechnung ausgenommen.

Die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden betrug per 31.12.2015 8,40 % (Vorjahr: 9,32 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2015 47,60 % (Vorjahr: 49,36 %), die Coverage Ratio II 81,48 % (Vorjahr: 79,21 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)", „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen" und „Kredite und Forderungen" werden als Wertberichtigungen erfasst. Im Jahr 2015 betragen diese Wertberichtigungen auf Fremdkapitaltitel TEUR 805 (Vorjahr: TEUR 3.194). Der Buchwert dieser

wertberichtigten Wertpapiere liegt per 31.12.2015 bei TEUR 916 (Vorjahr: TEUR 2.565). Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Die Wertaufholungen auf in den Vorjahren wertberichtigte Fremdkapitalbestände betragen 2015 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Ein Kreditrisiko resultiert auch aus dem Debitorenausfallrisiko des Teilkonzerns „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH". Aus Gesamtkonzernsicht sind deren Debitorenbestände allerdings von untergeordneter Bedeutung und zudem teilweise durch Kreditversicherungen gedeckt.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

PERFORMING IN TEUR	01.01.2015	ZUGANG 2015	ABGANG 2015	31.12.2015
Forderungen an Kunden	266.886	147.672	–170.720	243.838
Kreditrisiken	13.232	36.981	–1.880	48.333
Summe	**280.118**	**184.653**	**–172.600**	**292.171**
Risikovorsorge	0	0	0	0

NON PERFORMING IN TEUR	01.01.2015	ZUGANG 2015	ABGANG 2015	31.12.2015
Forderungen an Kunden	569.090	245.812	–201.103	613.799
Kreditrisiken	58.498	33.434	–37.152	54.780
Summe	**627.588**	**279.246**	**–238.255**	**668.579**
Risikovorsorge	604.321	210.445	–215.536	599.230

Unter „Forbearance" werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Die Angabe bezieht sich auf Finanzinstrumente, bei denen im Sinne der Durchführungsverordnung (EU) 680/2014 Forbearance-Maßnahmen getroffen wurden. Dabei handelt es sich vorwiegend um Zins- oder Ratenstundungen oder um Überbrückungskredite. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikocontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikocontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ

eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist neben dem einheitlich für den Raiffeisensektor Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt und mit Limits versehen:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der NSFR gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) per 31.12.2015 liegt auf Konzernebene bei 98 % und übersteigt somit deutlich die 60 %, die per 31.12.2015 gefordert sind.

Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ab 01.07.2015 von Moody‘s auf Baa2 eingestuft.

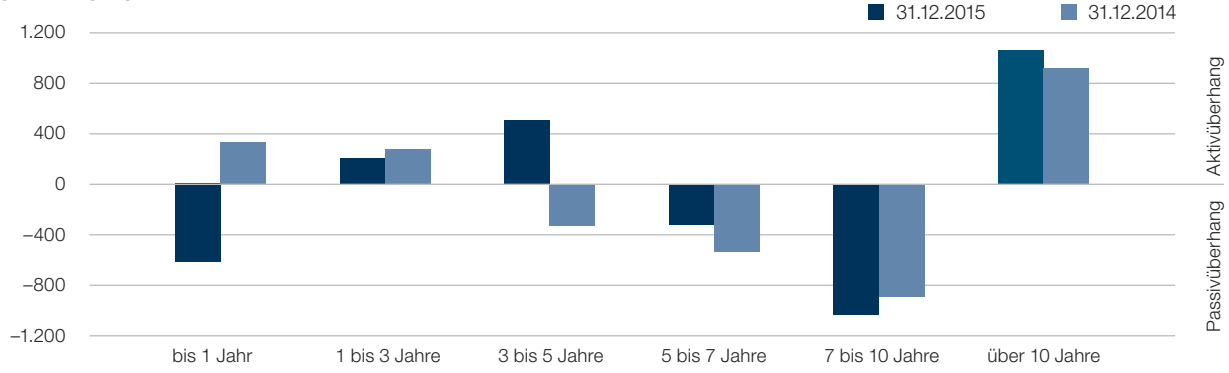
Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

31.12.2015 IN TEUR	TÄGLICH FÄLLIG/OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.148.135	1.051.175	839.154	3.630.619	1.820.019	11.489.102
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.006.780	1.382.667	1.029.959	1.331.369	2.096.783	10.847.558
Verbriefte Verbindlichkeiten	365	749.701	962.812	3.515.788	3.066.861	8.295.527
Handelspassiva	0	136.580	224.442	1.190.167	2.530.920	4.082.109
Nachrangkapital	0	5.445	78.555	1.054.159	490.618	1.628.777
Summe	**9.155.280**	**3.325.568**	**3.134.922**	**10.722.102**	**10.005.201**	**36.343.073**
Eventualverbindlichkeiten	3.217.796	0	0	0	0	3.217.796
Kreditrisken	3.916.035	0	0	0	0	3.916.035

31.12.2014 IN TEUR	TÄGLICH FÄLLIG/OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.943.515	1.074.262	968.990	3.628.214	2.015.589	11.630.570
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.686.206	1.261.724	1.368.045	1.396.271	2.202.531	10.914.777
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.000	499.400	1.172.842	4.236.934	3.335.643	9.254.819
Handelspassiva	0	157.623	280.461	1.377.239	2.567.135	4.382.458
Nachrangkapital	0	5.007	203.970	987.960	486.934	1.683.871
Summe	**8.639.721**	**2.998.016**	**3.994.308**	**11.626.618**	**10.607.832**	**37.866.495**
Eventualverbindlichkeiten	3.424.218	0	0	0	0	3.424.218
Kreditrisken	4.594.948	0	0	0	0	4.594.948

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotential für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

GAP IN MIO. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2015 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2014 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen, die strategische Sanierungsverantwortung und die Reduktion stiller Reserven.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit „Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen" eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Das Beteiligungsrating ist zentraler Bestandteil bei der Bemessung des Beteiligungsrisikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen.

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und den darauf angewendeten Haircuts.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2015 und 31.12.2014 gegliedert nach Risikoklassen dar:

	SEHR NIEDRIGES BZW. NIEDRIGES RISIKO		NORMALES RISIKO		ERHÖHTES RISIKO	
IN TEUR	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014
Banken	1.079.066	1.189.202	12.848	12.025	1.557	5.675
Nicht-Banken	553.257	617.705	871.293	831.902	51.854	56.365
Summe	**1.632.323**	**1.806.907**	**884.141**	**843.927**	**53.411**	**62.040**

Quartalsweise finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotentiale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistischbasierten, makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches

Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns – gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), makroökonomisches Risiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) – den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen und Eigenkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2015 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau 99,9 %):

Details zum Risikokapital

RISIKOART / SEGMENT IN MIO. EUR	CORPORATES & RETAIL		FINANCIAL MARKETS		BETEILIGUNGEN		CORPORATE CENTER		SUMME	
	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014	12/2015	12/2014
Marktrisiko [1]			469,4	469,4	44,7	38,9			514,1	508,3
Kreditrisiko [2]	1.144,3	1.385,6	128,2	144,9	171,6	262,7	43,2	35,1	1.487,3	1.828,3
Beteiligungsrisiko					914,7	931,3			914,7	931,3
Refinanzierungsrisiko			5,4	0,0					5,4	0,0
Operationelles Risiko	33,8	43,3	23,5	23,2	38,9	29,6	2,5	1,8	98,7	97,9
Makroökonomische Risiken	221,3	299,4	7,2	16,3	31,8	52,9	2,3	3,6	262,6	372,2
Sonstige Risiken/Puffer [3]	3,4	4,4	2,4	2,4	3,9	3,0	0,3	0,2	10,0	10,0
Summe	**1.402,8**	**1.732,7**	**636,1**	**656,2**	**1.205,6**	**1.318,4**	**48,3**	**40,7**	**3.292,8**	**3.7478,0**

Die Zuordnung des Risikokapitals und des Eigenmittelerfordernisses folgt der Asset-Zuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

[1] Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets und Beteiligungen an. Grund: Die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT ist im IFRS-Abschluss ergebnismäßig zur Gänze im Bereich Beteiligungen enthalten.
[2] Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind.
[3] Operationelles Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen aufgeteilt.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Im SREP-Prozess wird das Geschäftsmodell sowie die Governance und das Risikomanagement beurteilt. Darüber hinaus findet eine Bewertung der Risiken und der Liquidität bzw. des Fundings statt.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch

Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die RLB OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Creditspreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt 3 Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 504 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in Wien als Spitzeninstitut. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 94 Raiffeisenbanken mit insgesamt 442 Bankstellen.

Rund 310.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Auf Basis der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Durch dieses institutsbezogene Sicherungssystem sollen die Mitglieder in ihrem Bestand abgesichert und ihre Liquidität und Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, besteht ein Früherkennungssystem, welches auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut ÖRE-Vorgaben besteht. Basierend auf der Aufbauorganisation der RBG Ö wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS). Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sowohl beim Bundes- als auch beim Landes-IPS Mitglied.

Innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems auf Landesebene überwacht und leitet der eingerichtete Risikorat die Entwicklung des gesamten L-IPS und der einzelnen Mitglieder. Vertreten wird das institutsbezogene Sicherungssystem auf Landesebene durch den Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, Herrn Dr. Heinrich Schaller. Das institutsbezogene Sicherungssystem wurde von der FMA durch Bescheid vom 03.11.2014 genehmigt.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ
Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Zur Sicherung der anvertrauten Kundengelder sind zusätzliche Einrichtungen geschaffen worden:

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen bei und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut, einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherung NEU

Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die oberösterreichische Landes-Einlagensicherung Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 zu erreichen ist, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Die Höhe des Kundenschutzes ändert sich durch das neue Gesetz nicht: Einlagen sind weiterhin pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Durch den Wegfall von einigen bisherigen Ausnahmen hat sich allerdings der Umfang des Kundenschutzes erweitert (Geschützt sind jetzt auch große Kapitalgesellschaften, Einlagen in fremder Währung sowie Einlagen von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsorgans und Prüfern des Instituts).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 1.1.2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung ist derzeit nach Sektoren aufgeteilt und soll bis 2018 in dieser Form beibehalten werden. Ab 2019 soll ein neues, einheitliches System (betrieben von der Wirtschaftskammer) errichtet werden.

Einlagensicherung Ausblick

Die EU-Kommission plant eine EU-weite Einlagensicherung, die bis zum Jahr 2024 voll implementiert sein soll. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen alle bestehenden nationalen Einlagensicherungssysteme sukzessive in diese EU-Einlagensicherung übergeführt werden. Es handelt sich derzeit noch um einen Vorschlag der EU-Kommission, der für die Implementierung noch die Zustimmung des Europäischen Rates und des EU-Parlaments benötigt.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis der neuen Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2015, der Spezifika der RLB OÖ AG enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotential des Instituts in sechs unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische, Ruf- als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell und langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 22 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die RLB OÖ AG ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“; „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

Hypo-Haftungsgesellschaft m.b.H.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitsanteil an der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ) und einen Mehrheitsanteil an der SALZBURGER LANDESHYPOTHEKENBANK AG (Hypo Salzburg), die im Rahmen ihres Fachverbandes von Gesetzes wegen der Sicherungseinrichtung „Hypo Haftungsgesellschaft m.b.H.“ angehören. Weiters sind Hypo OÖ und Hypo Salzburg aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei der Pfandbriefstelle vom Mandatsbescheid der FMA vom 01.03.2015, mit welchem ein bis 31.05.2016 dauerndes Schuldenmoratorium über die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA“) verhängt wurde, betroffen. Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden von der Hypo Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von EUR 84,0 Mio. (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet. Bis zum Ablauf des Moratoriums stehen noch Zahlungen aus.

Sonstige Angaben

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2015

IN TEUR	TÄGL. FÄLLIG/ OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	GESAMT
Barreserve	90.221	0	0	0	0	90.221
Forderungen an Kreditinstitute	3.396.842	755.047	507.203	1.501.949	693.866	6.854.907
Forderungen an Kunden	1.820.401	2.015.868	3.071.101	6.646.509	5.177.430	18.731.309
Handelsaktiva	207.152	20.391	53.335	581.603	1.606.313	2.468.794
Finanzanlagen	787.249	91.624	251.354	1.570.013	2.970.387	5.670.627
At equity bilanzierte Unternehmen	1.786.116	0	0	0	0	1.786.116
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.188.672	1.021.513	787.635	3.471.119	1.745.234	11.214.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.858.109	1.504.296	975.863	1.181.128	2.108.719	10.628.115
Handelspassiva	111.549	14.552	18.884	369.824	1.356.723	1.871.532
Verbriefte Verbindlichkeiten	65.756	749.378	836.264	3.219.764	2.747.322	7.618.484
Nachrangkapital	21.397	25.358	19.786	1.002.795	362.012	1.431.348

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2014

IN TEUR	TÄGL. FÄLLIG/ OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	GESAMT
Barreserve	89.086	0	0	0	0	89.086
Forderungen an Kreditinstitute	3.436.390	1.008.250	626.142	995.394	712.962	6.779.138
Forderungen an Kunden	1.878.355	2.308.114	3.101.689	6.564.975	5.313.619	19.166.752
Handelsaktiva	223.445	20.308	43.548	664.188	1.999.987	2.951.476
Finanzanlagen	930.131	235.606	260.809	1.642.487	3.104.571	6.173.604
At equity bilanzierte Unternehmen	1.800.077	0	0	0	0	1.800.077
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.992.837	1.038.858	910.032	3.417.559	1.945.639	11.304.925
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.599.508	1.333.401	1.238.948	1.228.930	2.115.246	10.516.033
Handelspassiva	118.918	15.576	31.983	386.656	1.649.216	2.202.349
Verbriefte Verbindlichkeiten	93.833	498.349	1.065.135	3.907.394	3.077.692	8.642.403
Nachrangkapital	20.024	5.003	160.589	893.657	457.218	1.536.491

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist.

Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss, inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt. Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist, bestehen zu den berichteten Stichtagen nicht.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2015

IN TEUR	MUTTER-UNTERNEHMEN	TOCHTERUNTERNEHMEN (NICHT KONSOLIDIERT)	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.438.100
hievon Wertberichtigungen	0	0	1.721
Forderungen an Kunden	0	406.712	752.496
hievon Wertberichtigungen	0	8.614	2.946
Handelsaktiva	0	37.140	363.741
Finanzanlagen	0	224.743	677.106
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.786.116
Sonstige Aktiva	0	18.729	15.708
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.359.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74	103.037	153.999
Handelspassiva	0	1.701	74.487
Rückstellungen	0	496	2.484
Sonstige Passiva	0	2.496	2.591
Gegebene Garantien	0	17.941	445.386
Erhaltene Garantien	0	0	527.967
Zinsüberschuss	0	29.965	95.181
Zuführung zu Risikovorsorge	0	1.271	2.728

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2014

IN TEUR	MUTTER-UNTERNEHMEN	TOCHTERUNTERNEHMEN (NICHT KONSOLIDIERT)	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.331.278
hievon Wertberichtigungen	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	554.119	793.378
hievon Wertberichtigungen	0	16.670	2.595
Handelsaktiva	0	43.373	428.442
Finanzanlagen	0	250.625	663.399
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.800.077
Sonstige Aktiva	0	30.489	49.391
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1.343.446
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	81	136.182	112.217
Handelspassiva	0	1.920	93.141
Rückstellungen	0	1.124	198
Sonstige Passiva	0	4.707	509
Gegebene Garantien	0	21.599	357.001
Erhaltene Garantien	0	0	346.098
Zinsüberschuss	2	77.364	88.515
Zuführung zu Risikovorsorge	0	9.282	4.427

An at equity bilanzierte Unternehmen sind per 31.12.2015 TEUR 23.488 (Vorjahr: TEUR 23.482) verpfändet.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2015 Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 378 (Vorjahr: TEUR 599), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 834 (Vorjahr: TEUR 934). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet. Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.570 (Vorjahr: TEUR 2.362).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2015 Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 6.707 (Vorjahr: TEUR 3.333) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.240 (Vorjahr: TEUR 1.014).

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2015	2014
Laufende Bezüge	3.698	3.791
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.742	1.788
Andere langfristig fällige Leistungen	18	44
Gesamt	**5.458**	**5.623**

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2015 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 543) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds
Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vermögenswerte	5.062	15.519
Forderungen an Kunden	1.589	7.049
Handelsaktiva	1.594	5.880
Finanzanlagen	1.879	2.590
Schulden	211.453	148.847
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	133.390	87.209
Verbriefte Verbindlichkeiten	72.592	60.559
Handelspassiva	3.413	63
Nachrangkapital	2.058	1.016

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2015	2014
Umfang	4.088.151	3.533.866

Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten.

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	1.589	7.049
Handelsaktiva	1.594	5.880
Finanzanlagen	1.879	2.590

Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverbindlichkeiten	3.217.796	3.424.218
hievon aus weitergegebenen Wechseln	0	0
hievon aus sonstigen Bürgschaften	3.215.140	3.420.966
hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten	2.656	3.252
Kreditrisiken	3.916.035	4.594.948
hievon Kreditzusagen/Stand-by Facilities	3.916.035	4.594.948

Weiters besteht in der vollkonsolidierten SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG eine Solidarhaftung gemäß § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz.

Sicherheiten

Zum 31.12.2015 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 11.231 (Vorjahr: TEUR 11.449) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 14.787 (Vorjahr: TEUR 16.696) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 59.049 (Vorjahr: TEUR 64.301) sowie Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.985.254 (Vorjahr: TEUR 1.759.022) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 390.346 (Vorjahr: TEUR 296.750) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 450.000 (Vorjahr: TEUR 150.000) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 288.185 (Vorjahr: TEUR 358.244) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 629.075 (Vorjahr: TEUR 687.315) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 2.285.276 (Vorjahr: TEUR 2.015.016) zediert.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

IN TEUR	31.12.2015 BUCHWERT ÜBERTRAGENER VERMÖGENSWERTE	31.12.2015 BUCHWERT DER ZUGEHÖRIGEN VERBINDLICHKEITEN	31.12.2014 BUCHWERT ÜBERTRAGENER VERMÖGENSWERTE	31.12.2014 BUCHWERT DER ZUGEHÖRIGEN VERBINDLICHKEITEN
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente	0	0	6.059	6.128
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0	66.831	67.597
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	0	0	9.340	9.447
Gesamt	**0**	**0**	**82.230**	**83.172**

Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 83.172), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen finanziellen Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten.

IN TEUR	31.12.2015 FAIR VALUE ÜBERTRAGENER VERMÖGENSWERTE	31.12.2015 FAIR VALUE DER ZUGEHÖRIGEN VERBINDLICHKEITEN	31.12.2014 FAIR VALUE ÜBERTRAGENER VERMÖGENSWERTE	31.12.2014 FAIR VALUE DER ZUGEHÖRIGEN VERBINDLICHKEITEN
Pensionsgeschäfte				
Designierte Finanzinstrumente	0	0	6.059	6.129
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	0	0	66.831	67.603
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzanlagen	0	0	11.766	9.448
Gesamt	**0**	**0**	**84.656**	**83.180**

Leasing

Finanzierungsleasing (Leasinggeber)

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finance Lease) stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoinvestitionswert	2.181.614	2.345.452
Mindestleasingzahlungen	2.049.936	2.168.976
bis 1 Jahr	585.958	670.278
von 1 bis 5 Jahre	1.069.329	1.064.822
über 5 Jahre	394.649	433.876
Nicht garantierte Restwerte	131.678	176.476
Unrealisierter Finanzertrag	188.528	227.751
bis 1 Jahr	61.981	63.537
von 1 bis 5 Jahre	86.871	103.605
über 5 Jahre	39.676	60.609
Nettoinvestitionswert	**1.993.086**	**2.117.701**

Der Stand der Wertberichtigungen auf uneinbringliche, ausstehende Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf TEUR 64.226 (Vorjahr: TEUR 65.056).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kraftfahrzeugleasing	750.863	863.659
Immobilienleasing	617.478	695.324
Mobilienleasing	624.745	558.718
Gesamt	**1.993.086**	**2.117.701**

Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten Vermögenswerte und künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf Finanzierungsleasingvereinbarungen, in denen die Konzernunternehmen Leasingnehmer sind:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Mindestleasingzahlungen	20.538	26.970
bis 1 Jahr	4.055	4.566
von 1 bis 5 Jahre	11.790	15.084
über 5 Jahre	4.693	7.320
Zinsanteil	537	1.088
Nettoinvestitionswert	**20.001**	**25.882**

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings angemieteten Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Immobilienleasing	17.087	19.510
Mobilienleasing	2.914	4.250
Sonstiges Leasing	0	2.122
Gesamt	**20.001**	**25.882**

Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
bis 1 Jahr	34.164	32.431
von 1 bis 5 Jahre	93.585	86.546
über 5 Jahre	91.730	108.944
Gesamt	**219.479**	**227.921**

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 32.055 (Vorjahr: TEUR 27.528).

Operating Leasing (Leasingnehmer)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ Leasingnehmer ist:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
bis 1 Jahr	3.884	3.848
von 1 bis 5 Jahre	7.642	6.817
über 5 Jahre	636	582
Gesamt	**12.162**	**11.247**

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva	1.923.231	2.267.680
Passiva	1.891.819	2.143.949

Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.917.174	2.178.952	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.031	83.529	0	0

Von den zum Börsehandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.847.972 (Vorjahr: TEUR 2.102.383) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Von den zum Börsehandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 29.280 (Vorjahr: TEUR 43.787) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Wertpapiere	34.992	60.494
Sonstige Finanzinstrumente	3.123.086	1.856.343
Gesamt	**3.158.078**	**1.916.837**

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.018.857	1.018.857
Einbehaltene Gewinne	2.427.688	2.214.077
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	–75.371	–2.296
Sonstige Rücklagen	4.406	4.406
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	96.469	110.405
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur– und Abzugsposten)	**3.472.049**	**3.345.449**
Korrekturposten Prudential Filters	–98.770	–90.236
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	–58.179	–65.291
Abzugsposten latente Steuern	–4.921	–6.329
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	–36.376	–128.204
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	–38.024	–33.888
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	–71.172	–193.655
Hartes Kernkapital (CET 1)	**3.164.607**	**2.827.846**
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	**–**	**–**
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	**3.164.607**	**2.827.846**
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	26.233	44.800
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	662.995	861.549
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	**689.228**	**906.349**
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	–9.169	–32.764
Ergänzungskapital (T 2)	**680.059**	**873.585**
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	**3.844.666**	**3.701.431**

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	21.412.643	23.493.875
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	116.445	259.006
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.234.220	1.223.177
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	130.796	193.245
Gesamtrisikobetrag	**22.894.104**	**25.169.303**

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio)	13,82	11,24
Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio)	13,82	11,24
Gesamtkapitalquote (TC-Ratio)	16,79	14,71

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten deutlich übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten wird – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Gemäß § 23 BWG wird ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Ebenso wurde der Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Ebene der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding gemäß § 7 Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) auferlegt, welche gemäß § 10 KP-V ab 01.01.2016 0,25 % beträgt und bis zum Jahr 2018 auf 1 % steigt.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutsgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6 % verlangt.

In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit nach regulatorischen und unter ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	2015	2014
Angestellte	3.663	3.539
hievon VIVATIS/efko	802	781
Arbeiter	1.757	1.799
hievon VIVATIS/efko	1.737	1.779
Gesamt	5.420	5.338
hievon VIVATIS/efko	2.539	2.560

Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB

	2015		2014	
IN TEUR	KPMG AUSTRIA GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS- UND STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT*	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND	KPMG AUSTRIA GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS- UND STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT*	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Abschlussprüfung	1.503	735	1.600	632
Andere Bestätigungsleistungen	73	58	34	88
Steuerberatungsleistungen	90	0	275	0
Sonstige Leistungen	80	0	98	28

* inkl. Netzwerkgesellschaften

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2016 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 119.345 fällig (2015: TEUR 224.319), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 701.523 (2015: TEUR 975.916).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 55.650 (Vorjahr: TEUR 52.486).

§ 64 (1) Z 18 BWG (Country-by-Country-Reporting)

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel Konsolidierungskreis zu entnehmen.

Country-by-Country-Reporting zum 31.12.2015

	ZINSÜBERSCHUSS IN TEUR	BETRIEBSERTRÄGE IN TEUR	JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN IN TEUR	STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG IN TEUR	MITARBEITERANZAHL
Österreich	400.043	926.143	307.517	–10.509	4.913
Tschechische Republik	3.719	6.039	1.100	–326	47
Deutschland	41.291	45.777	1.666	–2.169	200
Kroatien	3.498	13.341	1.816	–416	38
Ungarn	26	–388	–404	–55	0
Polen	5.737	7.232	908	–394	78
Rumänien	9.490	12.040	5.277	–569	96
Slowenien	30	46	13	–12	0
Slowakei	4.470	5.038	528	142	48
Gesamt	**468.303**	**1.015.267**	**318.420**	**–14.307**	**5.420**

Country-by-Country-Reporting zum 31.12.2014

	ZINSÜBERSCHUSS IN TEUR	BETRIEBSERTRÄGE IN TEUR	JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN IN TEUR	STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG IN TEUR	MITARBEITERANZAHL
Österreich	356.540	873.791	26.392	296	4.830
Tschechische Republik	3.636	6.177	1.101	–146	51
Deutschland	45.524	43.488	6.412	–3.085	204
Kroatien	3.288	13.557	952	–320	37
Ungarn	92	271	219	–2	0
Polen	5.395	5.862	–456	211	74
Rumänien	9.257	12.333	5.382	–766	96
Slowenien	30	60	21	–4	0
Slowakei	4.488	5.081	699	–537	46
Gesamt	**428.250**	**960.620**	**40.722**	**–4.353**	**5.338**

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2015 beträgt 0,82 % (Vorjahr: 0,09 %).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde am 05.04.2016 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben. Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 5. April 2016
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Ich habe den beigefügten Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen habe ich die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist. Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2016

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



MMag. Dr. Michael Laminger
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing - ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 5. April 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage ____ 165
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens ____ 172
3. Forschung und Entwicklung ____ 179
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ____ 180
5. Sonstiges ____ 182

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Volkswirtschaftliches Umfeld 2015

2015 war neuerlich ein turbulentes Wirtschaftsjahr. Prägende Ereignisse, die die internationalen Entwicklungen gekennzeichnet haben, waren der fallende Ölpreis sowie die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), während sich in den USA eine straffere Geldmarktpolitik abzeichnete. Dazu kamen deutliche Schwächezeichen aus China und anderen Schwellenländern sowie eine Reihe anhaltender geopolitischer Spannungen. In Europa dominierte im ersten Halbjahr die Griechenland-Krise. In weiterer Folge war insbesondere die Flüchtlingsthematik ein beherrschendes Thema.

Das Weltwirtschaftswachstum fiel 2015 insgesamt etwas schwächer aus als im Jahr davor. Zwar entwickelten sich die Industrieländer, allen voran die USA, besser. Die Schwellenländer litten jedoch unter einer zyklischen Schwäche gepaart mit tiefgreifenden strukturellen Problemen. Brasilien und Russland schlitterten in eine ausgeprägte Rezession bei gleichzeitig hohem Inflationsdruck. Die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft setzte sich fort, Staat und Notenbank wirkten mit laufenden Stimuli dagegen.

Die USA erfüllten 2015 einmal mehr die Rolle als Zugpferd der Weltkonjunktur. Vor allem der Arbeitsmarkt lieferte anhaltend sehr gute Daten. Der Aufschwung festigte sich, was schließlich im Dezember zu einer lang diskutierten Zinswende durch die Notenbank FED führte. Besonders stark entwickelte sich in den USA der Privatkonsum, während der Exportsektor unter dem starken Dollar und die Ölindustrie unter den niedrigen Preisen litt.

Die Eurozone verlor im zweiten Halbjahr – im Vergleich zum ersten – wieder leicht an Fahrt. Das Wachstum basierte fast ausschließlich auf dem Privatkonsum, die Investitionsneigung war weiterhin verhalten. Frühindikatoren deuteten zu Mitte des Jahres aber auf eine robustere Wirtschaftsaktivität gegen Jahresende hin: Zahlreiche Rahmenbedingungen wie günstige Finanzierungsbedingungen, ein schwacher Euro bedingt durch die lockere EZB-Politik, niedrige Rohstoffpreise (insbesondere bei Rohöl) sowie deutliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt sollten die Konjunktur unterstützen.

Geprägt von einem geringen Rohstoffpreisniveau entwickelte sich die Inflation in der Eurozone sehr niedrig bis negativ. Die EZB versuchte mit einer extrem expansiven Geldpolitik (Niedrigstzinsniveau und Quantitative Easing) die mittelfristigen Inflationserwartungen wieder bei ihrem Ziel von nahe, aber unter 2 % zu verankern.

Auch Österreich profitierte von den allgemeinen konjunkturstimulierenden Rahmenbedingungen (Ölpreis, EZB-Politik). Trotzdem konnte das heimische Wirtschaftswachstum mit dem Durchschnitt der Eurozone in den Jahren 2014/15 nicht mithalten. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen erholte sich erst ab dem zweiten Quartal 2015 sehr zögerlich, der Privatkonsum stagnierte anhaltend. Für 2016 erwarten Analysten, dass Österreich beim Wachstum wieder zum Euroschnitt aufschließen kann. Ausschlaggebend dafür werden der – durch die Einkommenssteuerreform stimulierte – Privatkonsum und die zusätzlichen Ausgaben für Asylwerber sein.

Die stark exportorientierte oberösterreichische Industrie verzeichnete 2015 eine deutliche Belebung und lag mit einem Produktionszuwachs von 6,3 % in den ersten drei Quartalen deutlich über dem Bundesschnitt von 1,7 %. Auch der Dienstleistungssektor befand sich auf Wachstumskurs, während die Produktion in der Baubranche in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 um rund 4 % zurück ging. Der Arbeitsmarkt zeigte sich mit einem Beschäftigungswachstum über dem Österreichschnitt vergleichsweise robust. Oberösterreich kann im Bundesländervergleich weiterhin die zweitniedrigste Arbeitslosenquote vorweisen. Für das Wirtschaftsjahr 2016 erwarten die Statistiker des Landes ein leicht über dem Bundesschnitt liegendes Wachstum von 2 %, wobei man vor allem auf steigenden Konsum und eine höhere Investitionsnachfrage setzt.

Die Weltkonjunktur hat sich zum Jahresende 2015 wieder etwas abgeschwächt. Die USA verzeichneten mit 0,7 % BIP-Wachstum im vierten Quartal eine Konjunkturdelle, die aber nicht anhaltend sein dürfte. Die Daten der Schwellenländer sind weiterhin schwach: Ein Ende der Rezession in Brasilien und Russland ist derzeit nicht in Sicht und China wuchs im vierten Quartal mit moderaten 6,8 %. Die Eurozone verzeichnete im vierten Quartal 2015 ein BIP-Wachstum von 0,3 %, wobei Spanien mit 0,8 % wieder das stärkste Wachstum verbuchen konnte. Deutschland lag mit 0,3 % genau im Durchschnitt, Frankreich (0,2 %) und Italien (0,1 %) hinken weiter hinterher. Österreichs BIP wuchs im vierten Quartal 2015, wie schon im zweiten und dritten Quartal, um 0,3 %. Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von 0,9 %. Zum Jahresende hin stützten besonders Investitionen sowie Privat- und Staatskonsum das Wachstum, während der Außenbeitrag negativ war.

1.2. Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Aufgaben, die das turbulente Wirtschaftsjahr 2015 unter anderem mit einem historisch niedrigen Zinsumfeld bei gleichzeitig weiterhin schwächelnder Konjunktur mit sich gebracht hat, als Chance ergriffen und sich mit einer Strategie der ständigen Erneuerung und der nachhaltigen Stärkung auf die sich weiter verändernden Rahmenbedingungen gut eingestellt. Im Umfeld eines zurückhaltenden

Wirtschaftswachstums und einer gedämpften Stimmung bei Unternehmen sowie der Bevölkerung wurden im Jahr 2015 im Interesse der Kunden zahlreiche Maßnahmen und Projekte im Sinne eines aktiven Kosten- und Risikomanagements eingeleitet bzw. weiter fort- und umgesetzt, welche die Basis für die bestmögliche Begleitung der Kunden darstellen.

Als viertgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante" Bank gestellt werden. Hierfür wird im Besonderen darauf geachtet, allen neuen gesetzlichen Regularien zu entsprechen und bereits jetzt den Grundstein dafür zu legen, die gesetzlichen Anforderungen, die in Zukunft an Banken in Österreich wie auch der Europäischen Union etwa in Hinblick auf Eigenkapital/-mittel und Risikomanagement gestellt werden, erfüllen zu können. Darüber hinaus ist die Raiffeisenlandesbank OÖ entsprechend gerüstet, die Beiträge für den Einlagensicherungs- sowie den europäischen Abwicklungsfonds zu leisten.

Aber nicht nur die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich für Banken verändert. Ein verstärkter Wandel ist auch beim Verhalten und bei den Bedürfnissen der Kunden feststellbar. Dieser wird sich allein schon aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich daher als moderne Beraterbank positioniert, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an innovativen Banktechnologien starke Akzente setzt, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für die Kunden noch komfortabler zu machen. Zielorientiertes Handeln im Sinne der Kunden bedeutet darüber hinaus: Klare Ausrichtung nach den Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Gewerbekunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Raiffeisenbanken (Investor Relations). Für Stabilität in der Entwicklung sorgt vor allem auch die breite Aufstellung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, auch externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. Darüber hinaus versteht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als Netzwerkknoten der Raiffeisenbankengruppe OÖ, die auch über ein internationales Netzwerk mit leistungsstarken Partnerbanken verfügt.

Maßnahmen zur laufenden Effizienzsteigerung tragen dazu bei, die Kundenorientierung weiter zu erhöhen. 2015 wurden die PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und die bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ integriert und als eigene Geschäftsbereiche positioniert. Dadurch können Doppelgleisigkeiten und somit Kosten bei administrativen Aufgaben vermieden werden. Auch im Softwarebereich wurden durch die Fusion der Softwareunternehmen RACON (Linz) und Raiffeisen Solution (RSO, Wien) zur Raiffeisen Software GmbH (RSG) neue und moderne Strukturen geschaffen.

Um ihre Aufgabe als verlässlicher und starker Partner der Kunden erfüllen zu können, wurde die umsichtige Risikopolitik auch im Jahr 2015 weiter fortgesetzt. Hier erfolgt über eine zentrale Frühwarnstelle eine umfassende laufende Kontrolle. Darüber hinaus wurde darauf geachtet, die Risikosituation bei einzelnen Finanzierungen ständig weiter zu verbessern.

Den Anforderungen der Zukunft begegnet Raiffeisen Oberösterreich mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020", das bereits vor rund drei Jahren gestartet wurde. Dabei wurden klare Ziele und Maßnahmen zur noch besseren Bearbeitung des Marktes definiert sowie Strategien entwickelt, wie abwicklungstechnische und rechtliche Aufgaben im gesamten Raiffeisensektor in Oberösterreich optimiert werden können. Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und vor allem auch die Bereitschaft zur Veränderung prägen seit Projektstart den intensiven Prozess. So wurden bereits 27 Leistungspakete in den Bereichen „Kunde und Markt", „Personal und Führung", „Abwicklung und Produktion" sowie „Banksteuerung und Regulatorik" gemeinsam von Vertretern der oberösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei Effizienzsteigerungen in den unterschiedlichsten Bereichen, die die Basis dafür darstellen, die Position als klarer Marktführer in Oberösterreich nicht nur halten, sondern noch weiter ausbauen können.

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

	31.12.2015		31.12.2014		VERÄNDERUNG	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.277	37,2	12.565	41,1	–1.288	–10,3
Spar- und Giroeinlagen	8.950	29,6	7.384	24,2	1.566	21,2
Eigene Emissionen	6.991	23,1	7.619	25,0	–628	–8,2
Eigenkapital	2.684	8,9	2.595	8,5	89	3,4
Sonstige Passiva	365	1,2	380	1,2	–15	–3,9
Gesamtkapital	**30.267**	**100,0**	**30.543**	**100,0**	**–276**	**–0,9**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich im Jahresvergleich um EUR –1.288 Mio. auf EUR 11.277 Mio. (31.12.2014: EUR 12.565 Mio.). Dieser Rückgang ist zum überwiegenden Teil auf die Integration der beiden Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich zum 31.12.2015 wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 4.671 Mio.
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 563 Mio.

- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (z. B. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT): EUR 1.128 Mio.
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (z. B. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 2.611 Mio.
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 2.304 Mio.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) und eigenen Emissionen stiegen im Jahresvergleich in Summe um EUR 938 Mio. bzw. 6,3 % auf EUR 15.941 Mio. (31.12.2014: EUR 15.003 Mio.):

- Die Kundeneinlagen, die sich aus Spareinlagen mit EUR 866 Mio. (31.12.2014: EUR 869 Mio.), sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 8.084 Mio. (31.12.2014: EUR 6.515 Mio.) ergeben, belaufen sich zum Bilanzstichtag 2015 auf EUR 8.950 Mio. (31.12.2014: EUR 7.384 Mio.). Durch die Integration der beiden Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG wurden die in diesen Banken vorhandenen Kundeneinlagen direkt in die Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen, worauf der Großteil der Steigerung zurückzuführen ist.
- Das Emissionsvolumen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR –628 Mio. bzw. –8,2 % und beträgt zum 31.12.2015 insgesamt EUR 6.991 Mio. (31.12.2014: EUR 7.619 Mio.). Davon entfallen EUR 1.009 Mio. (31.12.2014: EUR 1.003 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Die Wertpapier-Absätze an Retailkunden entwickelten sich 2015 weitestgehend planmäßig. Als Reaktion auf das HETA-Moratorium kam es jedoch zu einer stark reduzierten Nachfrage von internationalen institutionellen Kunden, die in Kombination mit planmäßigen Tilgungen zu einem Rückgang beim Emissionsvolumen führte.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 89 Mio. bzw. 3,4 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2015 mit EUR 2.684 Mio. (31.12.2014: EUR 2.595 Mio.) ausgewiesen.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

	31.12.2015		31.12.2014		VERÄNDERUNG	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	16.645	55,0	16.267	53,2	378	2,3
Forderungen an Kreditinstitute	7.004	23,1	7.331	24,0	–327	–4,5
Wertpapiere	4.629	15,3	4.858	15,9	–229	–4,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.696	5,6	1.803	5,9	–107	–5,9
Sonstige Aktiva	293	1,0	284	1,0	9	3,1
Gesamtvermögen	**30.267**	**100,0**	**30.543**	**100,0**	**–276**	**–0,9**

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 378 Mio. bzw. 2,3 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2015 ein Volumen von EUR 16.645 Mio. (31.12.2014: EUR 16.267 Mio.).

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über ausreichend Liquidität, um ihre Kunden auch weiterhin aktiv und offensiv bei ihren erfolgreichen Projekten begleiten zu können:

- Die vergebenen Investitionsfinanzierungen stiegen im Jahr 2015 geringfügig um 0,1 % und konnten weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden.
- Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich im Laufe des Jahres 2015 um EUR –327 Mio. bzw. –4,5 % auf EUR 7.004 Mio. (31.12.2014: EUR 7.331 Mio.). Davon betreffen EUR 1.094 Mio. (31.12.2014: EUR 1.230 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die Raiffeisen Zentralbank AG in Höhe von EUR 3.106 Mio. (31.12.2014: EUR 3.142 Mio.) enthalten. Auch hier ist der Rückgang im Wesentlichen mit dem Wegfall von Forderungen gegenüber den Bankentöchtern PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG im Zuge der Integration in die Raiffeisenlandesbank OÖ zurückzuführen.

Hohe Liquidität und Bonität im Wertpapierbestand

Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere haben sich im Jahr 2015 um EUR –229 Mio. bzw. –4,7 % auf EUR 4.629 Mio. (31.12.2014: EUR 4.858 Mio.) vermindert, befinden sich allerdings nach wie vor auf hohem Niveau. Diese Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2015 in Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.097 Mio. (31.12.2014: EUR 1.079 Mio.), in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.561 Mio. (31.12.2014: EUR 1.776 Mio.) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.971 Mio. (31.12.2014: EUR 2.003 Mio.). Als zusätzliche Liquiditätsreserve hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an freien Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingeliefert sind.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte wie in den Vorjahren nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR –107 Mio. bzw. –5,9 % auf EUR 1.696 Mio. (31.12.2014: EUR 1.803 Mio.) vermindert. Dieser Rückgang ist insbesondere auf Anteilsveränderungen, Wertanpassungen und konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken, immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und Rechnungsabgrenzungsposten, erhöhte sich im Vergleich zu 2014 um EUR 9 Mio. bzw. 3,1 % auf EUR 293 Mio. (31.12.2014: EUR 284 Mio.).

Ertragslage

	2015		2014		VER-ÄND.
	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN MIO. EUR	IN % Ø BS	IN %
Nettozinsertrag	263,6	0,87	258,4	0,85	2,0
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	120,1	0,40	132,3	0,43	–9,2
Sonstige Erträge	165,8	0,55	157,3	0,51	5,4
Betriebserträge	549,5	1,81	548,0	1,79	0,3
Personalaufwand	–123,5	–0,41	–101,2	–0,33	22,0
Sachaufwand	–94,1	–0,31	–94,3	–0,31	–0,2
Sonstige Aufwendungen	–62,3	–0,20	–65,3	–0,21	–4,6
Betriebsaufwendungen	–279,9	–0,92	–260,8	–0,85	7,3
Betriebsergebnis	269,6	0,89	287,2	0,94	–6,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135,6	0,45	91,0	0,30	49,0
Sonstige Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag	–31,7	–0,10	–38,9	–0,13	–18,6
Jahresüberschuss	**103,9**	**0,34**	**52,1**	**0,17**	**99,5**
Ø Bilanzsumme	30.405		30.564		

Der Nettozinsertrag des Jahres 2015 konnte mit EUR 263,6 Mio. (2014: EUR 258,4 Mio.) um 2,0 % gesteigert werden.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 120,1 Mio. (2014: EUR 132,3 Mio.). Diese Verringerung von –9,2 % ist vor allem auf die Reduktion von Beteiligungserträgen zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge liegen mit EUR 165,8 Mio. (2014: EUR 157,3 Mio.) um 5,4 % über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung resultiert zum Großteil aus einem höheren Provisionsüberschuss in der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie aus der Integration der beiden Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Betriebserträge konnten 2015 weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von EUR 549,5 Mio. (2014: EUR 548,0 Mio.) gehalten bzw. leicht gesteigert werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2015 aus dem Personalaufwand mit EUR –123,5 Mio. (2014: EUR –101,2 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR –94,1 Mio. (2014: EUR –94,3 Mio.) zusammen. Die Steigerung des Personalaufwandes ist überwiegend auf die Integration der Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG sowie Teilen der GDL Handels- und Dienstleistungs GmbH zurückzuführen.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um –4,6 % verringert und betragen im Jahr 2015 EUR –62,3 Mio. (2014: EUR –65,3 Mio.). Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung von EUR –12,2 Mio. enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen weisen im Vergleich zum Jahr 2014 einen Anstieg um 7,3 % auf und werden 2015 mit EUR –279,9 Mio. (2014: EUR –260,8 Mio.) ausgewiesen. Dies resultiert vor allem aus dem oben beschriebenen Anstieg des Personalaufwandes.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2015 bei EUR 269,6 Mio. (2014: EUR 287,2 Mio.).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2015 mit EUR 135,6 Mio. (2014: EUR 91,0 Mio.) ausgewiesen. Dieser Anstieg ist überwiegend durch den Verschmelzungsgewinn in Höhe von EUR 36,4 Mio. aus der Integration der Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank OÖ begründet.

Die sonstigen Steuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag haben sich um –18,6 % auf EUR –31,7 Mio. (2014: EUR –38,9 Mio.) vermindert. Dieser Rückgang ist auf Effekte aus der Gruppenbesteuerung (positive Steuerumlagen) zurückzuführen. Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe (inklusive Sonderbeitrag) ist gegenüber dem Jahr 2014 um EUR 0,9 Mio. auf EUR –32,6 Mio. angestiegen.

Insgesamt konnte der Jahresüberschuss im Vergleich zu 2014 nahezu verdoppelt werden und liegt im erfolgreichen, abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 bei EUR 103,9 Mio. (2014: EUR 52,1 Mio.).

1.3. Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Das Angebot an Finanzdienstleistungen und die Flexibilität in der Begleitung und Betreuung werden laufend an die aktuellen Bedürfnisse der Kunden angepasst. So werden neben der ständigen Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten in der Kundenbetreuung beispielsweise auch Kundentermine außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Bankstellen angeboten. Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt zum 31.12.2015 neben ihrem Hauptsitz 17 (Vorjahr: 17) Bankstellen in Oberösterreich. Die Kundenanzahl der Bankstellen liegt bei 81.601 (Vorjahr: 81.533*) Kunden, was im Marktgebiet einem

* Mit der Harmonisierung der Produktkataloge und der Einführung eines „Einheitlichen Produktsystems (EPS)" hat sich die Datenbasis für die Kunden- und Produktermittlung im Vertriebscontrolling geändert. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund dieser Änderung für eine bessere Vergleichbarkeit angepasst.

Kundenanteil von 26,7 % (Vorjahr: 27,1 %*) entspricht. Für die umfassende Betreuung der Privat- und Geschäftskunden stehen rund 200 qualifizierte Mitarbeiter bereit.

Zweigniederlassungen im Ausland

Seit 1991 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrer Zweigniederlassung in Süddeutschland aktiv. Per Ende des Jahres 2015 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm und Heilbronn über insgesamt acht Standorte. Damit ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in Süddeutschland die mit Abstand stärkste österreichische Bank, die in dieser dynamischen Wirtschaftsregion tätig ist. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden. Am 1. Oktober 2015 wurde der handelsrechtliche Sitz der Zweigniederlassung Süddeutschland der Raiffeisenlandesbank OÖ von Passau nach München verlegt. Damit wird auch die bestehende intensive Zusammenarbeit mit Förderstellen und Institutionen noch weiter verstärkt.

Darüber hinaus verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2015 durch die Integration der PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich in die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über eine Zweigniederlassung in Tschechien. Der Sitz der Zweigniederlassung Tschechien befindet sich in Prag, von wo aus gehobene Privatkunden sowie Firmenkunden auf Basis der gewohnt hohen Kundenorientierung mit einem breiten Spektrum an professionellen Finanzdienstleistungen begleitet werden.

1.4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital – lag 2015 bei 3,8 % (2014: 2,2 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets, RoA) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme – lag 2015 bei 0,3 % (2014: 0,2 %).
- Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 19 BWG – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresergebnis nach Steuern zur Bilanzsumme – lag 2015 ebenso bei 0,3 % (2014: 0,2 %).

Liquiditätskennzahlen

- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) per 31.12.2015 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 95 % (31.12.2014: 95 %) und übersteigt somit deutlich die 60 %, die per 31.12.2015 gefordert sind.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2015 war größer als 90 Tage und übertrifft somit deutlich die in den CEBS-Leitlinien geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (CET 1) sowie das Kernkapital (T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2015 EUR 2.585,8 Mio. (31.12.2014: EUR 2.481,8 Mio.).

Das Ergänzungskapital (T 2) wird zum 31.12.2015 mit EUR 711,1 Mio. (31.12.2014: EUR 853 Mio.) ausgewiesen.

Die gesamten Eigenmittel (TC) sind zum 31.12.2015 auf EUR 3.296,9 Mio. (31.12.2014: EUR 3.334,8 Mio.) gesunken.

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) konnte im Vergleich zum Vorjahr um EUR –1.302,6 Mio. reduziert werden und wird per 31.12.2015 mit EUR 20.099,8 Mio. (31.12.2014: EUR 21.402,4 Mio.) ausgewiesen. Die wesentlichen Effekte für die Reduktion der risikogewichteten Aktiva (RWA) zum Berichtszeitpunkt 31.12.2015 wurden durch aktives und zentrales Steuern der risikogewichteten Aktiva (RWA) je Forderungsklasse und durch das Setzen von Maßnahmen im Bereich der kreditrisikomindernden Techniken erzielt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,9 % (2014: 11,6 %) und eine Gesamtkapitalquote von 16,4 % (2014: 15,6 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG wird ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Capital Requirements Regulation

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich in den vergangenen Jahren jedoch mit unterschiedlichen Projekten gut darauf vorbereitet.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Das bereits bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich musste an die neu geschaffenen, europarechtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR iVm Art. 113 Abs. 7 CRR durch gebildete IPS mit diesen besteht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich, sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ reg. Gen. m.b.H. nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Zveza Bank sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Österreichische Einlagensicherung eGen nimmt hier die Funktion als Treuhänderin wahr. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide IPS, an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

Personalmanagement

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank OÖ durchschnittlich 1.039 (2014: 918) Mitarbeiter im Bankbetrieb und bietet damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte (Teilzeitquote: 11,1 %) eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen und attraktiven Arbeitsplätzen. Die überdurchschnittliche Steigerung der Mitarbeiteranzahl ist auf die unterjährige Integration der Bankentöchter PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und bankdirekt.at AG sowie Teilen der GDL Handels- und Dienstleistungs GmbH zurückzuführen.

Starke Positionierung mit Karriereportal enteryourfuture.at

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital der Raiffeisenlandesbank OÖ. Um potenzielle neue Mitarbeiter anzusprechen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren, präsentiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen eines professionellen „Employer Brandings“ auf Jobplattformen im Internet wie auch laufend auf diversen Messen. Virtuelles „Employer Branding“ ist heute praktisch unumgänglich. Daher wird auf das Karriereportal enteryourfuture.at besonderes Augenmerk gelegt, das einen transparenten und zügigen Bewerbungsprozess sowie eine klare, wertschätzende Kommunikation mit Bewerbern ermöglicht. enteryourfuture.at wird laufend überarbeitet und stellt einen innovativen Weg zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter dar.

Vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Aber auch bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit Lehrausbildungen basierend auf einem Job-Rotation-Programm, sowie mit Lehre mit Matura, Traineeprogrammen und E-Learning-Modulen auf eine Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten. Ein erfolgreiches Beispiel für die zukunftsweisende interne Personalpolitik ist die Raiffeisenakademie OÖ, die den Führungskräftenachwuchs durch individuelle Fördermaßnahmen auf interessante Aufgaben vorbereitet. Für Schulungen und Ausbildungsmaßnahmen steht das äußerst moderne Raiffeisen Bildungscenter zur Verfügung, das im Jahr 2012 im BlumauTower eröffnet wurde. Darüber hinaus wird die Online-Lernplattform Raiffeisen@Learning intensiv für die interne Aus- und Weiterbildung genutzt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt als zertifizierter familienfreundlicher Betrieb mit „Sumsi’s Learning Garden“, dem zweisprachig in Deutsch und Englisch geführten Betriebskindergarten mit Krabbelstube, auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Akzente. Darüber hinaus wird ein spezieller Sommerkindergarten angeboten, der aufgrund des großen Interesses laufend ausgebaut wird. Ergänzt wird die Familienfreundlichkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz.

Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und den Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Diese gesunde und starke Struktur ermöglicht eine außergewöhnliche

Kundenorientierung und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen.

Erfolgreich durch praktizierte Subsidiarität und Solidarität

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend ist hierbei die genossenschaftliche Gründungsidee von Raiffeisen: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten im Stande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft darüber hinausgehende globale Funktionen wahr, versteht sich aber auch im Verbund als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

Bündelung der Kräfte

Die Fokussierung auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden ist einzigartig. Sie schafft den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden. Dieses vernetzte Arbeiten ist durch die zeitgemäße und moderne Struktur von Raiffeisen OÖ möglich. Der Verbund wird dort initiativ, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)

Im Jahr 2015 wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter intensiv an einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie gearbeitet und weitere Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) getroffen:

- Das Geschäftsjahr 2015 stand ganz im Zeichen der Energieeffizienz. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat beschlossen, ein Energiemanagementsystem für den gesamten Konzern einzuführen, um den Energieverbrauch genau nachverfolgen zu können und neue Sparpotentiale zu nutzen. Die abschließende Zertifizierung des Systems nach der Norm ISO 50001 wurde im Februar 2016 durchgeführt.
- Das Stakeholdermanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde 2015 neu aufgestellt. Bereits bisher wurden nicht nur ausschließlich die Interessen der Anteilseigner, einem klassischen Shareholderansatz folgend, berücksichtigt, sondern man hat sich immer im Rahmen einer zukunftsfähigen Ausrichtung des Unternehmens mit allen Interessensgruppen rund um Raiffeisen beschäftigt. Im Zuge der Aktivitäten des Aufbaus eines eigenen Nachhaltigkeitsmanagements widmet man sich auch dem Themenkreis Stakeholdermanagement. So wurden die einzelnen Stakeholder einer Analyse unterzogen und das Stakeholdermanagement auf einen nachhaltigen Dialog mit den Stakeholdern ausgerichtet.
- Nachhaltiges Wirtschaften ist Kernthema von Raiffeisen. So ist Raiffeisen Oberösterreich um einen sorgsamen Umgang mit wichtigen Ressourcen sowie Umweltschutz bemüht. Auf Vorschlag der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative wurde nach dem Wertschöpfungsbericht 2013 im vergangenen Jahr die Ökobilanz 2014 erarbeitet. Der Großteil der Emissionen entsteht durch den Stromverbrauch, hier gibt es Verbesserungspotentiale. Ebenso zeigt der Bereich Transport weitere Ökologisierungspotentiale auf. Im Bereich der Raumwärme wird jetzt bereits großteils ökologisch geheizt.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat erstmalig im Jahr 2009 am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen und erreichte eine Grundzertifizierung. In den folgenden Jahren wurde der Fokus auf Themen wie familienorientiertes Führen, Arbeitswelten der Zukunft, Workshops für Wiedereinsteigerinnen sowie Teilzeit und Führung gelegt. Im Jahr 2015 wurden die gesetzten Aktivitäten wieder überprüft. Die Rezertifizierung 2015 ist nicht nur eine Anerkennung der bisherigen Leistungen, sondern auch Ansporn und Motivation, den erfolgreichen Weg der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kundinnen und Kunden weiter zu gehen.

In den vergangenen Monaten wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen durch die internationale Ratingagentur oekom research AG bewertet. Bei dem im Herbst 2015 gestarteten umfangreichen Ratingprozess standen insbesondere die neue, transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ und die Einführung eines konzernweiten Energiemanagementsystems auf dem Prüfstand. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden im aktuellen Rating der oekom research AG Anfang 2016 mit dem PRIME-Status (Ratingnote C) positiv beurteilt. Somit ist man ein attraktiver Partner für nachhaltig ausgerichtete Institutionen und Anleihenkäufer am internationalen Kapitalmarkt. Für 2016 ist bereits eine breite Palette an Maßnahmen zur Weiterentwicklung in den Bereichen Nachhaltigkeit und CSR definiert worden.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2015 eingetreten. Der Jahresabschluss wurde am 05. April 2016 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Die global zurückhaltende Konjunkturentwicklung wird auch 2016 anhalten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem Wachstum des realen Welt-BIP von 3,4 % aus, die Prognose der Weltbank liegt bei 2,9 %.

In der Eurozone haben sich im Laufe des Jahres 2015 eine Reihe von Frühindikatoren verbessert, sodass die BIP-Wachstumsprognosen für 2016 kontinuierlich leicht nach oben revidiert wurden, zuletzt durch den IWF im Jänner 2016. Gründe sind die zahlreichen konjunkturstimulierenden Faktoren wie der niedrige Ölpreis, die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), der damit verbundene schwächere Euro, EU-Investitionsprogramme sowie rückläufige fiskalische Bremseffekte. Gegen Jahresende 2015 verlor die Eurowirtschaft dennoch wieder leicht an Fahrt, vor allem aufgrund der ausgedehnten Schwäche der Schwellenländer. Früh- und Stimmungsindikatoren verharren zu Jahresbeginn 2016 weiterhin auf hohem Niveau, wenngleich letztlich etwas rückläufig. Aufgrund der zurückhaltenden Entwicklung der Weltkonjunktur wird auch 2016 der Hauptimpuls des Wachstums vom Binnenkonsum kommen. Die Inflationsrate der Eurozone dürfte noch länger deutlich unter der Zielmarke der EZB von nahe, aber unter 2 % bleiben und die äußerst lockere Geldpolitik rechtfertigen. Dies ergibt sich sowohl aus internen (weiterhin unausgelastete Produktionskapazitäten) als auch externen Faktoren (moderate Rohstoffpreise, speziell niedriger Ölpreis).

Nach der sehr schwachen Entwicklung der vergangenen drei Jahre wird ab 2016 auch in Österreich etwas mehr Konjunkturdynamik erwartet. Zwei Sonderfaktoren dürften einen kurzfristigen Stimulus bringen: Die Entlastung der Einkommen durch die Steuerreform sowie die Ausgaben für Asylwerbende sollten den Konsum pushen, der nach vier Jahren der Stagnation damit zum wichtigsten Wachstumstreiber werden könnte. Zusätzlich lassen Vorlaufindikatoren auf eine baldige Erholung der Anlageinvestitionen hoffen. Am Bausektor dürfte die Entwicklung weiterhin wenig dynamisch verlaufen und auch vom Außenhandel wird vorerst kein Wachstumsbeitrag erwartet. Die Inflationsrate bleibt auch 2016 deutlich über dem Euroschnitt, was an der höheren Preisdynamik im Dienstleistungssektor liegt.

Oberösterreich als Exportbundesland mit starken Verflechtungen zur deutschen Industrie profitiert einerseits von der stärkeren Entwicklung des nördlichen Nachbarn, andererseits sind die Wirkungen der schwächeren globalen Nachfrage zu spüren. Insgesamt rechnet die Statistikabteilung des Landes OÖ für das Bundesland im Jahr 2016 mit einem leicht über dem Bundesschnitt von 1,6 – 1,9 % liegenden Wirtschaftswachstum von 2,0 %.

Die Konjunktur der zentraleuropäischen EU-Staaten wie Polen, Ungarn, Tschechien und Slowakei läuft gut. Für diesen Länderkreis hat der IWF im Jänner 2016 sogar die Wachstumsaussichten nochmals leicht nach oben revidiert. Russland und die Ukraine befinden sich aufgrund des kriegerischen Konflikts und den damit verbundenen Wirtschaftssanktionen in einer tiefen Rezession.

Die USA bleiben mit sehr solidem, vorwiegend auf dem Privatkonsum basierendem Wachstum Motor der Weltkonjunktur. Vorlaufindikatoren aus dem verarbeitenden Gewerbe trübten sich zwar zu Jahresende 2015 etwas ein, der für die Gesamtwirtschaft bedeutendere Dienstleistungssektor dürfte diese Schwäche aber überkompensieren. Zudem ist der Optimismus bei Verbrauchern ungebremst hoch, der Arbeitsmarkt ist bestens aufgestellt, die Fiskalpolitik bremst nicht mehr und gesunkene Energiepreise befeuern die Wirtschaft. Trotz dynamischer Konjunktur wird die expansive Geldpolitik nur sehr langsam gedrosselt, da – auch dank niedriger Rohstoffpreise – noch keine Inflationsgefahr in Sicht ist.

Für die Schwellenländer erwarten IWF und Weltbank 2016 ein Wachstum zwischen 4,3 % und 4,8 %. Es wird zunehmend schwierig, Schwellenländer pauschal zu beurteilen. Während Erdöl importierende Länder wie Indien stark vom niedrigen Ölpreis profitieren, trifft dieser Erdöl exportierende Länder wie Venezuela und Russland, die mit tiefen Rezessionen bei gleichzeitig sehr hoher Inflation kämpfen. Auch Brasilien steckt in einer Rezession und Südafrika wächst kaum, da grundlegende Strukturprobleme die Wirtschaftsentwicklung immer stärker beeinträchtigen. China befindet sich weiterhin in einer teils zyklischen, teils gewollten strategischen Wachstumsverlangsamung.

2.2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Eine der großen Herausforderungen der Zukunft ist sicherlich das von der weiteren Digitalisierung geprägte und sich damit verändernde Kundenverhalten. Den Umbrüchen, die sich dadurch für die Bankenbranche ergeben, stellt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ nicht nur mit der Positionierung als Innovationsvorreiter und moderne Beraterbank, die neben einer intensiven persönlichen Begleitung auch mit der Weiterentwicklung des umfangreichen Angebots an modernen Banktechnologien starke Akzente setzt. Um mit den

globalen Veränderungen des Internetzeitalters Schritt zu halten, überarbeitet die Raiffeisenlandesbank OÖ auch Teile ihres Geschäftsmodells. So werden im Rahmen der innovativen Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ Lösungen erarbeitet, wie ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft aussehen kann. Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank“ gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell“, bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinander greifen. Die physische Nähe der Bankstelle ist weiterhin wichtig und bleibt bedarfsorientiert erhalten. Verändern werden sich aber die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Für die Kunden bringt dieses Konzept den Vorteil, dass sie mit differenzierten Leistungsangeboten und Betreuungskonzepten aktiv begleitet werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ profitiert von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung, dem umfassenden Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daran, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen und Unternehmen, Institutionen sowie Privatkunden bei ihren Projekten umfassend begleiten zu können. Vor allem mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“ wird weiterhin eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen gesetzt, um die Stabilität und ein dauerhaft qualitatives Wachstum abzusichern.

2.3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert:

	STRATEGIE UND VERFAHREN FÜR STEUERUNG DES RISIKOS
Marktrisiko	Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limite für Risiko und schwebende Gewinne- und Verluste; Tägliche Berechnung des Value-at-Risk basierend auf historischer Simulation, sowie Krisentests; Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); Treasury-Rulebook als zentrales Regelwerk
Kreditrisiko	Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich, sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; Monatliche Ermittlung des Credit-Value-at-Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss, sowie Stresstests); Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; Risikomanagement-Handbuch und Finanzierungs-Handbuch als zentrale Regelwerke
Beteiligungsrisiko	Risiko-Berechnung mittels Haircuts auf Basis des aktuellen Beteiligungsratings der Beteiligung; Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; Leitfaden Früherkennung der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) als zentrales Regelwerk
Liquiditätsrisiko	Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- u. Stressfall; Refinanzierungsrisiko mittels Funding-Liquidity Value-at-Risk (FLVaR); Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); „Liquiditätsrisikomanagement und Notfallplan Handbuch“ als zentrales Regelwerk
Operationelles Risiko	(Self-)Assessments sowie Schadensfalldatenbank; Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz
Makroökonomisches Risiko	Quantifizierung der Makroökonomischen Risiken durch Stressszenarien für das Kreditrisiko auf Basis der Zeitreihen des Bruttoinlandsprodukts und des Reallohnindex für Österreich; Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC
Sonstige Risiken	Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken auf Basis einer Expertenschätzung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Handels- und Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-Loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringerung setzt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivate werden zur Absicherung von Zinsrisiken sowohl auf Mikrohedge- als auch auf Makrohedgebasis verwendet. Offene Derivatepositionen werden aktiv gesteuert und bewertet.

Sowohl der Value-at-Risk, als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt seit 21.11.2015 in FrontArena/RiskCube (vorher KVaR+). Als Value-at-Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomisches Profit/Loss) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliowert wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmergesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potentiellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in den Besicherungsstandards mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Im Non-Retail-Bereich wurde die Ratinglandkarte grundlegend überarbeitet. Im April 2015 wurden die neuen Ratingmodelle Regular und Large Corporates sowie Project Finance eingeführt. Im Juni 2015 folgte die Einführung der neuen Low-Default-Modelle Financial Institutions, Insurances, Collective Investment Undertakings, Local and Regional Governments und Sovereigns. Weitere geplante Entwicklungsschritte betreffen die Scoringmodelle im Retailbereich sowie die KMU-Modelle.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Elemente der Validierung sind die qualitative und die quantitative Validierung. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis Bankobligo. Basis für die Herleitung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnützung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich eine Auswertung zu den limitierten Branchen erstellt und versendet.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallsrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % und 99,9 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von der Firma Risk-Metrics. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen werden mit einem Marktbewertungsmodell ermittelt. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze, Credit-Spreads und Branchen-Indizes) werden monatlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallsrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit-Valuation-Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte im Töchterbereich vor. Der Versand des Risikoberichts erfolgt quartalsweise.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Die Basis für die Ermittlung des Beteiligungsrisikos sind die Risikofaktoren (= Haircuts), welche aus der Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens abgeleitet werden, und der Exposure-Wert der Beteiligung. Das Beteiligungsrisiko ergibt sich aufgrund des jeweiligen Exposures und den darauf angewendeten Haircuts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Marktrisikocontrolling und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Marktrisikocontrolling angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt weiters das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagement-Vereinbarung mit der Hilfsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ unter Beitritt der Raiffeisenlandesbank OÖ eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei

über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist neben dem einheitlich für den Raiffeisensektor Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt und mit Limits versehen:

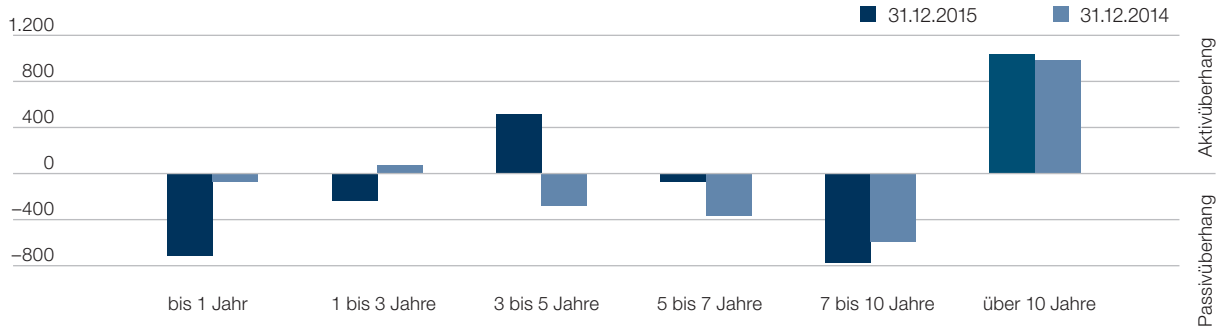
- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der LCR (Liquidity Coverage Ratio) sowie einem Überlebenshorizont („Survival period“) gemessen.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der NSFR gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Die Refinanzierung der Raiffeisenlandesbank OÖ ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotential für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

LIQUIDITÄTSGAPS RAIFFEISENLANDESBANK OÖ IN MIO. EUR*



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2015 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2014 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart

umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenlandesbank OÖ. Dazu wird mit einem statistisch-basierten makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang basierend auf den CVaR-Kennzahlen berechnet.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass sowohl im Problemfall (Going Concern – Konfidenzniveau 95 %) als auch im äußerst unwahrscheinlichen Liquidationsfall (Gone Concern – Konfidenzniveau 99,9 %) ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Von der zuständigen Behörde besteht keine Anforderung, das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals zu veröffentlichen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die GuV sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV-Auswirkung

Anhand von gestressten makroökonomischen Zuständen werden die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die GuV betrachtet und eine resultierende Kapitalausstattung für das Ende der Stresstestperiode ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die RLB OÖ bedeutenden Branche befinden. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Creditspreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die GuV und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt 3 Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ

Die Sicherheit der Kundeneinlagen ist oberstes Ziel der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Durch den Raiffeisen Kundengarantiefonds OÖ sind die Einlagen unserer Kunden bei Raiffeisen OÖ weit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus abgesichert.

Alle Mitglieder des Kundengarantiefonds haben sich verpflichtet, durch den Einsatz der wirtschaftlichen Reserven für die zeitgerechte Erfüllung aller Einlagen und Emissionen zu sorgen. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ steht so mit ihrer ganzen Stärke für Sicherheit und Vertrauen bei Kunden und Mitinhabern.

Darüber hinaus besteht auf Bundesebene die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, die dann die Kundeneinlagen sichert, wenn die Landessicherung nicht ausreichen sollte.

Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ)

Diese Gemeinschaft aus teilnehmenden Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) garantiert bis zur Höhe der gemeinsamen wirtschaftlichen Tragfähigkeit der teilnehmenden Banken alle Kundeneinlagen und Wertpapieremissionen von teilnehmenden Banken, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: Einerseits im Raiffeisen-Kundengarantiefonds Oberösterreich auf Landesebene und andererseits in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich (RKÖ) auf Bundesebene. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kunden.

Einlagensicherung NEU

Das neue Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der RBG OÖ sind gemeinsam über die oberösterreichische Landes-Einlagensicherung Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen".

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 zu erreichen ist, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Die Höhe des Kundenschutzes ändert sich durch das neue Gesetz nicht: Einlagen sind weiterhin pro Kunde und Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Durch den Wegfall von einigen bisherigen Ausnahmen hat sich allerdings der Umfang des Kundenschutzes erweitert. Geschützt sind jetzt auch große Kapitalgesellschaften, Einlagen in fremder Währung sowie Einlagen von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsorgans und Prüfern des Instituts.

Die Erstattung der gedeckten Einlagen soll ab 01.01.2024 innerhalb von sieben Arbeitstagen erfolgen (bis dahin sukzessive Verkürzung der Fristen).

Das österreichische System der Einlagensicherung ist derzeit nach Sektoren aufgeteilt und soll bis 2018 in dieser Form beibehalten werden. Ab 2019 soll ein neues, einheitliches System (betrieben von der Wirtschaftskammer) errichtet werden.

Einlagensicherung Ausblick

Die EU-Kommission plant eine EU-weite Einlagensicherung, die bis zum Jahr 2024 voll implementiert sein soll. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen alle bestehenden nationalen Einlagensicherungssysteme sukzessive in diese EU-Einlagensicherung übergeführt werden. Es handelt sich derzeit noch um einen Vorschlag der EU-Kommission, der für die Implementierung noch die Zustimmung des Europäischen Rates und des EU-Parlaments benötigt.

BaSAG

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Anknüpfend an diese Richtlinie der EU (BRRD) wurde das Bankeninterventions- und Bankenrestrukturierungsgesetz (BIRG) in Österreich aufgehoben und das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis der neuen Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2015, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält. Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotential des Instituts in sechs unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische, Ruf- als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell und langsam in Betracht gezogen wurden. Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 22 Indikatoren überwacht wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund"; „SRF") auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

Hypo Haftungsgesellschaft m.b.H.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält einen Minderheitsanteil an der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ) und einen Mehrheitsanteil an der SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG (Hypo Salzburg), die im Rahmen ihres Fachverbandes von Gesetzes wegen der Sicherungseinrichtung „Hypo Haftungsgesellschaft m.b.H." angehören. Weiters sind Hypo OÖ und Hypo Salzburg aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei der Pfandbriefstelle vom Mandatsbescheid der FMA vom 01.03.2015, mit welchem ein bis 31.05.2016 dauerndes Schuldenmoratorium über die HETA ASSET RESOLUTION AG („HETA") verhängt wurde, betroffen. Das seitens der Finanzmarktaufsicht verhängte Moratorium betrifft auch Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefstelle. Um die Liquiditätsbereitstellung sicherzustellen, wurde eine Vereinbarung zwischen der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, der Pfandbriefbank (Österreich) AG, den einzelnen Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten abgeschlossen. In Umsetzung dieser Vereinbarung wurden von der Hypo Salzburg entsprechende Zahlungen in Höhe von EUR 84,0 Mio. (je zur Hälfte auf eigene Rechnung und auf Rechnung der Gewährträger) geleistet. Bis zum Ablauf des Moratoriums stehen noch Zahlungen aus.

3. Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisenlandesbank OÖ gilt als Vorreiter bei der Entwicklung innovativer Banktechnologien. Bereits im Jahr 1988 wurde die erste Electronic Banking (ELBA)-Lösung für Firmenkunden von Raiffeisen in Oberösterreich entwickelt. 1997 erhielten Privatkunden mit der Markteinführung von Raiffeisen ELBA-internet die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte online von zu Hause aus zu erledigen. Heute ist neben Raiffeisen ELBA-mobil vor allem die Raiffeisen ELBA-App als speziell auf Smartphones zugeschnittene Online-Banking-Lösung der mobile Alleskönner, der eine umfassende Kontoübersicht, Finanzstatus, Überweisungsmöglichkeiten u. v. a. m. bietet. Auch bei der Digitalisierung von Bank- und Geschäftsprozessen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ federführend in österreichweiten Projekten tätig.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ verbessert laufend die Dienstleistungen für ihre Kunden und setzt mit zahlreichen zukunftsweisenden Entwicklungen Akzente in der Betreuung von Unternehmen, Privatkunden sowie Institutionen. Während kontaktloses Bezahlen mit der Raiffeisen Bankomatkarte bereits seit 2013 möglich ist, wurde 2015 eine neue Phase des Zahlungsverkehrs gestartet. Seit Juni 2015 können Kunden von Raiffeisen OÖ mit der digitalen Bankomatkarte und einem Android-Smartphone kontaktlos weltweit an allen NFC (Near Field Communication)-fähigen Kassenterminals schnell und einfach bezahlen. Dazu wurde in Linz gemeinsam mit dem Einkaufszentrum Passage sowie dem Linzer City Ring ein Feldtest durchgeführt. Seit Oktober 2015 wird die digitale Bankomatkarte allen oberösterreichischen Raiffeisen-Kunden angeboten. Weiters wurden zwei Bankomaten der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der NFC-Technologie ausgestattet. Dort kann bereits mit der digitalen Bankomatkarte kontaktlos Geld behoben werden. Ab Jänner 2017 wird diese zusätzliche Funktion schrittweise bei weiteren SB-Geräten von Raiffeisen OÖ installiert.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist auch beim Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich" federführend beteiligt. Die IT-Harmonisierung für Raiffeisen in Österreich ist ein zukunftsweisendes Projekt, das nach der Umsetzung neben zahlreichen Synergieeffekten und einer entsprechenden Kostenersparnis vor allem auch eine Reihe von technischen Innovationen hervorbringen wird.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf E-Learning, Blended-Learning-Module und Web-Based-Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den die folgenden Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als verbindliches Regelwerk im Geschäftsalltag bildet als Grundlage für das geschäftliche Verhalten die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotential) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde zuletzt am 29. Dezember 2015 geändert und auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD sowie CEBS/EBA Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement ist für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in der Raiffeisenlandebank OÖ verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und leitet die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend weiter.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Dies ist zur Vermeidung von Fehlern – z. B. bei komplexen Bilanzierungsgrundsätzen – wichtig.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen

Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt dezentral in den jeweiligen Organisationseinheiten durch das Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Leiter der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Grundlage für den Einzelabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die operative Verantwortung für die IKS-Aktivitäten im Konzern wird von einer 2015 eingerichteten Organisationseinheit IKS wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

5. Sonstiges

Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014

Mit Einführung des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes (RÄG) 2014 ab dem Geschäftsjahr 2016 ergeben sich zahlreiche Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Insbesondere die Änderungen bei Ansatz- und Bewertungsvorschriften haben Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab dem kommenden Geschäftsjahr. Wesentliche Änderungen sind beispielsweise die Änderung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften für latente Steuern, der Entfall der steuerrechtlich begründeten Ausnahme vom Wertaufholungsgebot, die Einführung des „Erfüllungsbetrags“ für die Bewertung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie die Einführung einer Abzinsungsverpflichtung für langfristige Rückstellungen.

Linz, am 5. April 2016
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

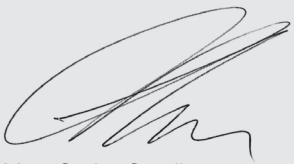
DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



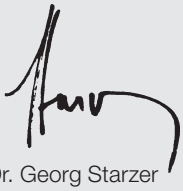
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Jahresabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 2015 185

Gewinn- und Verlustrechnung 2015 188

Anhang zum Jahresabschluss 2015 190

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 190
2. Erläuterungen zu Bilanzposten 193
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 199
4. Sonstige Angaben 200

Bestätigungsvermerke 202

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015 IN EUR	31.12.2015 IN EUR	31.12.2014 IN TEUR	31.12.2014 IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		37.924.156,87		45.656
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.097.109.266,81		1.079.197	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.097.109.266,81	0	1.079.197
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	3.729.565.050,26		3.789.278	
b) sonstige Forderungen	3.274.595.056,12	7.004.160.106,38	3.541.905	7.331.183
4. Forderungen an Kunden		16.645.310.163,84		16.266.649
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	1.115.801,37		8.046	
b) von anderen Emittenten	1.559.828.918,65	1.560.944.720,02	1.767.509	1.775.555
darunter: eigene Schuldverschreibungen	524.325,87		3.267	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.970.427.408,78		2.002.868
7. Beteiligungen		126.950.605,31		161.085
darunter: an Kreditinstituten	4.787.462,34		6.648	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.568.770.324,04		1.642.022
darunter: an Kreditinstituten	20.273.145,11		54.714	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		12.441.219,82		6.000
10. Sachanlagen		17.891.064,84		18.974
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.398.123,17		13.121	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		202.375.557,92		185.533
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		22.705.847,19		27.918
Summe der Aktiva		**30.267.010.441,82**		**30.542.640**
1. Auslandsaktiva		8.852.018.924,95		8.984.396

PASSIVA	31.12.2015 IN EUR	31.12.2015 IN EUR	31.12.2014 IN TEUR	31.12.2014 IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	4.376.411.231,08		4.497.141	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.900.576.722,13	11.276.987.953,21	8.068.236	12.565.377
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	865.710.815,54		868.877	
darunter:				
aa) täglich fällig	149.232.198,76		83.184	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	716.478.616,78		785.693	
b) sonstige Verbindlichkeiten	8.084.483.653,98	8.950.194.469,52	6.515.173	7.384.050
darunter:				
ba) täglich fällig	4.333.915.859,83		3.164.768	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.750.567.794,15		3.350.404	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	2.119.162.390,57		2.700.714	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.633.416.205,53	5.752.578.596,10	3.533.464	6.234.178
4. Sonstige Verbindlichkeiten		151.769.635,21		189.886
5. Rechnungsabgrenzungsposten		19.999.600,64		21.909
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	28.143.433,01		25.498	
b) Rückstellungen für Pensionen	17.921.058,22		18.496	
c) Steuerrückstellungen	27.049.789,97		21.652	
d) sonstige	119.783.651,86	192.897.933,06	101.244	166.891
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		1.238.471.683,34		1.384.955
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
8.A Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG		0,00		0
8.B Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.507.626,25		277.508
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.353.524,45		824.354	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.345.124,45	149.991	974.345
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.050.655.846,09	1.050.655.846,09	983.119	983.119
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		336.820.421,78		326.256
13. Bilanzgewinn		37.160.423,78		25.052
14. Unversteuerte Rücklagen:				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.621.128,39		9.115	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.621.128,39	0	9.115
darunter:				
ba) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
bb) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
Summe der Passiva		**30.267.010.441,82**		**30.542.640**

PASSIVA	31.12.2015 IN EUR	31.12.2015 IN EUR	31.12.2014 IN TEUR	31.12.2014 IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		3.251.877.364,38		3.370.152
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.251.730.523,68		3.370.006	
2. Kreditrisiken		3.590.080.541,65		4.749.703
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		14.906.796,81		13.998
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.296.916.558,24		3.334.820
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	711.073.936,93		852.983	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		20.099.827.991,34		21.402.370
darunter:				
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,86 %		11,60 %	
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,86 %		11,60 %	
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	16,40 %		15,58 %	
6. Auslandspassiva		6.002.029.095,84		6.662.198

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

		31.12.2015		31.12.2014	
		IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1.	**Zinsen und ähnliche Erträge**		647.063.671,51		701.349
	darunter:				
	aus festverzinslichen Wertpapieren	77.327.123,13		93.040	
2.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		–383.463.166,62		–442.969
I.	**NETTOZINSERTRAG**		263.600.504,89		258.380
3.	**Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:**				
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	60.101.688,79		58.239	
	b) Erträge aus Beteiligungen	4.998.993,68		5.388	
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	55.001.891,86	120.102.574,33	68.651	132.278
4.	**Provisionserträge**		129.837.173,06		116.082
5.	**Provisionsaufwendungen**		–38.264.964,78		–35.960
6.	**Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften**		6.792.767,02		9.261
7.	**Sonstige betriebliche Erträge**		67.372.816,58		67.985
II.	**BETRIEBSERTRÄGE**		549.440.871,10		548.026
8.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:**				
	a) Personalaufwand	–123.530.220,51		–101.206	
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	–94.099.530,00		–73.732	
	ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	–20.601.232,77		–16.564	
	ac) sonstiger Sozialaufwand	–1.280.166,60		–1.178	
	ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	–5.274.646,12		–4.985	
	ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	651.204,31		–429	
	af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	–2.925.849,33		–4.318	
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–93.994.215,63	–217.524.436,14	–94.260	–195.466
9.	**Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände**		–3.043.231,35		–1.931
10.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		–59.306.600,57		–63.401
III.	**BETRIEBSAUFWENDUNGEN**		–279.874.268,06		–260.799
IV.	**BETRIEBSERGEBNIS**		269.566.603,04		287.227

	31.12.2015		31.12.2014	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		269.566.603,04		287.227
11./12. Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		–134.979.961,36		–137.828
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen bzw. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		973.421,31		–58.423
darunter:				
Verschmelzungsgewinn	36.435.857,11		0	
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		135.560.062,99		90.975
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter:				
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		2.618.932,31		–5.631
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		–34.286.822,25		–33.246
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		103.892.173,05		52.098
20. Rücklagenbewegung		–66.731.749,27		–27.047
darunter:				
Dotierung der Haftrücklage	0,00		0	
Auflösung der Haftrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		37.160.423,78		25.052
21. Gewinn–/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		**37.160.423,78**		**25.052**

Anhang zum Jahresabschluss 2015

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), sofern für den vorliegenden Jahresabschluss relevant, aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die PRIVAT BANK AG der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich und die bankdirekt.at AG in die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Die Vorjahreswerte 2014 zeigen die Werte der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich vor Verschmelzung und sind somit nur eingeschränkt vergleichbar. Die Auswirkungen der Verschmelzungen werden in Punkt 2.4. erläutert.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Soweit keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Sowohl die dem Anlagevermögen gewidmeten Wertpapiere als auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben.

Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Risikovorsorge

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt.

Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

1.4. Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Im Geschäftsjahr wurde erstmals eine Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG in Höhe von TEUR 5.000 gebucht.

1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist.

1.6. Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den Immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Abgegrenzte Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agios bzw. Disagios werden zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.

1.9. Pensionsrückstellung

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Verwendung des Tafelwerkes von AVÖ 2008 P. Pagler & Pagler und eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2 %) nach dem Teilwertverfahren bei Anwartschaften ermittelt.

1.10. Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2 %) und unter der Annahme des voraussichtlich zu erwartenden Beschäftigungsendes vorgesorgt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Zinssatzes von 2 % (Vorjahr: 2 %) vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag in Höhe von 5 % (Vorjahr: 5 %) wird sowohl für die Abfertigungsverpflichtung als auch für die Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren (Vorjahr: 60 Jahre) für Frauen bzw. 65 Jahren (Vorjahr: 65 Jahre) für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003.

1.11. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.12. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallsrisiko, eigenem Ausfallsrisiko und Besicherung ermittelt, wobei eine Berücksichtigung nur im Falle eines Überhanges des CVA stattfindet.

Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der positive beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 4.822 (Vorjahr TEUR 9.876).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

FUNKTIONALE EINHEIT	POSITIVE MARKTWERTE IN TEUR	NEGATIVE MARKTWERTE IN TEUR	BEWERTUNGS-ERGEBNIS 2015 IN TEUR	BEWERTUNGS-ERGEBNIS KUMULIERT IN TEUR	BESCHREIBUNG
EURO Fixzins Zahlerposition	–	14.309	2.112	–6.697	Sicherung der Position gegen steigende Zinsen
EURO Steepener Position	44.523	67.948	1.255	–9.186	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zinskurve
Fremdwährungs-Steepener	–	2.759	1.920	5.982	Positionierung hinsichtlich steilerer Fremdwährungs-Zinskurven
Quanto-Konvergenz-Swaps	24	659	381	4.360	Mittels Gegenswaps geschlossene Swappositionen
Derivate Makro	875.680	859.140	6.657	19.150	Absicherung von Derivatepositionen mittels Derivaten
CCS FW Liqui Makro	579	537	–533	–533	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwährungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grundgeschäften

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wurde im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten dienen in der RLB OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Anlagebuches und müssen somit im Portfolioverbund betrachtet werden. Die Reduktion von Zinsrisiko mittels Derivatestrategien an unlukrativen Zinskurvenpunkten ermöglicht das Offenhalten von Grundgeschäften an steilen Kurvenpunkten mit hohem Roll Down Effekt und somit bei gleicher Zinsrisikoausnützung eine deutliche Optimierung des Chance-/Risikoverhältnisses der Gesamtposition. Das losgelöste Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten belief sich per Dezember 2015 auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +258 und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Anlagebuches. Die EUR Fixzins Zahlerposition BPV TEUR +98 bzw. die EUR Steepener Position BPV TEUR +154 stellen den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolien sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Derivate mit ihren jeweiligen Gegengeschäften aus den funktionalen Einheiten umgegliedert und diese werden nun in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt. Die daraus resultierende negative Wirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt TEUR 8.738.

Im Geschäftsjahr 2015 kam es zu deutlich positiven Bewertungseffekten bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten aufgrund einer steiler gewordenen Zinskurve im Laufe des Jahres.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne die Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne die gleichzeitige Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt (Critical Term Match), sowie bei Mikro-Sicherungsbeziehungen mit wesentlichen CVA im Derivat zusätzlich mittels der kumulierten Dollar-Offsetmethode. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine Bonitätsstufe von 4,0 bzw. 4,5 vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikrohedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe ab 5,0 erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt TEUR 176.290 (Vorjahr: TEUR 255.639).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzinsrisiko von bestimmten Grundgeschäftsportfolios global abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zinsswaps). Zur Analyse des Portfoliorisikos wird auf Basis von wöchentlichen Auswertungen je Portfolio und je Währung die offene Position dargestellt. Je Portfolio wird bei einem Überschreiten der offenen Risiko-Gaps in einem Laufzeitband mittels derivativer Finanzinstrumente gegengesteuert. Die Effektivitätsmessung erfolgt ebenfalls durch Zinssicherungssimulationen je Laufzeitband. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten ergeben würde. Der negative beizulegende Zeitwert der für das aktive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate beträgt TEUR 174.332 (Vorjahr: TEUR 229.818), der positive beizulegende Zeitwert der für das passive Grundgeschäftsportfolio eingesetzten Derivate TEUR 377.141 (Vorjahr: TEUR 473.748).

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

	FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FORDERUNGEN AN NICHTBANKEN	
RESTLAUFZEIT	BUCHWERT 31.12.2015 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2014 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2015 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2014 IN TEUR
bis 3 Monate	572.860	1.099.356	1.944.082	2.139.230
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	494.234	651.375	2.831.187	2.677.986
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.510.243	1.019.556	5.774.625	5.536.584
mehr als 5 Jahre	697.258	771.618	4.284.674	4.104.306
Summe	**3.274.595**	**3.541.905**	**14.834.568**	**14.458.106**

	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NICHTBANKEN	
RESTLAUFZEIT	BUCHWERT 31.12.2015 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2014 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2015 IN TEUR	BUCHWERT 31.12.2014 IN TEUR
bis 3 Monate	1.055.907	1.329.947	1.899.272	1.595.457
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	830.594	1.316.097	1.617.025	1.694.124
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.564.461	3.812.236	3.540.769	3.826.976
mehr als 5 Jahre	1.449.613	1.609.956	3.108.129	3.184.451
Summe	**6.900.577**	**8.068.236**	**10.165.195**	**10.301.008**

Im Jahr 2016 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 93.076 fällig (2015: TEUR 188.275), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 465.296 (2015: TEUR 687.120).

2.2. Wertpapiere und Beteiligungen

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.538.618 (Vorjahr: TEUR 1.747.929) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 55.371 (Vorjahr: TEUR 74.304) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Aktien, Schuldverschreibungen sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bzw. zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.512.725 (Vorjahr: TEUR 1.722.992) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 25.893 (Vorjahr: TEUR 24.937).

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 24.751 (Vorjahr: TEUR 35.805) das Anlagevermögen und mit TEUR 30.620 (Vorjahr: TEUR 38.499) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin

enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 34.992 (Vorjahr: TEUR 60.494), das der sonstigen Finanzinstrumente TEUR 3.123.086 (Vorjahr: TEUR 1.856.343).

Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 73.498) wurden in Pension gegeben und in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 9.580) in Pension genommen.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) hat ihre Strategie in einzelnen Märkten angepasst. Sie hat damit auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert, die sich beispielsweise durch die politische Krise in Russland und der Ukraine ergeben haben. Im Jahr 2015 ist die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) als 30 Prozent-Aktionär bei der RBI-Tochterbank Raiffeisen Bank Aval JSC (RBA), einer führenden Universalbank in der Ukraine, eingestiegen.

Im Zusammenhang mit der in Tschechien und der Slowakei tätigen Direktbank ZUNO BANK AG prüft die RBI weitere interne und externe Schritte, beispielsweise den Gesamtverkauf der Zuno, die vollständige Integration in andere RBI-Konzerneinheiten oder einen Teilverkauf. Auch für Tochterbanken in anderen Ländern wie beispielsweise in Polen wird an Lösungen gearbeitet.

Für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bestehen keine direkten Länderrisiken. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der Raiffeisen Zentralbank AG – sie hält an der Raiffeisen Bank International AG einen Anteil von 60,7 Prozent – bestehen durch die Ereignisse in diesen Ländern jedoch weiterhin Risken und Unsicherheiten.

2.3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt:

BILANZPOSTEN IN TEUR	ANSCHAFFUNGS-/ HERSTELLUNGSKOSTEN			ABSCHREIBUNGEN	BUCHWERTE		ABSCHREIBUNGEN
	STAND 01.01. DES GESCHÄFTSJAHRES	ZUGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR[1]	ABGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR	INSGESAMT	STAND 31.12. DES GESCHÄFTSJAHRES	STAND 31.12. DES VORJAHRES	IM GESCHÄFTSJAHR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.061.549	198.385	141.869	46.351	1.071.714	1.024.176	3.757
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.934	2.222	2.222	13	9.922	9.922	0
Forderungen an Kunden	331.713	9.884	50.709	31.904	258.984	299.876	735
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	7.500	0	7.500	0	0	6.911	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.767.149	108.915	318.368	44.970	1.512.725	1.716.082	1.780
darunter: eigene Schuldverschreibungen	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.071.463	34.339	79.592	118.716	1.907.494	1.929.527	2.318
Beteiligungen	181.497	2.553	34.364	22.735	126.951	161.085	4.486
darunter: an Kreditinstituten	(7.684)	(2.515)	(0)	(5.411)	(4.787)	(6.648)	(4.376)
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.705.435	679	35.136	102.208	1.568.770	1.642.022	38.795
darunter: an Kreditinstituten	(54.714)	(640)	(35.081)	(0)	(20.273)	(54.714)	(0)
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	6.000	7.666	0	1.225	12.441	6.000	1.225
Sachanlagen	78.346	1.206	1.206	60.455	17.891	18.974	1.818
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(56.387)	(128)	(826)	(43.291)	(12.398)	(13.121)	(563)
Summe	**7.220.586**	**365.850**	**670.967**	**428.577**	**6.486.891**	**6.814.574**	**54.914**

[1] inklusive Verschmelzungszugänge

2.4. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft beträgt gemäß Satzung per 31.12.2015 TEUR 276.476 (Vorjahr: TEUR 276.476). Es setzt sich aus 1.933.965 Stamm-Stückaktien zusammen (Vorjahr: 1.933.965 Stamm-Stückaktien). Weiters ist ein Partizipationskapital in Höhe von TEUR 1.032 (Vorjahr: TEUR 1.032) begeben.

In den Gewinnrücklagen ist eine Sicherungsrücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 19.637 (Vorjahr: TEUR 7.887) enthalten.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2015 wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.100.829	1.100.829
Einbehaltene Gewinne	1.031.019	975.232
Sonstige Rücklagen	494.433	485.362
Abzüge und Übergangsanpassungen	–40.438	–79.586
Hartes Kernkapital	2.585.843	2.481.837
Ergänzungskapital	701.592	844.152
Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital	9.482	8.831
Anrechenbare Eigenmittel	3.296.917	3.334.820
Erforderliche Eigenmittel	1.607.986	1.712.190
Eigenmittelüberhang	1.688.931	1.622.630
Kernkapitalquote	12,86%	11,60%
Harte Kernkapitalquote	12,86%	11,60%
Gesamtkapitalquote	16,40%	15,58%
Gesamtkapitalrentabilität	0,34%	0,17%

Gemäß § 23 BWG wird ab dem 01.01.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Gemäß der Übergangsbestimmung in § 103q Z 11 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das nächste Jahr 0,625 %. Dieser wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,50 % gesteigert.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.5. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Im Bilanzposten Aktiva 4 sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 299.509 (Vorjahr: TEUR 317.223) enthalten, Treuhandeinlagen unter Bilanzposten Passiva 1 bestehen in gleicher Höhe.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.682.601 (Vorjahr: TEUR 1.991.824) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.688.203 (Vorjahr: TEUR 2.004.739) enthalten.

Zum Bilanzstichtag 2015 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

RESTLAUFZEIT IN TEUR	NOMINALBETRAG BIS 1 JAHR	 ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	 ÜBER 5 JAHRE	 SUMME	MARKTWERT [1] POSITIV	 NEGATIV
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	17.575	26.000	0	43.575	0	3.031
Zinsswaps	4.832.645	13.290.565	16.480.644	34.603.854	2.466.687	2.027.478
Zinsoptionen – Käufe	43.430	328.721	244.386	616.537	12.989	697
Zinsoptionen – Verkäufe	41.714	284.305	1.152.584	1.478.603	2.505	16.276
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	39.189	0	0	39.189	0	0
Gesamt	**4.974.553**	**13.929.591**	**17.877.614**	**36.781.758**	**2.482.181**	**2.047.482**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	695.881	76.064	0	771.945	14.360	7.743
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.780.657	202.890	26.620	2.010.167	22.250	18.797
Devisenoptionen – Käufe	37.313	3.946	0	41.259	1.705	0
Devisenoptionen – Verkäufe	37.313	3.946	0	41.259	0	1.714
Gesamt	**2.551.164**	**286.846**	**26.620**	**2.864.630**	**38.315**	**28.254**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	0	1
Aktienoptionen – Käufe	5.000	14.595	0	19.595	3.715	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	18.924	0	18.924	0	3.419
Gesamt	**5.000**	**43.519**	**0**	**48.519**	**3.715**	**3.420**
Summe OTC-Produkte	**7.491.528**	**14.259.956**	**17.904.234**	**39.655.718**	**2.524.211**	**2.079.156**
Summe börsengehandelte Produkte	**39.189**	**0**	**0**	**39.189**	**0**	**0**
Gesamt	**7.530.717**	**14.259.956**	**17.904.234**	**39.694.907**	**2.524.211**	**2.079.156**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

	NOMINALBETRAG				MARKTWERT[1]	
RESTLAUFZEIT IN TEUR	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	SUMME	POSITIV	NEGATIV
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	21.717	34.000	0	55.717	0	4.470
Zinsswaps	3.264.805	14.536.843	18.143.094	35.944.742	2.927.357	2.378.298
Zinsoptionen – Käufe	234.028	1.124.403	522.119	1.880.550	23.676	1.029
Zinsoptionen – Verkäufe	47.768	660.288	1.055.582	1.763.638	2.879	37.616
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	91.521	0	0	91.521	0	0
Gesamt	**3.659.839**	**16.355.534**	**19.720.795**	**39.736.168**	**2.953.912**	**2.421.413**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	339.604	57.118	0	396.722	13.980	4.160
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	1.471.731	169.230	14.522	1.655.483	30.328	28.219
Devisenoptionen – Käufe	40.741	3.555	0	44.296	1.587	0
Devisenoptionen – Verkäufe	40.741	3.555	0	44.296	0	1.590
Gesamt	**1.892.817**	**233.458**	**14.522**	**2.140.797**	**45.895**	**33.969**
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	0	6
Aktienoptionen – Käufe	0	20.734	0	20.734	3.578	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	19.575	0	19.575	0	3.299
Gesamt	**0**	**50.309**	**0**	**50.309**	**3.578**	**3.305**
Summe OTC-Produkte	**5.461.135**	**16.639.301**	**19.735.317**	**41.835.753**	**3.003.385**	**2.458.687**
Summe börsengehandelte Produkte	**91.521**	**0**	**0**	**91.521**	**0**	**0**
Gesamt	**5.552.656**	**16.639.301**	**19.735.317**	**41.927.274**	**3.003.385**	**2.458.687**

[1] inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2015 IN TEUR	FORDERUNGEN KREDITINSTITUTE	VERBINDLICHKEITEN KREDITINSTITUTE	SONSTIGE AKTIVA	SONSTIGE PASSIVA	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	RÜCKSTELLUNGEN DERIVATE
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	233.427	151.406	24.755	24.069	5.324	12.604	66.031
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	17.037	6.801	0	0	0

2014 IN TEUR	FORDERUNGEN KREDITINSTITUTE	VERBINDLICHKEITEN KREDITINSTITUTE	SONSTIGE AKTIVA	SONSTIGE PASSIVA	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	RÜCKSTELLUNGEN DERIVATE
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	255.335	165.139	21.177	25.284	9.798	14.169	62.055
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0	17.469	5.963	0	0	0

Zum 31.12.2015 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 8.667 (Vorjahr: TEUR 7.321) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 9.772 (Vorjahr: TEUR 8.893) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute in Höhe von TEUR 381.202 (Vorjahr: TEUR 286.339) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 59.016 (Vorjahr: TEUR 64.263) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.295.643 (Vorjahr: TEUR 1.140.248) verpfändet, weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 390.000 (Vorjahr: TEUR 150.000) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 260.825 (Vorjahr: TEUR 312.640) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 629.075 (Vorjahr: TEUR 687.315) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 2.272.963 (Vorjahr: TEUR 2.000.184) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 52.005 (Vorjahr: TEUR 49.400).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Negativzinsen

Die in den Zinserträgen und Zinsaufwendungen enthaltenen Negativzinsen sind von unwesentlicher Bedeutung.

3.3. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 12.896 (Vorjahr: TEUR 22.884) die bankfremden Töchterverrechnungen. Dieser Rückgang ist bedingt durch die Verschmelzungen, Wiedereingliederungen und weitere Umstrukturierungen in der Leistungsverrechnung.

3.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 12.892 (Vorjahr: TEUR 22.769) die bankfremden Personalaufwendungen. Dieser Rückgang ist bedingt durch die Verschmelzungen, Wiedereingliederungen und weitere Umstrukturierungen in der Leistungsverrechnung.

3.5. Steuerersparnis

Durch die Veränderung der unversteuerten Rücklagen ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 1.039 (Vorjahr: 918) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 372 (Vorjahr: TEUR 569) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 786 (Vorjahr: TEUR 846) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 2.298 (Vorjahr: TEUR 3.821) und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 628 (Vorjahr: TEUR 497) enthalten.

Von den im Geschäftsjahr 2015 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 268 (Vorjahr: TEUR 408) auf den Vorstand und TEUR 3.439 (Vorjahr: TEUR 5.759) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 1.795 (Vorjahr: TEUR 1.322) für den Vorstand und TEUR 2.047 (Vorjahr: TEUR 2.244) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betrugen im Jahr 2015 TEUR 5.493 (Vorjahr: TEUR 5.113).

Betreffend die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) wird von § 241 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht (Vorjahr: TEUR 0).

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2015 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 543) bezahlt.

4.5. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2015 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes
Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes
Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Mag. Markus Vockenhuber

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 5. April 2016
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2016

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



MMag. Dr. Michael Laminger
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Jahresfinanzbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing - ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Bankprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 5. April 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
In diesem Jahresfinanzbericht ist der veröffentlichungspflichtige Teil des Anhanges dargestellt.

Erklärung des Vorstandes

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 5. April 2016
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

Der Vorstand



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor



Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sieben Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Prüfungs-, Risiko-, Bilanz- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufsichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2015, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden somit erteilt.

Der Bilanzausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2015, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses mündet daher in die Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31.12.2015 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31.12.2015 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

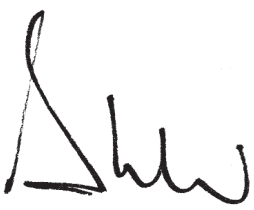
Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2016 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2015, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Bilanzausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31.12.2015 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2015.

Linz, am 25. April 2016

Der Aufsichtsrat



Präsident Abg. z. NR ÖkR Jakob Auer
Vorsitzender

Raiffeisenbankengruppe OÖ Ergebnisse 2015 (konsolidiert)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2015 209
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2015 211
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2015 212

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2015

Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich setzt wichtige Zukunftsmaßnahmen

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich besteht aus der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und den 94 selbständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit in Summe 414 Bankstellen. Als wichtigster finanzieller Nahversorger in Oberösterreich ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ ein verlässlicher und greifbarer Partner, der die Kunden auf Basis einer persönlichen Betreuung mit zielgerichteten sowie maßgeschneiderten Finanz- und Wirtschaftsdienstleistungen eng begleitet.

Mit klaren Strategien zum Erfolg

Mit klaren Strategien und zielgerichtetem Handeln hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ auf die aktuellen Rahmenbedingungen gut eingestellt und setzt laufend eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Stabilität und ein dauerhaft qualitatives Wachstum abzusichern. Dass dies gelingt, beweisen die sehr guten Ergebnisse im Jahr 2015. Wichtig ist dabei vor allem auch die enge Zusammenarbeit zwischen den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz flächendeckend in Oberösterreich vertreten sind, und der Raiffeisenlandesbank OÖ, die als koordinierende Drehscheibe kreative Finanzdienstleistungen nicht nur in Oberösterreich anbietet, sondern Kunden bei ihren Aktivitäten auch außerhalb der Landesgrenzen begleitet. Mit diesem besonderen Know-how-Netzwerk schafft die Raiffeisenbankengruppe OÖ den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung ihrer Kunden.

Modern umgesetzte Verbundarbeit

Regionalität, Verbundenheit mit der Region, Subsidiarität und Solidarität sind neben der besonderen Kundenorientierung die wichtigsten Grundsätze, die die Raiffeisenbankengruppe OÖ erfolgreich machen. Die enorme Gestaltungskraft für die Kunden und den Wirtschaftsstandort Oberösterreich liegt dabei vor allem auch in der starken und modern umgesetzten Verbundarbeit, bei der das genossenschaftliche Handeln im Mittelpunkt steht. Gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese dann auch konsequent umzusetzen, ist eine Stärke der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ. Nur so ist es möglich, den Anforderungen der sich ständig verändernden globalen Wirtschaftswelt auch künftig gerecht werden zu können.

Wandel durch Digitalisierung

Die gesamte Bankenbranche ist nicht nur mit immer umfangreicheren rechtlichen und regulatorischen Vorschriften konfrontiert. Vor allem auch das Verhalten der Kunden befindet sich in einem massiven Wandel, der sich durch die zunehmende Digitalisierung in den nächsten Jahren noch weiter verstärken wird. Um die aktuellen und vor allem auch um die künftigen Kundenbedürfnisse erfüllen zu können, hat sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ als moderne Beraterbank positioniert, die mit der Entwicklung modernster Banktechnologien Akzente setzt, um so die Abwicklung der Bankgeschäfte für die Kunden noch komfortabler zu machen. Durch die globalen Veränderungen im Internetzeitalter muss darüber hinaus das gewohnte Geschäftsmodell überarbeiten werden, wobei aber die Kundenorientierung und persönliche Beratungskompetenz sowie regionale Verankerung und Verantwortung als Markenkern der Raiffeisenbankengruppe OÖ auf jeden Fall erhalten bleiben.

„Digitale Regionalbank" – Bankstelle der Zukunft

Im Rahmen der innovativen Weiterentwicklung des Projekts „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020" werden Lösungen erarbeitet, wie ein neuartiges und erfolgreiches Bankstellenkonzept der Zukunft aussehen kann. Parallel wird intensiv am Projekt „Digitale Regionalbank" gearbeitet. Dahinter steckt ein „aggregiertes Geschäftsmodell", bei dem der stationäre und der digitale Kanal nicht mehr getrennt nebeneinander existieren, sondern vielmehr ineinandergreifen. Die physische Nähe der Bankstelle bleibt bedarfsorientiert erhalten. Entsprechend dem Kundenverhalten verändern werden sich aber die Betreuungs- und Serviceansätze, für die verstärkt orts- und zeitunabhängige digitale Kanäle gewählt werden. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ profitiert hier von Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen aufgrund von Standardisierungen und der Vereinfachung von Prozessen.

Hohem Vertrauen auch künftig gerecht werden

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken tragen als klarer Marktführer in Oberösterreich eine hohe Verantwortung gegenüber den Unternehmen, den Privatkunden und den Institutionen im Land. Die umfangreichen Zukunftsprojekte sollen dafür sorgen, dass die Raiffeisenbankengruppe OÖ diesem Vertrauen auch in Zukunft gerecht werden kann.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.584 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2015 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 42,0 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen

Rückgang von 0,3 Milliarden Euro oder 0,8 Prozent. Von der Bilanzsumme entfallen 27,8 Milliarden Euro oder 66,1 Prozent auf Forderungen an Kunden. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein leichter Anstieg um 0,4 Prozent.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt 5,8 Milliarden Euro wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 13,8 Prozent der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Die größte Position der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 24,9 Milliarden Euro oder 59,2 Prozent der Bilanzsumme. Bei dieser Position konnte ein Zuwachs in Höhe von 0,8 Milliarden Euro oder 3,1 Prozent verzeichnet werden. Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von 6,7 Milliarden Euro oder 15,9 Prozent der Bilanzsumme. Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Per Jahresende 2015 betragen die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutsbezogenen Sicherungssystems IPS (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) 3.343,8 Millionen Euro. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis liegt per 31.12.2015 bei 2.555,5 Millionen Euro. Zum Bilanzstichtag konnte somit ein Eigenmittelüberschuss von 788,3 Millionen Euro erzielt werden.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2015 der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich war im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr zufriedenstellend. Die konsolidierten Betriebserträge betrugen 1.069,2 Millionen Euro, die Betriebsaufwendungen 647,6 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2015 in Höhe von 421,6 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich erreichte im Jahr 2015 ein Betriebsergebnis von 1,00 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme und damit wiederum einen sehr guten, über dem Durchschnitt der österreichischen Banken liegenden Wert.

Durch eine konsequente Risikopolitik und ein straffes Risikomanagement hat die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich die Risiken im Griff und konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 274,7 Millionen Euro oder 0,65 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme erreichen.

Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA IN MIO. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	217,2	220,7
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.098,0	1.080,1
Forderungen an Kreditinstitute	5.949,1	6.159,0
Forderungen an Kunden	27.802,6	27.684,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.638,5	1.857,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.051,1	2.998,3
Beteiligungen	151,6	184,8
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.570,4	1.622,2
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	13,7	7,1
Sachanlagen	276,0	282,5
Sonstige Vermögensgegenstände	256,2	243,0
Rechnungsabgrenzungsposten	23,4	28,8
Summe der Aktiva	**42.047,8**	**42.368,8**

PASSIVA IN MIO. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.661,4	7.282,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.879,6	24.124,9
a) hievon Spareinlagen	10.096,3	10.410,2
b) hievon Termineinlagen	5.706,4	5.416,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.737,3	6.169,9
Sonstige Verbindlichkeiten	209,9	251,5
Rechnungsabgrenzungsposten	20,6	23,1
Rückstellungen	349,2	303,0
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	944,6	1.123,8
Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	0,0	13,7
Gezeichnetes Kapital	12,7	11,9
Gewinnrücklagen	2.582,8	2.419,2
Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	532,2	530,9
Bilanzgewinn	81,1	75,7
Unversteuerte Rücklagen	36,4	38,9
Summe der Passiva	**42.047,8**	**42.368,8**

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2015

IN MIO. EUR	2015	2014
NETTOZINSERTRAG	**556,3**	**554,6**
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	181,7	173,3
Provisionserträge	280,9	278,6
Provisionsaufwendungen	–43,3	–42,7
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	8,1	11,1
Sonstige betriebliche Erträge	85,5	85,6
BETRIEBSERTRÄGE	**1.069,2**	**1.060,5**
Personalaufwand	–352,6	–325,9
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	–203,6	–205,3
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	–19,6	–17,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–71,8	–69,2
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	**–647,6**	**–617,4**
BETRIEBSERGEBNIS	**421,6**	**443,1**
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	–156,2	–163,8
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	9,3	–50,1
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**274,7**	**229,2**
JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	**215,0**	**165,5**

Glossar

A

AfS: „Available for Sale“ bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

AfS-Rücklage: Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ (→AfS) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum →Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein →Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten AfS-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von →assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem →Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 01.01.2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

C

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich eines oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III Regelwerks dar, welcher in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Books“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Books“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price: Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inkl. aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

EFRAG: Die European Financial Reporting Advisory Group wurde 2001 mit dem Ziel gegründet, fachliche Expertise hinsichtlich Anwendung der IFRS in Europa an die Europäische Kommission zu unterbreiten, sich am Standardsetzungsprozess des →IASB zu beteiligen und die Entwicklung von Sichtweisen im Hinblick auf internationale Bilanzierungsstandards in der EU zu koordinieren.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Forwards: Forwards sind individuell ausgestaltete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures: Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC): Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (T 1) sowie das →Ergänzungskapital (T 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC-Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk weighted assets bezeichnet gemäß CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs. 3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfalls- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Anpassungs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

HtM: „Held to Matury“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notieren und für welche die Absicht und die Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

I

IASB: Der International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern Letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Dabei kann zwischen einem institutionellen Sicherungssystem auf Landesebene (L-IPS) bzw. Bundesebene (B-IPS) unterschieden werden.

K

Kernkapital (T 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

N

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens oder ein Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen.

O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

S

SREP: Supervisory Review and Evaluation Process – dabei handelt es sich um den aufsichtlichen Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Per 01.01.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne: Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss (→IFRS) bzw. dem Nettozinsertrag (→UGB) des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 (AT 1) bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 (0) 732/6596-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Harald Wetzelsberger
Michael Huber
Mag. Otto Steininger
Mag. Florian Brunner
MMag. Christina Pramhas-Dietscher
Mag. Carola Berer
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Dienstleistungsmanagement
Fotos: Thomas Smetana, Linz; Foto Strobl, Linz, istockphoto
Druck: Trauner Verlag + Buchservice GmbH, 4020 Linz

Hinweise:
Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

© 2016 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Der Jahresfinanzbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2015 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.
Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Diese Marketingmitteilung stellt weder eine Anlageberatung, noch ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Die enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung – vorbehaltlich von Änderungen und Ergänzungen. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z. B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Die Wertentwicklung wird entsprechend der OeKB-Methode, basierend auf Daten der Depotbank, ermittelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Zusammensetzung des Fondsvermögens in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen ändern kann. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Diese Information kann daher nicht die individuelle Betreuung des Anlegers durch einen Steuerberater ersetzen. Die beschränkte Steuerpflicht in Österreich betreffend Steuerausländer impliziert keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Prospekte sowie allfällige Nachträge von Emissionen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, welche auf Grund des KMG aufzulegen sind, liegen bei der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG auf. Im Falle von anderen Emissionen liegt der Prospekt samt allfälligen Nachträgen beim jeweiligen Emittenten auf. **Im Rahmen der Anlagestrategie von Investmentfonds kann überwiegend in Investmentfonds, Bankeinlagen und Derivate investiert oder die Nachbildung eines Index angestrebt werden. Fonds können erhöhte Wertschwankungen (Volatilität) aufweisen. In durch die FMA bewilligten Fondsbestimmungen können Emittenten angegeben sein, die zu mehr als 35 % im Fondsvermögen gewichtet sein können.** Der aktuelle Verkaufsprospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) liegen in deutscher bzw. englischer Sprache bei der jeweiligen KAG, der Zahlstelle oder beim steuerlichen Vertreter in Österreich auf. Ausführliche Risikohinweise und Haftungsausschluss unter www.boerse-live.at/Disclaimer; Offenlegung gemäß § 48 f Börsegesetz unter www.boerse-live.at/Offenlegung

Europaplatz 1a, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 732/6596-0
Fax +43 (0) 732/6596-22739
E-Mail: mak@rlbooe.at



Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

www.rlbooe.at